Saale-Zeitung

Hallesche Neueste Nachrichten
63. Jahrgang

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland

Amtsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

Monatlicher Bezugspreis bei Zustellung ins Haus in Stadt und Land. Ausgabe A (ohne „Illustrierte") 1,80 RM., Ausgabe B (mit der „Illustrierten" und Unfallfürsorge) 2,00 RM. Anzeigenpreis 0,30 RM., die Reklamezeile 1,25 RM. Erfüllungsort für alle Lieferungen und Zahlungen ist Halle. Redaktion, Verlag und Druckerei in Halle, Gr. Brauhausstr. 16/17. Fernsprech-Sammelnummer 274 31. Hallesche Hauptgeschäftsstellen: Kleinschmieden 6, Eingang Gr. Steinstr. (neb. der Engel-Apotheke), Rannische Str. 10 u. Waisenhausring 1a.

Einzelpreis 10 Rpf. | Halle, Donnerstag, den 5. April 1928 | Nummer 82

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten

Neues in Kürze.

Der Reichspräsident von Hindenburg begab sich am Dienstag von Hannover nach dem Stöckener-Friedhof bei Herrenhausen, wo seine Gattin die letzte Ruhestätte gefunden hat und verweilte dort längere Zeit.

*

Die Urenkelin des Marschalls Blücher, Maria Gräfin Blücher von Wahlstatt ist in Bonn im Alter von 85 Jahren gestorben. Sie lebte seit 1904 in sehr bescheidenen Verhältnissen.

*

General Graf v. d. Goltz, der deutsche Befreier Finnlands weilt zurzeit anläßlich der Zehnjahrfeier der Befreiung in Finnland und wird dort von Behörden und Volk begeistert gefeiert.

*

Wie die beiden Berliner kommunistischen Blätter melden, sind die wegen Hochverrats verfolgten fünf kommunistischen Abgeordneten in Moskau eingetroffen.

*

Die Berliner Konditoren haben den in ihrem Lohnkonflikt gefällten Schiedsspruch abgelehnt, sodaß für Berlin mit einem Konditorenstreik zu Ostern gerechnet werden kann.

*

Im Berliner Speditionsarbeiterstreik wurde ein Schiedsspruch, der ab 1. April eine wöchentliche Lohnerhöhung um drei Mark und ab 1. Juli eine weitere Erhöhung um 1 Mark vorsieht, von beiden Seiten angenommen.

*

Auf der zu den Vereinigten Stahlwerken gehörigen Dortmunder Union wurden infolge des Wegfalls von Reichsbahnaufträgen und ungenügender Stabeisenpreise 1800 Arbeitnehmer, darunter 95 Beamte, entlassen, außerdem wurden Feierschichten eingelegt.

*

Der Oberpräsident von Oberschlesien, Proske, veröffentlicht einen Aufruf, in dem er sein Bedauern über die Störungen von polnischen Zusammenkünften in Oberschlesien während der letzten Wochen zum Ausdruck bringt. Er habe strengste Anweisung erlassen, derartige Ausschreitungen mit allen Mitteln zu verhindern und die Teilnehmer so schnell wie möglich der gerechten Strafe zuzuführen. — Der Verband der Polen in Deutsch-Oberschlesien hat an den Völkerbund ein Telegramm gesandt, in dem um Schutz gegen deutsche Beeinträchtigungen der polnischen Minderheit in Deutsch-Oberschlesien durch bewaffnete Banden ersucht wird. — Diese Heuchler, drüben in Ostoberschlesien wüten sie gegen die Deutschen wie die wilden Tiere!

*

Die Listen der Wahlberechtigten zum Reichstag und zum Preußischen Landtag werden in allen preußischen Gemeinden vom Sonntag, dem 29. April 1928, ab öffentlich ausgelegt werden.

*

Die deutsche Botschaft in Angora hat dem türkischen Außenministerium aus Anlaß des Erdbebenunglücks in Smyrna das Beileid des deutschen Volkes ausgedrückt. Das türkische Außenministerium dankte für die warme Anteilnahme.

*

Das amerikanische Staatsdepartement hat der Schweiz und Polen einen Schiedsgerichtsvertrag nach dem Vorbilde des mit Frankreich abgeschlossenen unterbreitet.

*

Der türkische Außenminister Ruschdy Bey ist in Italien angekommen und hatte eine Zusammenkunft mit Mussolini.

*

Der italienische Kronprinz ist nach einem Besuch der italienischen Kolonie Somaliland (am Roten Meer) in Jerusalem eingetroffen und wurde von dem englischen Oberkommissar für Palästina, Lord Plumer, feierlich empfangen.

*

Das „Echo de Paris" meldet aus Oran (Nordafrika): Italienische Kriegsschiffe sind vor Tripolis eingelaufen. Die Unruhebewegung richtet sich gegen die drakonischen Steuermaßnahmen des Gouverneurs de Bono.

*

Die Londoner „Times" melden aus Kanton: Auch die Südtruppen treffen große Vorbereitungen zur Wiederaufnahme der Kämpfe. In Kanton und Nanking werden alle wehrfähigen Männer von 18 bis 42 Jahren zwangsweise ausgehoben.

Vor einem polnischen Angriff auf Litauen?

Aus Moskau wird gemeldet: In der Beurteilung der polnisch-litauischen Beziehungen durch die amtlichen Stellen ist insofern eine neue Note zu verzeichnen, als die durchaus loyale Haltung Deutschlands während der Königsberger Verhandlungen betont, Rußland aber als deren böser Geist bezeichnet wird. Daß eine der Kommissionen in Berlin tagen wird, bringt man mit den deutschen Interessen in Zusammenhang. Man ist der Ueberzeugung, daß der Völkerbund noch einige Male einzugreifen haben wird.

Verzeichnet seien Gerüchte von einer bevorstehenden Aktion Polens gegen Litauen im Laufe der Sommermonate. Diese scheinen sogar hier in Wirtschaftskreisen recht ernst genommen zu werden, was aus der nervösen Stimmung der Börse geschlossen werden kann. Von amtlicher Seite werden diese Gerüchte scharf dementiert. Sie sollen aber einem Tee entstammen, bei dem die für die Außenpolitik Polens maßgebenden Persönlichkeiten beisammen waren; dabei sollen einem kleinen Kreise von Gästen vertrauliche Mitteilungen gemacht worden sein. Als beunruhigende Zeichen erwähnt man hier auch Polens Getreidekäufe im Ausland, und das schnelle Verschwinden ausländischer Noten vom Markt, die von der Staatsbank aufgekauft werden sollen.

Bezeichnend ist, daß bisher über den Zweck der Reise Zaleski nach Rom, der sicher große politische Bedeutung hat, keine offiziellen Mitteilungen gemacht werden. Diese Reise hat in Rumänien Beunruhigung hervorgerufen, worauf man polnischerseits erwidert hat, daß auch Titulescu und andere europäische Staatsmänner vor ihm Mussolini besucht haben. Man verwahrt sich aber gleichzeitig dagegen, daß die Reise Zaleskis denselben Zweck habe, der Titulescus Reise untergeschoben wurde, nämlich den einer Vermittlung zwischen Italien und Frankreich. Aus dieser offiziellen Verwahrung ist vielleicht zu schließen, daß

Polen an einem entscheidenden Punkt seiner Außenpolitik

angelangt ist. Es steht jedenfalls fest, daß die Siebenbürgenfrage eines der Themen der Unterhaltung Zaleski-Mussolini bilden wird, und daß englischerseits in der letzten Zeit der Warschauer Regierung gewisse Hoffnungen einer Unterstützung des polnischen Standpunktes gegenüber Litauen gemacht worden sind. Hierbei sei noch erwähnt, daß Pilsudski in Genf seinerseits Chamberlain nach Warschau eingeladen hat, und daß man hier die Ankündigung des Besuches im Laufe des nächsten Monats erwartet.

Gewalttat gegen Deutsche in Oberschlesien.

Wie aus Michalkowitz mitgeteilt wird, kam es dortselbst zu schweren Ausschreitungen gegen einzelne Bürger. Eine starke Bande Aufständischer verfolgte eine Gruppe Arbeitsloser, die angeblich bei einer Kundgebung des Westmarkenvereins Zwischenrufe gemacht haben sollen, bis in die Häuser. Der Führer der Bande, ein bekannter Aufständischer, äußerte, er wolle alle Häuser, in denen Deutsche und Kommunisten wohnen, in die Luft sprengen. Nur dem raschen Eingreifen der Polizei ist es zu danken, daß nicht noch weitere schwere Mißhandlungen vorgekommen sind. Seit Wochen schon belästigt diese Bande den Ort, in dem sie auch vor den Sejmwahlen eine Schreckensherrschaft geführt hatte.

*

Aus Kattowitz wird gemeldet: Die Verhetzung der Massen durch die polnische Presse Ostoberschlesiens geht weiter. Es finden immer noch Protestkundgebungen gegen den Präsidenten Calonder statt. Polnische Flugblätter nennen ihn unverschämt, weil er, wie berichtet, gegen das polnische Hakliied „Rota" aufgetreten ist. Die „Rota" ist jetzt eigentlich erst in Ostoberschlesien populär geworden und wird bei jeder nur erdenklichen Gelegenheit gesungen. Doch wird nicht allein gegen Calonder, sondern auch gegen das deutsche Generalkonsulat in Kattowitz demonstriert. Sach- und Personenschäden sind nur durch das Eingreifen der Kattowitzer Polizei verhindert worden. Man rechnet aber mit neuen Kundgebungen, da die hiesige polnische Presse die Hetze gegen Calonder und das deutsche Generalkonsulat weiter betreibt.

Entspannung im Russenkonflikt.

Aus Berlin wird gemeldet: Die Entspannung im Russenkonflikt wirkt sich weiter aus. Die Familien der in Rußland verhafteten deutschen Ingenieure haben durch Vermittlung der deutschen Botschaft in Moskau die ersten brieflichen Mitteilungen erhalten, die über Behandlung und Verpflegung nicht ungünstig lauten. Die deutsche Botschaft in Moskau hat dem Auswärtigen Amt telegraphisch Bericht erstattet über den ersten Besuch des deutschen Legationssekretärs Dr. Schliep bei den verhafteten Deutschen in Rostow am Don.

Wie ein Kopenhagener Blatt meldet, hat die Sowjetregierung auf eine Ueberführung der Verhafteten nach Moskau Verzicht geleistet und ihre Aburteilung durch den revolutionären Gerichtshof in Rostow angeordnet.

Der Botschaftsbericht über die Donez-Gefangenen.

Legationssekretär Schiep teilt in seinem telegraphischen Bericht mit, daß die Unterredung in Gegenwart dreier Beamter der GPU. stattfand und sich auf je zehn Minuten beschränkte. Die Verhafteten hätten erklärt, daß sie sich seit dem 15. März in Einzelzellen befänden und ihre Unterbringung seit dem keinen Anlaß zu Beschwerden gebe. Sauberkeit der Räume, Waschgelegenheit, Toilettenverhältnisse und Verpflegung ließen nichts zu wünschen übrig.

Er selbst habe die Zellen besichtigt und festgestellt, daß die Räume zufriedenstellend seien. Während Otto und Badstieber ihren Gesundheitszustand als gut bezeichneten, erklärte Maier, daß er am Sonnabend nach seiner Vernehmung eine Art Schlaganfall erlitten habe und seinen linken Arm seitdem nicht bewegen könne. Er fühle sich sehr ermattet und liege den ganzen Tag. Trotz seiner 52 Jahre sei er früher nie krank gewesen. Legationssekretär Schiep hat beim Untersuchungsrichter die sofortige ärztliche Untersuchung Maiers und seine Ueberführung in ein Lazarett beantragt. Es wurde zugesagt, daß der Kranke noch am Montag ärztlich untersucht werden würde. Sämtliche Verhafteten haben die Bestellung eines deutschen Verteidigers beantragt. Die Beamten der GPU. erklärten, daß eine Entscheidung über Termin und Ort der Gerichtsverhandlung noch nicht getroffen worden sei.

Neue russisch-amerikanische Petroleum-Verträge.

Wie die russische Handelsvertretung in Neuyork mitteilt, hat Kalnin, der Vizepräsident des Sowjet-Naphthasyndikats, während seines hiesigen Aufenthaltes mehrere neue Verträge mit der Vacuum Oil Co. auf sechs Jahre abgeschlossen. Der Gesamtwert aller jährlich auf Grund der Kontrakte mit der Standard Oil Co. of New York und der Vacuum Oil Co. zu liefernden Petroleumprodukte beläuft sich auf ungefähr 10 Millionen Dollars.

Verbrecherkrieg in Chicago.

Der Pariser „Herald" meldet aus Neuyork: Der Gouverneur in Chicago hat auch den vierten Jahrgang der Miliz aufgeboten. Die seit 14 Tagen anhaltenden Polizei- und Militärmaßnahmen haben mehr als 300 Verhaftungen von langgesuchten Verbrechern gebracht. In der letzten Woche sind aber immer noch 28 Raubüberfälle und 7 Morde im Stadtbezirk Chicago verübt worden.

Acht Millionen Arbeitslose in Amerika.

Der Senator Stipstead hat im amerikanischen Senat ein Interpellationsgesuch über die Arbeitslosigkeit eingereicht. Er behauptet darin, daß die Zahl der Arbeitslosen acht Millionen betrage, während die Regierung bisher nur vier Millionen zugebe.

Englische Truppenlandungen in Aegypten.

Der Mailänder „Corriere della Sera" meldet aus Kairo: Seit Montag früh herrscht hier Hochspannung. Die englische Mittelmeerflotte liegt in ihren größeren Einheiten vor Alexandrien. In Kairo sind die englischen Niederlassungen von Wachen besetzt, die aus Sudantruppen bestehen. Die englische Antwort dürfte, nach allgemeiner Annahme, auch sofortige Handlungen Britanniens zur Sicherung des Suezkanals und der Bahnlinien nach dem Sudan bringen.

Die Londoner „Morningpost" meldet aus Kairo: Die Landung der englischen Truppen in Alexandrien wird fortgesetzt. Die Bahnlinien nach dem Sudan sind zurzeit nicht bedroht. Den englischen Staatsangehörigen ist angeraten worden, die englischen Niederlassungszonen vorläufig nicht zu verlassen. Der König von Aegypten ist zurzeit noch bemüht, seine Regierung vor weiteren unüberlegten Schritten zurückzuhalten. Die Krisis kann noch einige Zeit andauern.

Rationalisierung und Arbeiterbildung.

Eine soeben veröffentlichte amerikanische Statistik vermeldet folgende Ergebnisse der Rationalisierung in den Vereinigten Staaten: Wenn die Produktion aller Fabriken und die Zahl der beschäftigten Arbeiter im Jahre 1914 gleich 100 gesetzt wird, so stieg die Erzeugung im Jahre 1927 auf 170, die Zahl der Arbeiter dagegen nur auf 115. In der Landwirtschaft hob sich die Erzeugung um 11 Prozent, während sich die Zahl der Arbeiter um 5 Proz. verringerte. 71 Proz. der amerikanischen Braunkohle wird vollkommen mechanisch abgebaut; die Stahlwerke können mit derselben Belegschaft wie 1914 die dreifache Menge erzeugen.

Angesichts solcher Zahlen, die z. B. mit denen der Ruhrkohlenindustrie im Endergebnis weitgehend übereinstimmen, mag es menschlich begreiflich sein, wenn weiteste Kreise der Arbeiterschaft heute die Angst erfüllt: die Angst vor der Maschine, die die Menschenkraft und den Arbeiter mehr und mehr entbehrlich macht. Diese Angst ist so alt wie das Maschinenzeitalter selber und hat genau so und stärker als heute in der Zeit der Anfänge des Industrialismus die Herzen all der Tausende von Heimarbeitern und Heimarbeiterinnen durchzittert, die von der Maschine befürchteten, daß sie ihnen den kargen Gewinn nehmen würde, mit dem sie sich und ihre Familien notdürftig vor dem Hunger bewahrten. Bis zum Maschinensturm, zum wütenden Zertrümmern des Dämons Maschine ist es schon damals gekommen, genau wie es unlängst der Metropolisfilm als Zukunftsbild zeigte.

Inzwischen hat sich herausgestellt, wie gänzlich unbegründet diese einstige Angst gewesen ist. Denn man mag von der Maschine und vom Maschinenzeitalter halten, was man will, mag sie als Segen oder als Fluch empfinden, eines ist unbestreitbar: nur durch die Maschine ist es ermöglicht worden, daß die weiße Rasse in unserm Maschinenzeitalter sich um Hunderte von Millionen Menschen vermehren konnte, ohne mitsamt dem Zuwachs zu verhungern, und daß überdies heute auch der Arme in Nahrung, Kleidung, Wohnung und sonstigen materiellen Gütern der Zivilisation trotz aller heutigen Not so unvergleichlich besser als in früheren Zeiten gestellt ist, daß man das grenzenlose Elend der sogenannten „guten alten Zeit" längst vergessen hat und kaum mehr zu glauben vermag.

Also statt eines Vernichters ist die Maschine zum Versorger der Menschheit geworden, weil sie die Kräfte, die dem Menschen im Kampf um seine Existenz zur Verfügung standen, ins Ungemessene vermehrt hat. Darum ist es auch nichts anderes als Kurzsichtigkeit und die Blindheit der einstigen Maschinenstürmer, wenn man heute von der Rationalisierung, d. h. von der immer vervollkommneteren Anwendung immer vervollkommneterer Maschinen einen Rückgang der Arbeitsmöglichkeiten und damit eine Existenzgefährdung der Arbeiter befürchtet. Nur für die einzelne Arbeitsleistung, für das einzelne Produkt werden immer mehr „Pferdekräfte" und immer weniger Menschenkräfte benötigt, aber die Möglichkeiten neuer Produkte zu weiterer materieller Verbesserung der Lebenshaltung der Menschen sind unermeßlich, und mit ihnen entstehen für die einzelnen arbeitenden Menschen immer neue Arbeitsmöglichkeiten, die man vor hundert Jahren und die man selbst gestern noch nicht geahnt hatte.

Trotzdem ist an der Angst vor der Maschine und vor weiterer Rationalisierung etwas Berechtigtes, und es ist ganz bezeichnend, daß diese Angst gerade in den marxistischen Kreisen der Arbeiterschaft am verbreitetsten ist. Denn der Marxismus — so wie er heute geworden ist, aber keineswegs immer war — will in seiner Verblendung etwas Unmögliches: er will den Arbeiter, so wie er ist und war, in den unaufhaltsamen Rationalisierungsprozeß einfügen und ihm so, wie er ist, die Vorteile der Rationalisierung zuschieben. Das ist ein untauglicher Versuch mit untauglichen Mitteln am untauglichen Objekt. Denn wie die Maschine sich mehr und mehr dem Menschen anpaßt, muß auch der Mensch sich mehr und mehr der Maschine anpassen. Anders ausgedrückt: mit der fortschreitenden Rationalisierung des Maschinenwesens muß eine fortschreitende Rationalisierung der Menschen selber Hand in Hand gehen.

Die Arbeitsmöglichkeiten für gänzlich ungelernte Arbeiter werden in einer hochrationalisierten Wirtschaft immer geringer — denn der Sinn der Maschine ist ja gerade, die rohe, ungelernte Menschenkraft zu ersetzen — der Arbeiter muß daher in immer zunehmendem Maße technische Kenntnisse und Fähigkeiten und dem

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192804055/fragment/page=0001

wieder immer größere **Allgemeinbildung besitzen.** Die „Pferdekräfte" treiben nicht nur unsere Körper in Eisenbahnen, Autos, Flugzeugen vorwärts, sondern auch unseren Geist in immer größeren Wissensstoff hinein.

Hiergegen sträuben sich die Marxisten, auch wenn sie es in ihren Worten und Programmen nicht wahrhaben wollen. Denn sie wissen: je unterrichteter und aufgeklärter und, zugleich mit fortschreitender Rationalisierung, je spezialisierter der Arbeiter, desto offensichtlich widersinniger wird die marxistische Grundlehre von der Gleichheit aller, desto mehr reißt sich der immer freier, selbständiger denkende Arbeiter von dem auf dem dumpfen Herdentrieb und auf der willenlosen Denkbarkeit der Herde aufbauenden Marxismus los. Der „rationalisierte" Arbeiter wird zu intelligent für den Marxismus und die marxistische Führung.

Aber so unaushaltsam wie die immer weitergehende Rationalisierung des Maschinenwesens, ist auch die entsprechende Rationalisierung der Arbeiter. Das hat ganz besonders früh und besonders klar der bekanntlich von Marxismus fast freie amerikanische Arbeiter erkannt. Er weiß, daß er in seiner eigenen Fortbildung nicht hinter der Maschinenentwicklung zurückbleiben darf, genau wie er mit seiner bloßen „ungelernten" körperlichen Fähigkeit das sausende Auto nicht einholen kann, daß er die Maschine nur bedienen und bei ihr Arbeit finden kann, wenn er „es kann", wenn er die entsprechenden geistigen Fähigkeiten hat. Und diese wollen erworben, erlernt sein.

Daher sieht man denn, daß kaum irgendwo in der Welt das Schulungs- und Bildungsproblem heute so ernst genommen, so vielseitig und mit so intensivem Vorwärtsstreben, mit solcher „Rationalisierung" in Angriff genommen und bearbeitet wird wie in den Vereinigten Staaten. Sehr interessant berichtet darüber zum Beispiel Dr. Fr. Geisler unter dem Titel „Die neue amerikanische Schule" im „Deutschenspiegel", Heft 13, wie folgt:

„Durch dieses neu erwachte Bewußtsein vom Werte der Bildung ist nun auch der Glaube an den „self-made-man" zum ersten Male in Amerika bedenklich erschüttert. Ellenbogenfreiheit und robuste Energie gewährleisten nicht mehr allein Vorwärtskommen und Erfolg. Die Statistiker bemühen sich im Gegenteil nachzuweisen, daß ein gediegener Bildungsgrad die Wahrscheinlichkeit für persönlichen Aufstieg und eine einflußreiche Wirksamkeit im Rahmen der Allgemeinheit erheblich erhöht.

Dadurch hat nun ein unerhörter Zustrom zur höheren Schule, zu College und Universität eingesetzt und ist noch immer im Wachsen. Ja, die Alten, längst im Beruf Stehenden kehren wieder zur Schulbank zurück, um nachzuholen, was sie früher leichthin geringschätzen zu können glaubten, — sei es auch nur zur Teilnahme an Abendkursen zum Zwecke einer fachlichen Weiterbildung.

Das örtliche und staatliche Budget ist durch keinen Punkt so belastet wie durch die Ausgaben für öffentlichen Unterricht, und dabei trägt sogar der Junggeselle in gleichem Maße zur Aufbringung der Schulsteuer bei, um das Ideal der freien, gleichen unentgeltlichen Erziehung für alle — vom Kindergarten bis zur Universität — verwirklicht zu sehen, da auch er ja wieder mittelbar von einem höheren Gesamtbildungsniveau der Nation profitiert."

Allerdings besteht ein grundlegender Systemunterschied zwischen dort und hier: in Amerika ist der gesamte Unterricht nicht Staatssache wie bei uns, sondern Privatsache, liegt in den Händen der Eltern und der öffentlichen Meinung, und gerade durch diese Freiheit erhält er den ungeheuren Antrieb, während der Staat nur beratend und helfend mitwirkt. Nicht das System jedoch, sondern der Erfolg ist entscheidend. Diese eine Erkenntnis ist wesentlich: Auch uns nützt alle Rationalisierung nichts, wenn sie nicht von einer entsprechenden Weiterbildung unseres Gesamtvolkes begleitet ist. Wollen wir nicht überhaupt eine weitestgehende Abkehr von dem ganzen Maschinenwesen und Industrieleben vollziehen — von dieser Frage, die zugleich eine Frage der Entstädterung ist, sei ein andermal die Rede — so bleibt uns zur Wahrung unserer Existenz als Industrievolk im Mitten des Weltwirtschaftskampfes der großen Industrievölker gar nichts anderes übrig als: Arbeiterbildung, Arbeiterbildung und nochmals Arbeiterbildung! Und an dieser Notwendigkeit dürfen weder Unternehmer- noch Arbeiterlum, weder Rechts- noch Linksparteien, weder Eltern noch Oeffentlichkeit vorübergehen.

Industriewirtschaft ohne Rationalisierung und Rationalisierung ohne entsprechende Arbeiterbildung sind beide unmöglich. Die unvermeidliche Folge wäre Rückgang des Ertrags der Volkswirtschaft unter das Existenzminimum und gleichzeitige Massenarbeitslosigkeit. Die bloße „ungelernte" Menschenkraft bleibt nicht nur hinter dem vorübersausenden Auto zurück, sondern auch hinter dem Rad der Zeit.

Dr. H. Elze.

Die Lohnverhandlungen im Ruhrbergbau gescheitert.

Die Lohnverhandlungen im Ruhrbergbau sind ergebnislos verlaufen, weil über die Anträge der Gewerkschaften, die neben anderen Abänderungen der Lohnordnung eine Lohnerhöhung von 1,50 Mark für jeden Arbeiter von 20 Jahren und darüber forderten, eine Einigung nicht erzielt werden konnte. Der Zechenverband lehnte eine weitere Belastung des Ruhrbergbaus, die sich auf Grund der gesamten Forderungen mit reichlich 200 Millionen Mark im Jahre auswirken würde, ab. Die Schlichtungsverhandlungen finden am 11. April im Rathaus zu Essen statt.

Lohnbewegung der Ruhrangestellten.

Die technischen und kaufmännischen Angestelltenverbände des Ruhrbergbaus kündigten gestern zum 31. Mai die Lohnverträge. Die Angestelltenverbände werden ihre Forderungen dem Zechenverband noch vor Ablauf der Gehaltstafel bekanntgeben.

Streik der sächsischen Metallarbeiter.

In den Städten Dresden, Bautzen, Chemnitz, Plauen und Zwickau sind die Metallarbeiter auf Anweisung ihrer Organisation, der Bezirksleitung des Deutschen Metallarbeiterverbandes, in den Teilstreik getreten. Es handelt sich um insgesamt rund 20 000 Arbeiter, die die Betriebe verlassen haben. Der Verband sächsischer Metallindustrieller nimmt am Donnerstag in einer Sitzung zur Frage der Gesamtaussperrung für den Freistaat Sachsen Stellung.

Auch noch Bewährungsfrist für die Barmats?

Die Barmatverteidiger hatten um eine längere Aussprache bei dem Oberstaatsanwalt Trautmann nachgesucht. Anscheinend ist der Standpunkt der Verteidigung der, den Angeklagten, nachdem sie von der Anklage des Betruges freigesprochen sind, zum Verzicht auf jedes Rechtsmittel, sowohl der Berufung, als auch der Revision zu raten für den Fall, daß ihnen für die noch zu verbüßenden Strafen Bewährungsfrist zugebilligt wird.

Die Kosten des Prozesses werden jetzt auf annähernd eine halbe Million Mark geschätzt.

England gegen Poincares Schuldenvorschlag.

Der Rotterdamer „Courant" meldet aus London: Auch die englische Oeffentlichkeit wendet sich gegen Poincares Vorschlag einer internationalen Reparationskonferenz. Die „Morningpost" schreibt, eine solche Konferenz dürfe lediglich den Dawesplan berühren. England habe seine Schuldenzahlungen gegenüber Amerika festgelegt und wolle nicht immer neue Beunruhigungen des Schuldentilgungsplanes.

*

Aus Neuyork wird gemeldet: In hiesigen Großbankkreisen wird zu Poincarés Vorschlag in seiner Rede in Carcassonne erneut erklärt, daß vorläufig eine Ausgabe deutscher Bonds auf dem amerikanischen Markte aus den hinlänglich bekannten Gründen vollkommen unmöglich wäre.

Berenguer gegen Reparationsherabsetzung.

Der frühere französische Finanzminister, Senator Henri Berenguer, der das französische Schuldenabkommen mit Amerika abschloß, äußert sich in der „Agence economique et financière" zu der gestrigen Meldung der „New York Times" über den angeblichen Plan einer Gesamtfestsetzung der deutschen Reparationsschuld auf 32 Milliarden Goldmark und erklärt u. a., bevor Frankreich einer Verminderung der Forderung von 132 Milliarden Goldmark auf 32 Milliarden Goldmark zustimmen könnte, müßte es reifliche Ueberlegungen anstellen.

Der Dawesplan sichere in seiner jetzigen Gestalt während eines halben Jahrhunderts Frankreich die nötigen Summen für die Bezahlung seiner Kriegsschuld und für die Kosten seines Wiederaufbaues. Darauf zum Teil zu verzichten liege weder im Interesse der französischen Finanzen noch der „Sicherheit" Frankreichs. „Ausgabe der deutschen Bonds unmöglich."

Junkers in Persien.

Das verärgerte England.

Aus London wird gemeldet: Alle Bemühungen Englands, die persische Regierung zum Abschluß eines Vertrages zu bewegen, der den britischen Passagierflugzeugen auf der Linie Basra — Karatschi das Ueberfliegen südpersischen Küstengebietes und ein oder zwei Zwischenlandungen auf persischem Gebiete gestatten würde, sind vergeblich gewesen.

Die Enttäuschung ist um so größer, da nun bekannt wird, daß die Junkers-Gesellschaft ab 15. April von Quasr-i-Sheirin, an der Irakgrenze eine direkte Luftverbindung über Teheran—Baku und Moskau nach Berlin in Betrieb nehmen wird. Damit wird also ermöglicht, von London nach Teheran in fünf Tagen und nach Bagdad in sechs Tagen zu gelangen, während die britische Eilpost von London nach Bagdad noch immer etwa neun Tage gebraucht.

Auch über die weiteren Pläne der Junkers-Gesellschaft in Persien ist man wenig erfreut. Besonders unerwünscht kommt die geplante Einrichtung einer Flugverbindung von Teheran nach Buschir dem bekannten Hafen im persischen Meerbusen, von wo man mit dem Dampfer in zwei Tagen bequem Karatschi (Indien) erreichen kann. Bei Benutzung der Junkers-Flugzeuge wird es also möglich sein, von London nach Karatschi in acht bis neun Tagen zu gelangen, während man augenblicklich, selbst wenn man in Marseille an Bord eines Dampfers geht, noch immer etwa 14 Tage braucht.

Amerika strebt nach Führung in China.

Aus London verlautet: Der amerikanische Staatssekretär des Aeußern, Kellogg, hat nach dem Abschluß des Abkommens mit der Nankingregierung sein im Januar 1927 gegebenes Versprechen wiederholt, daß die Vereinigten Staaten bereit seien, Verhandlungen über den Abschluß neuer Verträge mit China zu eröffnen. Die amerikanische Regierung sei bereit, diese Verhandlungen auf dem Fuße vollkommener Gleichberechtigung zu führen, sofern als Verhandlungspartner eine chinesische Regierung auftrete, die Gesamtchina repräsentiere.

Die englischen Kommentare zu den zwischen der Nankingregierung und Washington abgeschlossenen Abkommen lassen deutlich Unbehagen über die unterschiedliche Auffassung und das verschieden geartete politische Vorgehen Englands und Amerikas in China erkennen. Mit Interesse erwartet man in London, welche Stellungnahme Japan in dieser Sonderfrage einnehme und wie weit es sich entweder dem amerikanischen oder dem englischen Standpunkt anschließen wird.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" schreibt: „Es wird interessant sein, festzustellen, ob die japanische Regierung zu den britischen oder dem amerikanischen Standpunkt neigt. Offenbar besteht keine sehr große Solidarität unter den Großmächten im fernen Osten."

Wupeifu im Kloster.

Ueber London wird gemeldet: Marschall Wupeifu, vor vier Jahren noch die einflußreichste Persönlichkeit Nordchinas, hat sich nun, wie Reuter aus Peking berichtet, in ein Kloster in Tibet zurückgezogen. Wupeifu, der von Tschangtsolin entscheidend geschlagen wurde, war der einzige der nordchinesischen Generale, der nicht nur aus Machtinstinkten, sondern um einer Idee willen in den Bürgerkrieg eingegriffen hatte. Er war auch der einzige General, der im Feldlager seinen gelehrten Liebhabereien nachging; zwischen den Kämpfen schrieb er eine Reihe erschütternder Gedichte, in denen er die Zwietracht Chinas beklagt.

Der „Manchester Guardian" schreibt: Die völlige Unabhängigkeit würde Aegypten nur zu einem Fangball anderer Mächte machen. Man **denke an Mussolini (!).**

*

Die Beratungen im Reichskabinett über die weiteren Schritte Deutschlands nach dem Scheitern der Genfer Abrüstungsvorschläge werden unmittelbar nach Ostern wieder aufgenommen. Aus Aeußerungen mehrerer Reichsminister will man den Schluß ziehen, daß Deutschland noch vor dem Wahlausgang Handlungen vorbereitet, die eine unbedingte Klärung der Abrüstungsfrage in der nächsten Völkerbundssitzung herbeiführen sollen.

Der Frühling ist da!
Nun gibt es wieder die beliebten Rhabarberspeisen mit
MAIZENA
Verlangen Sie umgehend unser Kochbüchlein!
Deutsche Maizena Gesellschaft m. b. H.
HAMBURG 15

Wundersehnsucht.

Glosse von A. v. **Gleichen-Rußwurm.**

Wunder — das Wort begreift Andacht, aber auch gleichzeitig eine Ablehnung in sich, eine Kritik, ein Achselzucken des Zweifels. Der Sprachgebrauch drückt diesen Doppelsinn aus, ein holdes Wunder, ein hohes Wunder — Andachtsmotiv, anderseits: „das sollte wundernehmen", das ist verwunderlich, wunderbar gleich bewundernswert, wunderlich gleich Ablehnung heischend.

Der Mensch hätte unter anderem dahin gekennzeichnet werden können: ein Wesen, das sich selbst ein Wunder ist, und ein Wesen, das nach Wundern verlangt, und auch ein Wesen, das sich an Wunder schnell gewöhnt. Wir wollen alles vermenschlichen, nach unserem Maßstab geordnet, gewogen und gemessen haben. Für den alltäglichen Gebrauch genügt der Verstand. Er versagt aber bekanntlich, sobald er irgenwie aus seiner Gewöhnung aufgeschreckt wird. Nichts ist ihm so teuer wie die Gewohnheit, nichts wirkt so unliebsam, so frevelhaft auf ihn wie eine Störung derselben.

Aus diesem Grunde haben die technischen Wissenschaften mit plötzlichem Ruck überhandgenommen und herrschen. Einst ihren Wundern gegenüber ängstlich und abhold, gewöhnte sich der Mensch eines schönen Tages daran und wurde mit ihnen vertraut, wie man längst von Kind auf mit den Wundern des bereits bekannten Daseins vertraut war.

Von jeher sehnte sich der Mensch nach Wundern, hörte Wundermärchen hingerissen an und war doch geneigt, was er sich nicht erklären, nicht in die tägliche Erfahrung einreihen konnte, als feindlich zu bekämpfen, „Hexen", das heißt Medien, Zauberer, das heißt Gelehrte zu verbrennen, das Schneiderlein von Ulm, das fliegen wollte, grausam auszulachen.

Durch die Macht der Technik hat das Wunder vollkommen Besitz vom Menschen ergriffen, wurde zum Herrn seines Lebens, zum Element des Daseins, ja zum Alp, der auf jeder Brust Tag wie Nacht rittlings sitzt. Keins der großen technischen Wunder, die als segensreich gepriesen werden, das nicht sein tragisches Moment hat. Was das technische Wunder einerseits gibt, nimmt es anderseits, entwendet uralten Menschheitsbesitz und steht im Begriff, den Menschen von Grund aus zu ändern.

Welchen Mord begeht die unheimliche Eile, in die alles eingespannt ist; wie wird die Phantasie erwürgt durch den Lautsprecher; man ist gezwungen, filmmäßig statt selbständig zu denken. Jetzt, da eine große Lebenssicherheit hätte entstehen können, da Hygiene und Polizei uns gouvernantenhaft bewachen, da man unbewaffnet ausgehen kann, führt doch jeder Schritt einer Todesgefahr entgegen, jede Fahrt wird zum Abenteuer, und nie war das Leben so wenig sicher, wie es heute ist.

Und nie war das Eigentum so wenig sicher, so abhängig vom Zufall und von unbegreiflichen Strömungen, von schamlosem Schwindel fortwährend bedroht, so daß die altbewährten Begriffe versagen. Nach früheren Regeln, nach einstiger Art läßt sich weder Leben, Ehre, noch Besitz halten, sie werden von unbegreiflichen Katastrophen verfolgt, haben nirgends Schutz noch Schirm, denn was einst einen Wall bildete, ist entweder geschleift oder wird umgebaut, neugebaut, wobei es die schützende Wirkung verliert, ja manchmal gewaltsam umgestürzt eine neue Bedrohung darstellt.

Uns zu verteidigen, zu schützen, zu retten, brauchen wir das Wunder!

Darum war die Sehnsucht nach dem Wunder nie so groß wie heute. Wir sind überfüttert mit technischen Wundern, hungern aber nach anderer Speise, nach Wundern, die nicht vom Intellekt abhängen, nach Wundern, die von okkulten Mächten ausgehen und beweisen, daß wir nicht verlassen sich inmitten der reichen, aber die Seele in entsetzliche Verarmung stoßenden, technischen Wunderwelt. Wir verlangen etwas, was darüber steht, was in das gewaltigste Rad fällt, was das böseste, maschinenähnliche, grausame Konsortium von blödsinnigen Pedanten oder Raubmenschen zur Ohnmacht verurteilt. — Aber vor allem verlangen wir vom Wunder mit paradoxem Wunsch, daß es in die ungeheure Sinnlosigkeit des Geschehens einen Sinn, einen höheren Sinn hineinstrahlt. Tiefste Qual ist von der Sinnlosigkeit, von der Grausamkeit, von der Tücke des Objekts verhängt, vom Alp idiotischen Ablaufs idiotischer Zwangslagen.

Hebt das Wunder solchen Zwang auf, zeigt es eine göttliche Fürsorge, offenbart es eine waltende Umsicht, die zwar langsam, aber sicher Erlösung bringt, dann ist gerade das unerwartet Erlösende eines Durchbrechens der Erdgebundenheit das Wunder. — Ein Ordnungsruf gegenüber den Allesbesserwissern, die uns versklaven, ein Freiheitsruf mitten in furchtbarer Verknechtung, mitten im Grinsen geistiger Störung, im sinnlosen Schwarm von Narren und Affen, deutet das Wunder hinaus ins Freie, ins Vernünftige. Es führt den Verzweifelnden aus dem Irrgarten der Sinnlosigkeit zur Erkenntnis, daß es einen Sinn der Welt geben muß.

Was ein Polyp ertragen kann?

Was tierische Zellen an Widerstandskraft gegen äußere Einflüsse leisten können, zeigt ein Versuch, der vor einiger Zeit von dem Forscher Child, einem Gelehrten der Universität Chicago, vorgenommen wurde. Als Versuchstier hatte er den zu den Pflanzentieren (Cölenteraten) und zur Familie der Tubulariden gehörenden medusenerzeugenden kleinen Polypen Corymorpha bestimmt, der nun, wie sich zeigte, tatsächlich nicht umzubringen war. Zuerst wurden die Tiere in einem Mörser mit Seesand zusammen zerrieben, bis sie eine ganz formlose Masse bildeten, worauf diese Masse durch ein ganz feinmaschiges Seidennetz gesiebt wurde.

Die Gewebezellen, die diese Prozedur überstanden und das Sieb passiert hatten, waren nun aus ihrer früheren Zusammensetzung vollständig losgelöst, aber trotzdem noch am Leben, und zwar noch so lebensstark, daß sie bereits begannen, sich in Gruppen zu formen. In einem Zustand, in dem jedes auch nur einigermaßen höher organisierte Lebewesen unbedingt zugrundegegangen wäre, erwachten in dieser Zellen schon wieder neue Wachstumskräfte. Sie näherten sich den ihnen am nächsten liegenden Zellen, vereinigten sich mit ihnen, bildeten so dann immer größere Zellgruppen, die sich schließlich zu Kugeln formten, die allerdings nur dann am Leben blieben, wenn sie einen gewissen kleinen Umfang nicht überschritten. Dadurch scheint bewiesen zu sein, daß bei diesen niederen Tierformen die Lebenskraft nicht durch die Körpergröße an sich bedingt wird oder auch nur mit ihr zusammenhängt. Was jedoch die kleineren Kugeln anbelangt, so blieben sie nicht nur am Leben, sondern bildeten neue Zellen und entwickelten sich schließlich wieder zu vollständig normalen Tieren, sei es zu einer Vereinigung mehrerer Individuen oder zu Einzeltieren.

Ein Volk, das nur bis 3 zählen kann.

Während alle Kulturvölker mit Hilfe des Dezimalsystems in der Lage sind, Zahlen bis zu jeder Höhe exakt anzugeben, existieren heute noch Völkerstämme, die mit weit weniger Zahlenbegriffen sich behelfen. In Zentralaustralien und Südamerika gibt es Völker, die keine Mittel besitzen, um der Bedeutung von Zahlen über 6 Ausdruck zu verleihen. Ein holländischer Reisender berichtet, daß der Indianerstamm Bakairi am Amazonenfluß nicht in der Lage wäre, über 6 hinwegzudenken. Voller Verzweiflung greifen sich diese Naturkinder in die Haare, was als Zeichen anzusehen ist, daß höhere Zahlenbegriffe ihrem Verstande fehlen. Ein anderer südamerikanischer Indianerstamm kann nur bis 3 zählen und hat für die Ziffern 1, 2, 3 nur die gleiche Bezeichnung, die er dann doppelt oder dreifach benennt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192804055/fragment/page=0002

Neues vom Tage

Ein Reichsbahndirektor seines Amtes enthoben.

Im Verlauf der Berliner Untersuchungen über die Unregelmäßigkeiten im Betriebe der Reichsbahn ist das staatsanwaltliche Ermittlungsverfahren auf den Geschäftskreis des Direktors bei der Reichsbahn, Wilhelm Neumann, ausgedehnt worden. Die Ermittlungen werden voraussichtlich geraume Zeit in Anspruch nehmen, da das Material sehr umfangreich ist. Er ist vorläufig seines Dienstes enthoben.

Die Voruntersuchung gegen den Regierungs- und Baurat Hugo Müller in Göttingen hat bisher den Verdacht einer strafbaren Handlung nicht bestätigt, ist aber noch nicht abgeschlossen. Unter Benutzung sämtlichen, bei der Staatsanwaltschaft und der Hauptverwaltung der Reichsbahn eingehenden Untersuchungsmaterials wird die Angelegenheit in strafrechtlicher Hinsicht von der Staatsanwaltschaft, in wirtschaftlicher Beziehung durch die von der Hauptverwaltung der Reichsbahn eingesetzte Untersuchungskommission geprüft.

Raubüberfall auf eine Steuerkasse.

Gestern drang ein 28jähriger Fabrikarbeiter in die Steuerzahlstelle eines Frankfurter Außenbezirks ein. Der maskierte Räuber bedrohte die Beamten mit vorgehaltenem Revolver und floh mit einer großen Summe auf seinem Rade. Polizeibeamten verfolgten den Flüchtigen.

Auf einem Platz im Stadtinnern wurde er vom Rade gerissen. In diesem Augenblick brachte er sich einen Schuß in die Schläfe bei. Er wurde schwer verletzt in das Krankenhaus transportiert, wo er hoffnungslos darniederliegt.

*

Es wird noch gemeldet, daß der schwerverletzte Verbrecher bereits verstorben ist. Die geraubten 6600 Mark konnten der Steuerkasse zurückgebracht werden.

Der Schaden in Smyrna.

Die türkische Regierung beziffert die Schäden des anatolischen Erdbebens mit mehr als 500 Millionen Piaster. Alle von Smyrna und Brussa ausgehenden Schienenstränge sind zerstört, die Bahndämme müssen neu aufgeschüttet werden.

In Angora wurde die Gewalt des Erdbebens in vier einzelnen Stößen wahrgenommen, die eine Panik hervorriefen, Sachschaden aber nicht anrichteten.

Das Urteil im Leuna-Prozeß.

Wagner hat noch ein Jahr abzusitzen + 70 000 Mark zieht der Staat ein.

Das erweiterte Schöffengericht Frankenthal verkündete gestern folgende Urteile: Wagner wegen fortgesetzten Betruges zum Nachteile des Leunawerkes 10 000 Mark Geldstrafe oder 100 Tage Gefängnis, wegen fortgesetzten Betruges zum Nachteile des Reiches (Schießplatz) 3000 Mark Geldstrafe oder 30 Tage Gefängnis, wegen fortgesetzten Betruges zum Nachteile des Reiches (Lohnsicherung) 2000 Mark Geldstrafe oder 20 Tage Gefängnis, wegen fünf Vergehen der aktiven Beamtenbestechung eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren; ein Jahr gilt als durch die Untersuchungshaft verbüßt.

Castell wegen fortgesetzten Vergehens der passiven Bestechung eine Gefängnisstrafe von einem Jahr drei Monaten, 5000 Mark Geldstrafe oder weitere fünftig Tage Gefängnis. Die empfangenen Bestechungsgelder in Höhe von 5000 Mark werden für den Staate verfallen erklärt. Die Untersuchungshaft wird in Höhe eines Jahres angerechnet. Außerdem wird dem Angeklagten auf die Dauer von fünf Jahren die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter abgesprochen. Schwarz wegen fortgesetzten Vergehens der Beamtenbestechung drei Monate Gefängnis. Weibel wegen fortgesetzten Vergehens der aktiven Beamtenbestechung vier Monate Gefängnis. Weber wegen eines Vergehens der aktiven Beamtenbestechung sechs Wochen Gefängnis. Hechtenberg wegen Vergehens der Bestechung nach § 12 des Gesetzes über den unlauteren Wettbewerb 10 000 Mark Geldstrafe oder hundert Tage Gefängnis. Frühauf wegen des gleichen Vergehens 2000 Mark Geldstrafe oder vierzig Tage Gefängnis, außerdem wegen Beihilfe zum Betruge 3000 Mark Geldstrafe oder 60 Tage Gefängnis. Hamann wegen des gleichen Vergehens 1000 M. Geldstrafe oder zwanzig Tage Gefängnis, wegen Beihilfe zum Betrug 2000 Mark Geldstrafe oder vierzig Tage Gefängnis. Schönberger wurde freigesprochen. Klöpfer wegen Vergehens nach § 12 des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb 600 Mark Geldstrafe oder fünfzehn Tage Gefängnis. Römer freigesprochen. Hermann freigesprochen. Biebrich wegen fortgesetzter Beihilfe 300 Mark Geldstrafe oder dreißig Tage Gefängnis. Stallmann wegen des gleichen Vergehens 500 Mark Geldstrafe oder fünfzig Tage Gefängnis und wegen sieben fortgesetzten Vergehen der Beihilfe zur Bestechung 500 Mark Geldstrafe oder dreißig Tage Gefängnis.

Für den Staat werden als verfallen erklärt: im Falle Frühauf, Hamann und Hechtenberg je 10 000 Mark, im Falle Klöpfer 3000 Mark, Stallmann 32 400 Mark, Schwarz 1760 Mark, Weibel 3000 Mark, im Falle Weber der Wert eines Korbes Wein (30 M.).

Soweit die Angeklagten verurteilt sind, haben sie die Prozeßkosten solidarisch zu tragen.

Die Veröffentlichung wird verfügt in der Pfälzischen Rundschau, Pfälzischen Presse, Neuen Pfälzischen Landeszeitung, Pfälzischen Volkszeitung, Neuen Badischen Landeszeitung, Leipziger Neuesten Nachrichten, Merseburger Korrespondent.

Auch die Stadt Brussa ist durch das Erdbeben katastrophal betroffen worden. 600 Häuser liegen in Trümmern, die Zahl der Toten und Verwundeten ist noch nicht festzustellen. Die Bahn Brussa—Mudania ist durch Erdeinbrüche zerstört. Die Ula Dscharmi-Moschee ist eingestürzt.

Eine Springflut in Venedig.

In Venedig hat eine Springflut großen Schaden angerichtet. Der Markusplatz und die tiefer liegenden Teile der Stadt wurden vollständig überschwemmt. Ein Fischerboot wurde gegen ein Felsenriff geschleudert und kenterte. Sechs Mann von der Besatzung sind ertrunken. Bisher konnte nur eine Leiche geborgen werden. Auch ein zweites Boot mit drei Personen ist verschollen. Auch aus der Umgebung von Venedig werden Ueberschwemmungen gemeldet. Etwa 800 Familien sind infolge des Hochwassers obdachlos geworden.

Neue Explosionen im Auckländer Petroleumlager.

Der Brand des Petroleumlagers in Auckland (Neuseeland) dauert weiter an. Immer wieder ereignen sich schwere Explosionen, durch die brennende Petroleumbehälter nahezu hundert Meter hoch in die Luft geschleudert werden, die bei ihrem Niederfallen platzen und neue Brandherde bilden. Mehrere dieser Geschosse trafen Feuerwehrleute, von denen einer tödliche Brandwunden erlitt, während mehrere andere schwer verletzt wurden. Es besteht nicht die geringste Hoffnung mehr, den Brand zu löschen. Die Hitze ist derartig furchtbar, daß es der Feuerwehr nicht möglich ist, wirksam einzugreifen und sie sich darauf beschränken muß, den umliegenden Distrikt zu schützen, in dem immer wieder neue Brände entstehen.

Mord beim Mittagessen.

In Chełmża bei Thorn gab während einer Unterhaltung beim Mittagstisch ein polnischer Oberleutnant vom 66. Infanterieregiment auf seinen Nachbarn, einen Eisenbahnbeamten, sechs Schüsse ab, die den Beamten tödlich verwundeten. Die beiden Tischgenossen galten als gute Freunde. Näheres Beweggründe des Mordes sind noch nicht bekannt. Der Attentäter wurde sofort festgenommen.

Neun Bauernanwesen eingeäschert.

In der Ortschaft Freundorf wurden gestern neun Bauernanwesen eingeäschert. Der Schaden wird auf 120 000 Schilling geschätzt. Man vermutet Brandstiftung.

Schwerer Unfall eines badischen Industriellen.

Der Mitinhaber der Jute- und Leinenweberei, Bieser, in Triberg, wurde in seinem Betrieb bei der Prüfung der Triebwelle von dieser erfaßt und tödlich verletzt.

Französisches Flugrekordfieber.

Heute wollen die beiden französischen Meisterflieger Arnochert und Rignot aufsteigen, um auf einem Rundflug den Weltdauerrekord der Amerikaner zu brechen — Zwei französische Militärflieger sind gestern zu einem Studienflug nach Westafrika gestartet, wobei sie sich nach dem System der Funkstundenmessung orientieren wollen.

Eine Wahnsinnstat.

In einem Brandberger Vorstadtviertel überfiel ein von plötzlichem Wahnsinn befallener Mann seine Eltern und seine zehnjährige Schwester und schlug sie mit einer Axt nieder. Während die Eltern sofort tot waren, wurde das Kind in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus übergeführt. Ein großes Polizeiaufgebot ist hinter dem Mörder her, der aus der Stadt heraus in einen Wald geflüchtet ist.

Schicke Damen-Hüte

Seiden-Hüte schwarz und farbig . . Stück 3.50 2.65	1.95
Backfisch-Hüte aus buntem Strohgeflecht Stück 4.50 3.90	2.75
Lauf-Hüte flott garniert . . Stück 6.75 5.50	3.75
Kleidsame Frauen-Hüte große Weiten . . . . . Stück 7.50 5.25	3.90
Frühjahrs-Hüte Exoten-Imitat . . . . . Stück 8.75 7.50	5.25
Florentiner echt und imitiert . . . Stück 12.50 8.75	6.75
Crêpe-Georgette-Hüte fesche Verarbeitung . Stück 14.25 12.50	8.75
Echte Exoten flotte Garnituren . . Stück 16.50 13.50	9.75
Modelle aus ersten Werkstätten, vornehme Modeschöpfung. St. 22.00 18.50	12.50

Handschuhe, Strümpfe

Damen-Handschuhe . . . . . Paar 1.15 0.75	0.48
Damen-Handschuhe Lederimitat . . . . . Paar 1.95 1.35	0.85
Damen-Handschuhe merzerisiert . . . . . Paar 2.15 1.30	0.95
Damen-Handschuhe mit Manschetten . . . . Paar 2.25 1.45	0.95
Damen-Handschuhe Glacéleder . . . . . Paar 5.25 3.90	2.75
Damen-Strümpfe gewebt . . . . . Paar 0.75 0.38	0.13
Damen-Strümpfe m. Doppelsohle u. Hochferse Paar 1.10 0.65	0.45
Damen-Strümpfe Seidenflor . . . . . Paar 2.25 1.35	0.78
Damen-Strümpfe Waschseide . . . . . Paar 2.75 1.75	0.88

Herren-Artikel

Bunte Oberhemden mit Umlegemanschetten Stück 7.00 5.50	3.75
Weiße Oberhemden mit Umlegemanschetten Stück 6.50 4.75	3.90
Umlege-Kragen neueste Formen . . . . Stück 0.85 0.70	0.50
Hosenträger mit Lederstrippen . . . Paar 1.25 0.85	0.45
Hosenträger-Garnituren Träger u. Strumpfhalter Garnitur 2.25 1.55	1.25
Leder-Sportgürtel . . . . . Stück 1.25 0.75	0.60
Selbstbinder moderne Muster . . . Stück 0.95 0.75	0.45
Selbstbinder neueste Streifen . . . Stück 3.90 2.25	1.45
Diplomaten-Binder neue Farben u. Muster Stück 1.50 1.20	0.45

Flotte Damen-Bekleidung

Kasha- u. Shetlandmäntel mod. Verarbeitung . Stück 19.50 14.50	12.50
Seiden-Mäntel schwarz u. marine mit mod. gezog. Kragen u. Manschetten Stück 27.50 18.50	15.75
Herrenstoff- und Kasha-Kostüme, Sportform, ganz auf Futter Stück 33.50 27.50	23.50
Rips-Kostüme reine Wolle, mod. Formen u. Farben Stück 45.00 36.50	27.50
Popeline-Kleider reine Wolle, moderne Verarbeitung Stück 15.00 10.50	7.50
Veloutine-Kleider mit mod. Biesenstepp. u. Crêpe-de-Chine-Bes. St. 37.50 29.50	23.50
Blusen aus bunter Waschseide Stück 6.50 5.75	3.75
Pullovers Frühjahrs-Neuheit in Kunstseide u. Wolle . Stück 9.75 7.75	4.90
Röcke in Cheviot, Rips und Kasha, fesch verarbeitet . . Stück 11.00 8.75	5.25

Kostümschals

Kunstseidene Trikot-Schals in vielen Farben . . . . . Stück 2.65 1.50	0.85
Crêpe-de-Chine-Schals reine Seide . . . . . Stück 3.90 5.25	2.65
Crêpe-de-Chine-Schals prima Qualitäten . . . . . Stück 8.50 6,00	4.75

J. LEWIN

Marktplatz 2 u. 3 Halle an der Saale Marktplatz 2 u. 3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192804055/fragment/page=0003

Stadt-Theater
Heute Mittwoch
Keine Vorstellg.
Donnerstag
20—22 Uhr
Odysseus von Ithaka
Zahlung der IV. Stammkart. • Rate erbeten.

Textbücher
zu den
Aufführungen im Stadt-Theater
sind zu haben
in den
Bücherstuben
der
Saale-Zeitung
(Allgem. Zeitung für Mitteldeutschland)
Rannischestr. 10
Kleinschmieden 6
Tel. 24646

Auswärtige Theater

Neues Theater in Leipzig
Donnst., 5. April, 19.30
Der Zar läßt sich photographieren!
Altes Theater in Leipzig
Donnst., 5. April, 19.30
Leben König Eduards II. von England
Neues Operetten-theater in Leipzig
Donnst., 5. April 20
Weiberkrieg
Stadt-Theater in Magdeburg
Geschlossen
Wilhelm-Theater in Magdeburg
Donnst., 5. April 20
Stützen der Gesellschaft
Friedrich-Theater in Dessau
Donnst., 5. April, 19.30
Johannisfeuer
Stadt-Theater in Erfurt
Donnst., 5. April, 19.30
Ein Volksfeind

Walhalla
Tel. 283 85
Täglich 20 Uhr.
Gastspiel des weltberühmten
Sylvester Schäffer
Neues
Riesen-Programm
in neuer Ausstattung
Vorher das
Weltstadt-Festprogramm
6 erstklassige Attraktionen.
Gewöhnl. Preise ab 60 Pfg.
Anbeld. Osterfeiertagen nachm. 1/4 4 Uhr
Fam.-Vorstellungen
Vollst. Programm mit Sylvester Schäffer
Kinder zahlen die Hälfte

nach dem atemraubenden Roman von Thea von Harbou.

Regie: Fritz Lang.

Fritz Lang, der Schöpfer der großen Erfolgsfilme wie Dr. Mabuse, Nibelungen, Metropolis u. a., hat mit „Spione" seinen bisher größten Film hergestellt.

In den Hauptrollen:
Gerda Maurus, Willy Fritsch
Rudolf Klein-Rogge
Lien Deyers, Paul Hörbiger, Lupu Pick, Fritz Rasp, Hertha v. Walther, Craighall Sherry, Louis Ralph, Grete Berger

Die Presse hat das Wort:

...er ist der erste deutsche Spannungsfilm, der über die Leinwand rollt. Hier ist die Synthese von starkem, stärkstem Stoff mit moderner, modernster Ausdrucksgebung versucht ... Fritz Lang hat diese Geschehnisse in einem hinreißenden Tempo inszeniert ... vor allem aber die geradezu grandiose, an den Nerven reißende Eisenbahnkatastrophe ... Zum Schluß gab es rauschenden Beifall — u. immer wieder Beifall ... ein entscheidender Erfolg .. ein Geschäftsfilm großen und edlen Stils.

Erstaufführung des „Fritz-Lang-Film der Ufa"
bereits morgen Donnerstag im

Ufa-Theater — UFA — **Alte Promenade**

Infolge der außergewöhnlichen Länge des einzig dastehenden Filmwerkes Werktags nur 2 Vorstellungen 5 und 8 Uhr.
1. und 2. Festtag 3.00, 5.50, 8.30.

Weißnäherin
fertigt elegante Damenwäsche, Herrenoberhemden, Sportsachen. Halle, Händelstraße 31, II.

Alter erfahr. Gärtner
verschneidet
gegen bescheid. Lohn Wein, Rosen, Sträucher, Verdlungen. Angebote bitte unt. D 2553 an die Exp. d. Ztg.

Für Karfreitag
Seefische!
erste Qualität — lebendfrisch, mit einem Wort:
„Atlantic-Fisch"
Wir bieten aus täglichen Eingängen billigst an:
Angelschellfisch,
Ia Schellfisch o. K.,
Ia Cabliau,
„ „ -Karbonaden,
„ „ -Filets,
Ia Nordsee-Seelachs,
erstklass. Goldbarsch,
lebendfr. Ostsee-Dorsch,
„ Bratscholle,
Seehecht — Flußhecht,
Bleie, Barse, Plötze,
lebende Karpfen — Schleie,
Ia Steinbutt, Heilbutt,
Rotzunge
für die Ostertage:
große Auswahl Feinmarinaden, Rauchaal, Scheibenlachs, Salate, Mayonnaise, Tafelöl, Capern, Perlzwiebeln.
Heutiger Schlager:
1 Ltr.-Dose Bratheringe Dose nur 65 ₰
ATLANTIC
Geiststraße 47 Telefon 29647

Modernes Theater
Dollynoll-Revue. Gastspiel
„Streng vertraulich!"
Eine Revue in 20 Bildern
18 Mitwirkende 100 Kostüme
und das große
Escamillo-Ballett

C.T

Am Riebeckplatz — **Gr. Ulrichstraße 51**

Ab morgen, Donnerstag, nachm. 4 Uhr
Unser Festspielplan soll Ihnen das Größte und Beste bringen
was die deutsche Filmindustrie bisher schuf!
Ein Film der Versöhnung!
Ein Monument
allen Frauen gesetzt, die in treuer Pflichterfüllung die Wunden stillen, die das Völkerringen d. Heimat schlug!

Deutsche Frauen deutsche Treue!

in der Tat ist dieser deutsche Großfilm einer der erhabensten, der je gedreht worden ist. Er läßt Zeit und Raum verschwinden, verbreitet Andacht und Weihestimmung, packt die Herzen, erschüttert in tiefster Seele und — macht Nörgler verstummen. Das stille Heldentum unserer Frauen während des Weltkrieges, ihr Opfermut, ihre treue Pflichterfüllung und alles überbrückende Liebe erfährt in diesem Film schönste Würdigung.
Im Mittelpunkt der ereignisreichen Handlung steht

Hermine Sterler

als Regine Vollrath, wundervoll und groß in den Stunden tiefster Seelenpein und **majestätisch erhaben** in der Entsagung!
Künstler ganz großer Klasse meistern die weiteren Hauptrollen:
Helga Thomas, Sophie Pagal, Adele Sandrock, Fritz Kampers, Ferdinand von Alten, Eugen Neufeld, Dr. Ph. Maning, Herm. Picha, Dr. W. Mayer

Das ist ein Film, den alle sehen müssen!

Hierzu
der farbenfrohe, reichhaltige bunte Teil!
Auf der Bühne:
Gastspiel Franz Hofer
dem erfolgreich. Regisseur des Films: „Vom Leben getötet" mit seinem jugendlichen Filmstar
Gerdi Gerdi
und Paula Klär vom Berliner Trianon-Theater in dem packenden Kammerspiel:

Osterglocken!

Jugendliche haben Zutritt und zahlen bis zu 14 Jahren zur ersten Vorstellung halbe Preise!

Ab morgen, Donnerstag, nachm. 4 Uhr
Zum Feste nur das Beste!
Ein Filmwerk von hinreißender Stoßkraft! Jeder ist es sich schuldig, diesen Film zu sehen, dessen brennendes Interesse Millionen von Menschen angeht!

Eine tiefergreifende Liebestragödie in 7 eindrucksvollen Akten.

Personen der Handlung:

Ingo Holm	Helga Thomas
Martha Walter	Margarete Schlegel
Frau Walter	Frieda Richard
Fritz Lindemann	Werner Fuetterer
Klaus Brinken	Walter Slezak
Frau Spalke	Lydia Potechina
Eine Stenotypistin	Herta von Walter
Gerti	Margot Walter-Landa
Ein Abteilungsvorsteher	Hermann Vallentin
Wanske, Bücherrevisor	Paul Henkels
Rudolf, Marthas Bräutigam	Eberhard Leithoff

Die Tragödie einer unglücklichen Braut, von so zarten, schlichtmenschlich. Grundtönen und doch voll ergreifender, packender Realistik!

- Dieses wuchtige Filmwerk zeigt uns den
- Schicksalsweg zweier lediger Mütter, in
- dem das ernsthafte, tiefgehende Problem
- der unehelichen Mutter mit wirklich
- dichterischer Kraft gelöst wird.
- Man begegnet Szenen von seltener dramatischer Wucht und wird durch Konflikte
- erschüttert, die einem die Tränen in die
- Augen pressen.

Eine Darstellung, die zu heller Begeisterung fortreisst, stempelt diesen Film zu einem ganz grossen Erlebnis voll echter Lebenswahrheit und hohem sittlichen Wert.

Hierzu:
Der auserwählte, reichhaltige bunte Filmteil und die hochinteressante C.T.-Wochenschau.

Karfreitag in beiden Theatern:
Der Pfarrer von Kirchfeld
mit Wilhelm Dieterle

Den Wünschen der Weißenfelser Einwohnerschaft entgegenkommend, ist unsere Filiale **Weißenfels**

Jüdenstraße 1

(am Markt), der Filiale Halle unterstellt worden.
Dadurch erhalten Sie am dortigen Platze genau dieselbe frische Ware in bekannter Güte zu den gleichen billigen Preisen wie in Halle. Wir hoffen deshalb, uns das Vertrauen der Einwohnerschaft von Weißenfels und Umgegend in demselben hohen Maße wie in Halle zu erwerben.

Deutsche Dampffischerei-Gesellschaft
Nordsee — Nordsee
Fischfang, Fischhandel, Fischräuchereien und Marinieranstalten. Eigene Eisenbahnkühlwagen.

Zum Osterfeste
empfehle **Ia Wild u. Geflügel**
sowie **Osterlämmer**
Das Beste vom Besten in reicher Auswahl
Erdmann Riemer
Wörmlitzer Straße 101 - Fernruf 23464
und zum Wochenmarkt - Fernruf 23011
Leistungsfähiges Wild- u. Geflügelgeschäft. Prompter Versand nach auswärts. Lieferung am Orte frei Haus. Werte Bestellungen schon jetzt erbeten.

Abendkursus
im geschmackvollen Schneidern gesucht. Ang. unt. © 2329 an die Exp. d. Ztg.

Für Irrtümer
die durch Hörfehler bei telefonischer Uebermittlung von Anzeigen entstehen, lehnen wir alle Ersatzansprüche ab.
Haupt-Geschäftsstelle Anzeigenabteilung

Rennen zu Magdeburg
Ostersonntag,
8. April, nachmittags 3 Uhr
Osterdienstag,
10. April, nachmittags 3 1/4 Uhr
Jede Eintrittskarte ist mit einem Freilos zum Lotterierennen verbunden.

Einj.-Abitur Institut Boltz, Ilmenau, Thür.

Monatlicher Bezugspreis durch Boten 2,00 RM., durch Ausgabestellen ohne Bringerlohn 1,80 RM. Anzeigenpreis 0,30 RM. die zehngespaltene Kolonelzeile, 1,25 RM. die Reklamezeile.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192804055/fragment/page=0004

Aus der Stadt Halle

Ein Arbeitsmann?

Von Frau Professor Gutzeit-Wegener (Halle) geht uns folgende Mitteilung zu:

Häufiger als in früheren Zeiten klopfen jetzt bei mir Wanderer an, die um eine kleine Unterstützung bitten. Aber diese „Arbeitslosen" kommen in einem für sie ungünstigen Moment, denn jetzt heißt es: „Gerne sollen Sie etwas haben, aber erst helfen Sie mir bei der Gartenarbeit, 40 Pfennige die Stunde und etwas zu essen."

Dieser Tage sprach wieder ein junger Mann bei mir vor und hat um Arbeit, denn „schenken ließe er sich nichts" Er sei auf der Wanderschaft ins Hannöversche, seine Heimat, wo er auf dem Lande Arbeit zu finden hoffe, und müsse sich bis dorthin durchschlagen. Er grub fleißig, aß sein Frühstück erst nach einer Stunde Arbeit und gab auf freundlichen Zuspruch knappe Antwort. Nach drei Stunden erschien er, hatte alles Arbeitsgerät an Ort und Stelle gebracht, den Garten verschlossen und übergab mir den Schlüssel. Er erhielt seinen Lohn in die Hand gedrückt, einen freundlichen Wunsch auf den Weg und wanderte weiter.

Niemand von uns dachte mehr an den schweigsamen jungen Arbeitsmann. Da bekam ich gestern eine Karte von ihm, die mich mit heller Freude erfüllte. Ich setze den Wortlaut her und bitte, sich an dem Rätselraten zu beteiligen: was war dieser Mann, wirklich ein Landarbeiter? Aber eines ist sicher: wer so wundervolle Verse findet, ist ganz gewiß ein echter Dichter!

Gnädige Frau! Der Weg war weit
Und die Straßen nicht immer trocken,
Alle Glieder schmerzten vor Müdigkeit,
Und feuchtkalt wehte von Zeit zu Zeit
Der Wind herüber vom Brocken.

Nun habe ich endlich den Heimweg vor
Und freue mich ihm entgegen,
Schon blühen die ersten Weiden im Moor,
Was wintertags Saft und Farbe verlor,
Beginnt sich neu zu regen.

Ich will Ihre Güte, so wie sie sich bot,
Mit Worten nicht wägen und messen,
Doch ich spürte Mitfühlen mit anderer Not
Und habe selten so gern mein Brot
Von fremdem Teller gegessen.

Dienst stand gegen Lohn, und so sind wir quitt,
Ich ließe mir auch nichts schenken,
Doch die freundlichen Worte zählen noch mit:
Beim ersten heimatlichen Graubrotschnitt
Will ich dankbar Ihrer gedenken.

Ihr Arbeitsmann vom 24. 3.

Der neue Leiter unserer Kriminalpolizei.

Kriminaldirektor Dr. Schuppe, der jetzt seinen Dienst in Halle antrat, ist der Sohn des aus einer alten Richterfamilie stammenden Geheimen Regierungsrates Prof. Dr. phil., Dr. med. und Dr. jur. Schuppe, der im Jahre 1913 in Breslau starb. Kriminaldirektor Dr. Schuppe ist in Greifswald geboren und studierte in Berlin und Greifswald. 1907 trat er in den Dienst der Berliner Kriminalpolizei. Im Jahre 1922 war Dr. Schuppe Leiter der Stettiner Kriminalpolizei. Am 1. Januar 1926 kam er nach Gleiwitz, von wo aus er nach Halle versetzt wurde. Seine schriftstellerische Tätigkeit erstreckt sich auf das ganze fachwissenschaftliche Gebiet. Er gilt als eine Kapazität in der Kriminalistik.

Professor Junkers im Flughafen Halle-Leipzig.

10,30 Uhr vormittags traf gestern Professor Junkers mit 2 Amerikanern, von Dessau kommend in Schkeuditz ein. Nach seiner Landung besichtigte er unter Führung der Flugplatz-Direktion die Hafenanlagen und gab seiner Anerkennung, besonders über die riesigen Ausmaße der Flughalle überraschten Ausdruck. Die Funk-, Telephon- und Rohrpostanlagen im Verwaltungsgebäude fanden seinen besonderen Beifall.

Im Anschluß an die Besichtigung wurde der Flug nach Merseburg fortgesetzt, wo eine Besichtigung der Leuna-Werke stattfand. Hier stieg Herr Prof. Junkers nochmals mit einem Direktor auf, um auch die Werke von oben einzusehen. Bei der Rückkehr nahm Prof. Junkers noch Gelegenheit die Zweckmäßigkeit der Nacht-Befeuerung des Leipzigers Flughafens zu besichtigen, worauf die Rückkehr nach Dessau erfolgte.

Linie 3 fährt bis zur Artilleriestraße.

Von heute ab wird die Linie 8 in beiden Fahrtrichtungen mit geschlossenen Wagen befahren. Die Linie 7 erhält gleichfalls von heute an die modernsten Triebwagen. Somit sind sämtliche Linien mit geschlossenen Fahrzeugen besetzt.

Ab Freitag, 6. April, wird erstmalig die Nord — Südlinie (Linie 3) Zoo (Reilstr.) — Markt — Rannischer Platz — über Beesener Str. — (Südfriedhof) bis zur Artilleriestraße durchgeführt. Die Linie 1 endet wie bisher an der Blindenanstalt, wo eine Umsteigestelle eingerichtet wird. Im übrigen wird an der Kreuzung mit der Hettstedter Bahn eine Zwangshaltestelle, Ecke Huttenstraße eine Haltestelle mit Teilstreckenpunkt (Huttenstraße — Südfriedhof) und an der Artilleriestraße eine Endhaltestelle eingerichtet.

Nach Durchführung der Linie 8 über die Cröllwitzer Brücke ist je eine Haltestelle an der „Talstraße" (gleichzeitig Teilstreckenpunkt) und an der „Wörthstraße" eingerichtet.

Plänkeleien um den Etat.

Eine grundsätzliche Erklärung der Hausbesitzer – Die Straßenreinigungsbeiträge als Prüfstein – Ein Programm über den dringendsten Finanzbedarf in Sicht. / Schulneubau. / Perlen der Rede.

Es liegt so eine Art festliche Stimmung über dem Haus. Man hat nicht den Eindruck, als ob es heute schlimme Zusammenstöße gäbe, und dabei ist doch Etatsberatung.

Das allerdings, daß zu jeder Etatsposition jede Fraktion nur zehn Minuten reden darf, schafft den Kommunisten zunächst noch Verdruß. Sie mucken gegen den Beschluß noch einmal auf, fügen sich aber, als sie merken, der Vorsteher und die Mehrheit werden davon nicht abgehen. Nun schütten sie wenigstens, erfüllt vom Drange der Betätigung, ein

Füllhorn voll Dringlichkeitsanträge

über die Versammlung aus:

1. Der Magistrat wird ersucht, schleunigst mit Rückwirkung ab 1. April jedem städtischen Arbeiter 15 Pf. Lohnerhöhung je Stunde zu zahlen und aus dem Arbeitgeberverband auszutreten.

2. Der Magistrat wird ersucht, die städtischen Werke nicht in eine A.-G. umzuwandeln. Die Denkschrift, aus der man der Presse schon einige Mitteilungen gemacht hat, ist schleunigst den Stadtverordneten vorzulegen.

3. Der Magistrat wird ersucht, die Pflasterarbeiten fortan in eigener Regie ausführen zu lassen und jedem Steinsetzer 1,70 M., jedem Rammer 1,60 M., jedem Hilfsarbeiter 1,33 M. zu zahlen. Arbeiten, die nicht dringend sind, haben zu ruhen, bis die Differenzen im Straßenbaugewerbe beseitigt sind.

Die SPD. fügt noch einen Antrag hinzu: den Kriegsinvaliden, die mindestens 50 Proz. kriegsbeschädigt sind, und den Arbeitslosen einmal monatlich freien Zutritt zum Zoologischen Garten zu geben. Der Antrag soll beim Etat des Zoo verhandelt werden.

Hinsichtlich der kommunistischen Anträge versagte der Magistrat die Anerkennung der Dringlichkeit. Nun können sie das Stadtverordnetenkollegium frühestens in der nächsten Sitzung beschäftigen. Zwei der Anträge überwies der Vorsteher gleich an Ausschüsse zur Vorberatung.

Die paar Punkte, die außer den Etatssachen auf der Tagesordnung standen, waren rasch erledigt. Die Mittel zur Finanzierung der Geländeaufschließung für das Siedlungsgebiet an der Luther- und Röpziger Straße, für den Ausbau der Straße S 82/83, für den Ausbau von Straßen erster Ordnung, für die Ausstattung von Berufsschulräumen in der Talamtschule sowie für eine Schulküche wurden ohne Debatte im Sinne des Haushaltausschusses — wir haben darüber ausführlich berichtet — bewilligt. Die Sozialdemokraten nahmen dabei Gelegenheit, zu verlangen, daß mit einem Schulbau möglichst bald begonnen werde. Man dürfe das günstige Frühjahr nicht verstreichen lassen. Der Finanzdezernent, Stadtrat May, gab auf die Anfrage die Erklärung ab:

Noch in diesem Monat — und zwar in der zweiten Hälfte — wird der Magistrat ein Finanzprogramm vorlegen, worin er all die dringenden Ausgaben, die keinen Ausschub mehr vertragen, zusammenfassen will. Ein Schulbau ist darunter. Man wird dann sogleich, nachdem die Stadtverordneten zugestimmt haben, mit dem Bau beginnen.

Die Versammlung nahm die Mitteilungen mit Interesse auf.

Daß für die Aufschließung von Siedlungsgelände und für umfassende Straßenbauten Anleihen aufgenommen werden müssen, erklärten die Kommunisten für eine traurige Erscheinung. Wenn sie erst mal am Ruder sind, wird das natürlich anders. Stv. Dürrfeld (Soz.) konnte auch nicht umhin, mit bezug auf die kommenden Wahlen hier die Bemerkung anzuknüpfen, daß ihm und seinen Freunden die Bestreitung solcher Ausgaben aus Steuermitteln lieber wäre als eine Anleihe; aber man stehe unter dem Zwang einer „Entwicklung, wie sie die Bürgerlichen geschaffen haben". Die nächste Stadtverordnetenversammlung werde ja sicherlich eine andere Zusammensetzung aufweisen. „Daß Sie sich nur nicht schneiden!" schallte es dem Redner aus den Reihen der Rechten zurück.

Als Eilsache genehmigte die Versammlung noch eine Vorlage, wonach dem Bund der Kinderreichen an der Huttenstraße Baustellen verkauft werden.

Und nun kam man zum Etat. Namens der Hausbesitzerfraktion sprach Stv. Thier. Wenn der Etat so bleibt, wie der Entwurf ihn vorsieht, bedauern wir, ihn ablehnen zu müssen. Die Wirtschaft kann keine neuen Lasten mehr auf sich nehmen.

Die Straßenreinigungsbeiträge,

wie sie beantragt werden, sind für den Hausbesitzer eine untragbare Mehrbelastung, zumal eine dringliche Last daraus gemacht werden soll. Solche dringlichen Lasten lehnen wir grundsätzlich ab. Im besonderen sind wir der Ansicht, daß der Hausbesitzer schon indirekt Straßenreinigungsbeiträge bezahlt, seitdem er 1907 bei Einführung der städtischen Straßenreinigung die Umsatzsteuer geschluckt hat. An den einzelnen Etats merkt man übrigens nichts von schlechten Zeiten. Wir bestreiten, daß es nötig ist, 500 000 M. durch besondere Straßenreinigungsbeiträge aufzubringen. Wir werden da keinesfalls zustimmen.

Die Generaldebatte zum städtischen Etat ist damit erschöpft. Die Fraktionsredner haben gesprochen. Aber es gibt im Kollegium noch

zwei Einspänner,

die jeder eine Fraktion für sich verkörpern. Das ist rechts der nationalsozialistische Stadtverordnete Schunke, links der Linkskommunist Kilian. Herr Kilian verlangt das Wort. Er will auch, wie die anderen Fraktionsredner das Recht hatten, die beschlossenen fünfviertel Stunden reden. Das lehnt der Vorsteher ab. Schließlich aber zeigt man auf Grund eines Antrages Schaumburg insofern Entgegenkommen, als den beiden Einspännern gestattet wird, zu jedem Einzeletat, wie die anderen Fraktionsredner, zehn Minuten zu sprechen. Herr Schunke machte gestern noch nicht Gebrauch davon, wohl aber Herr Kilian, und zwar beim Polizeietat.

Stv. Ritter (Ordnungsblock) vertrat die Auffassung, man könne im Polizeietat 8000 M., die für vier neue Assistentenstellen verlangt werden,

streichen

und dafür Polizeibeamte, die auf Wartegeld gesetzt sind wieder beschäftigen. Gerade der Polizeietat sei so außerordentlich mit Ausgaben für Pensionen belastet, was sich ja leicht durch die Einführung der staatlichen Polizei erklären lasse.

Der Dezernent, Stadtrat Dölz, bittet, den Antrag abzulehnen, denn man würde auf diese Weise nur verbrauchte Leute bekommen. Aber der Antrag Ritter dringt durch. Dagegen fällt ein Antrag Schulze (Ordnungsblock), daß bei jeder Etatsposition in der die Gehälter und Löhne mindestens um 25 Proz. gestiegen sind, Spezialnachweise verlangt werden sollen, mit 24 gegen 25 Stimmen.

Selbstverständlich war das Wort Polizei für die Kommunisten

das Stichwort

für die von ihnen begehrte Theateraufführung.

Stv. Hertel I, eine bewährte Kraft, machte den Heldendarsteller. Er schwingt sein Schwert mit großem Geschrei gegen die Schupo. An sich sind ihm die Leute vielleicht gar nicht so unsympathisch, aber sie tragen Waffen und Gummiknüppel. Und das ist eine eklige Sache.

Weg mit der Polizei!

Die Arbeit können die Roßkontler und andere Arbeiter mit übernehmen. Der Polizei hält er ein arges Sündenregister vor. Namentlich hat ihm auch das mißfallen, daß sie seinerzeit bei den Sacco-Vanzetti-Demonstrationen den Janhagel, der sie dauernd verhöhnte und beschimpfte, schließlich mit dem Gummiknüppel ganz furchtbar verbläut hat. Das ist Brutalität, hundsgemeine Brutalität. Um so gemeiner, wenn man sich vor Augen hält, daß auch Frauen wenn sie die Polizei beschimpften und nicht vom Platze wichen, dabei ein paar Streiche abbekommen haben. Also weg mit der Polizei, weg mit dem Polizeietat!! Für diese Einrichtung keinen Groschen!

Stv. Wille (Soz.) ist groß genug, den Antrag des Herrn Hertel eine Albernheit zu nennen. Der städtische Polizeietat betreffe ja viel weniger die Schutzpolizei als die Wohlfahrtspolizei, als die Polizei, die gesundheitliche Maßnahmen trifft, die das Nahrungsmittelwesen überwacht, für richtiges Maß und richtiges Gewicht sorgt usw. Wie kann man da ablehnen wollen?

„Im Gegenteil", sagt der Dezernent, Stadtrat Dölz, „wir haben Mangel an Beamten. Die Polizei kann nicht einmal die nötige Anzahl Gewichtskontrollen, die vorgeschrieben sind, durchführen. Im vorigen Jahre habe ich dafür von der Aufsichtsbehörde einen Rüffel bekommen."

Stv. Kilian liebt zwar Herrn Hertel nicht, ist ihm aber sogleich ein Bundesgenosse, wenn es gegen die Polizei geht. Er beginnt: Das Gewaltinstitut, das ja schließlich jede Polizei ist, lehne auch ich ab. Ich bewillige nichts für die Polizei. Die Gesundheit kommt zu kurz bei ihrer Tätigkeit. Die Gewalt ist ihr die Hauptsache.

Ohne weitere Fährnisse wird dann der Etat angenommen.

Beim Etat Hochbauverwaltung verlangt Stv. Pfeiffer (Hausbesitzerpartei) größere Sparsamkeit. Er will z. B. einen Posten für die Instandsetzung der Bedürfnisanstalten streichen, ferner den Posten für Unterhaltung der städtischen Gebäude niedriger setzen, alles in allem auf diese Weise 100 000 Mark einsparen.

„Das geht nicht", sagt der Dezernent, Stadtbaurat Jost, und weist darauf hin, daß die Zahl der städtischen Gebäude von Jahr zu Jahr größer geworden ist. Wir haben alte, baufällige Gebäude ankaufen müssen; die Summe, die eingesetzt ist, ist das allernötigste. Sie verträgt keine Abstriche. Die Versammlung genehmigt den Etat unverändert.

Beim Etat des Schlachthofes, Viehhofs und der Fleischverkaufshalle verlangt die Hausbesitzerfraktion, daß die Gebühren um 10 000 und 15 000 Mark höher eingesetzt werden. Sie läßt sich dabei leiten von dem Ziel, jene 500 000 M. Straßenreinigungsgebühren, die drohend am Horizont stehen, entbehrlich zu machen. Aber der Antrag wird abgelehnt. Stv. Riebenstahl (Komm.) regt an, im Norden für die Freibank eine Filiale zu errichten.

Der Etat Badeanstalten wird als Schlußstück der gestrigen Beratungen genehmigt, nachdem die Linke den Antrag, bei den Freibädern den Garderobenzwang einzuführen und dafür 10 000 M einzunehmen, erfolgreich bekämpft hat. Stadtverordneter Mund (Deutschvölkisch) hatte sich gleichfalls gegen diesen Garderobenzwang ausgesprochen. Er wünscht, daß den Minderbemittelten, die keine Badereisen machen können, die Benutzung der städtischen Wasser- und Luftbäder an der Saale möglichst leicht gemacht werde.

Bei den Etatsberatungen gab es übrigens einige

Redeblüten.

So behauptete ein Redner: Die Bedürfnisanstalten sind ein dringendes Bedürfnis, und ein anderer meinte in bezug auf die Garderobengebühr für Freibäder: Bei den Badeanstalten soll man nicht das Kind mit dem Bade ausschütten. Das brachte natürlich einige Heiterkeit ebenso wie die Tatsache, daß ein Teil der Kommunisten gegen die Beleuchtungsanlage für das Rathaus stimmte, also sozusagen für eine Verdunkelung der Stadtverwaltung eintrat.

Der Tag der nächsten Sitzung ist noch nicht festgesetzt.

Festgenommen.

In der vergangenen Nacht um 3,30 Uhr bemerkte ein Kontrolleur der Halleschen Wach- und Schließgesellschaft, wie ein Mann dadurch großen Unfug verübte, daß er den Feuermelder am Reilleck einschlug. Der Kontrolleur ergriff den Frevler und hielt ihn solange fest, bis die Feuerwehr kam. Er wurde sodann überwältigt und nach dem nächsten Polizeirevier gebracht.

Kinder-Bekleidung

Entzückende Neuheiten für Frühjahr und Sommer

Voranzeige:

Montag, den 16. April, Dienstag, den 17. April
Mittwoch, den 18. April 1928

Kinder-Tage

verbunden mit

Kinder-Modenschau

Künstlerische Leitung: Frau Else Rochel-Müller
Spielleiterin am Stadttheater Halle

Karten hierzu ab 10. April an unserer Kasse

Weddy-Pönicke & Steckner
A.-G.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192804055/fragment/page=0005

Das Muldensteiner Eisenbahnunglück vor Gericht.

Am 2. Dezember v. J. fuhr der Berliner D-Zug bei Muldenstein in einen Autolastzug hinein. Die beiden Führer des Lastzuges wurden getötet, der Lokomotivführer und der Heizer der ersten Maschine des D-Zuges schwer verletzt.

Gestern hatte sich der Schrankenwärter Otto Zahn, der an der Unglücksstelle den Dienst versehen hatte, vor dem großen Schöffengericht Halle deswegen zu verantworten.

Er bestritt jede Schuld. Der Schnellzug kam, seiner Aussage nach, 1½ Minuten früher, als im Fahrplan vorgesehen war. Zahn, der sich außerhalb seines Schrankenwärterhäuschens befand, sah den Lastzug auf der Straße vor den Schranken stehen. Um ihm einen unnützen Aufenthalt zu ersparen, gab Zahn die Strecke frei. Er stellte dabei ausdrücklich fest, daß die Signale noch nicht gezogen waren und seine Uhr noch 4 Minuten Zeit bis zur Durchfahrt des D-Zuges gab. Der Lastzug hatte den Uebergang schon fast gekreuzt, als plötzlich der D-Zug aus der Berliner Richtung etwa 500 Meter vor dem Schrankenhäuschen auftauchte. Er fuhr seitlich in den Lastzug der Olex-Petroleumgesellschaft hinein. Im nächsten Augenblick explodierten die Tanks. Der Lokomotivführer, der versucht hatte, seinen Zug zu bremsen, und der Heizer erlitten schwere Brandwunden. Die Führer des Lastzuges wurden auf den Tender der Lokomotive geschleudert und fanden den Tod.

Die Beweisaufnahme ergab, daß der Beamte im Blockhaus den Schrankendienst zu versehen, eine Fahrkartenausgabe, und den Telegraphenapparat mit vier Leitungen zu bedienen, außerdem aber auch für die notwendige Reinigung zu sorgen hat. Das alles an einer Stelle, wo täglich etwa 40—50 Züge vorüberfahren. Ein Läutewerk im Innern des Blockhauses läutete so schwach, daß bei dem geringsten Geräusch die Glocke gar nicht gehört wurde. Nach dem Unglück hat die Reichsbahn ein zweites Läutewerk außerhalb des Häuschens aufstellen lassen.

Das Gericht kam zu der Auffassung, daß eine unglückliche Verkettung verschiedener Zufälle vorliege, es sprach darum den Angeklagten frei.

Das Konto „Proprio".

Welche Kurse wurden eingesetzt? — Die Gebührenberechnung.

Im weiteren Verlauf des Stadtbankprozesses handelt es sich um die Frage: Hat Stadtbankdirektor Berger, als er die Effektengeschäfte des Stadtrats Velthuysen bei der Stadtbank ausführte, günstigere Kurse eingesetzt als die Börsennotiz angab? Berger bestreitet das auf das lebhafteste. Es sei

regelmäßig der richtige Kurs

in Rechnung gesetzt. Von irgend welcher Vergünstigung könne keine Rede sein. Sein Auftraggeber habe auch niemals etwas Derartiges verlangt. Es treffe auch nicht zu, daß er sich habe bei seinem Vorgesetzten Lieblind machen wollen, indem er einen günstigeren Kurs berechnete. Davon würde Stadtrat Velthuysen übrigens auch nichts gemerkt haben, denn er habe sich um solche Dinge gar nicht gekümmert.

An der Hand des amtlichen Kurszettels wird in den Fällen, die von der Staatsanwaltschaft beanstandet sind, geprüft, ob die Kurse, die Berger und seine Untergebenen in das Konto eingesetzt haben, richtig sind oder nicht. Die Feststellungen fallen zugunsten des Angeklagten aus. Auch die Limitgebühr ist richtig berechnet worden. Weiter ergibt sich, daß bei dem Geschäft nicht bloß Gewinne, sondern auch Verluste für Stadtrat Velthuysen herausgekommen sind.

Berger gibt weiter an, daß die Bankzinsen und die Gebühren in jeder Weise voll berechnet wurden. Da die Geschäfte über das Konto Proprio liefen, also über das Konto, auf dem die Stadtbank selbst ihre Effektenkäufe und -verkäufe verrechnete, sei versehentlich in einigen Fällen der geringere Gebührensatz, den der Händler zahlt, und nicht die höhere Kundengebühr eingesetzt worden. Stadtrat Velthuysen habe davon natürlich nichts gewußt. Das Versehen sei nachher bemerkt und richtiggestellt worden.

Ueber den Beginn der Geschäfte legt Berger dar, Stadtrat Velthuysen habe seinerzeit zu ihm gesagt, er habe Wertpapiere liegen und die wolle er in Bewegung bringen. Aber er möchte nicht gern, daß seine Untergebenen in seine privaten Finanzverhältnisse Einblick gewännen, das möchte er vermieden haben. Daraufhin habe er, Berger, ohne seinem Vorgesetzten Mitteilung davon zu machen, die Verbuchungen auf dem Konto Proprio vorgenommen. Die Wertpapiere habe er ins Depot gelegt.

Gegen Schluß der Verhandlung wird Berger darüber vernommen, warum er seinerzeit 150 000 Mark Vester-Aktien, die er für sich gekauft hatte, am 6. Juni 1924 an die Stadtbank abgab, und zwar zu einem Kurse von 1, während den Kurs damals schon unter 0,6 lag. Berger führt dazu aus, er habe, um Einfluß auf Vester zu gewinnen, und ihn als Kunden für die Stadtbank zu bekommen, nach Vereinbarung mit dem Dezernenten Seydel nach und nach im Verlauf vieler Monate Vester-Aktien gekauft, und zwar zur Kursen, die zuerst über 1 lagen, zum Beispiel 1,6. Es sei vereinbart worden, daß er diese Aktien später als größeren Posten auf die Stadtbank übertrüge und da habe er einen Durchschnittskurs von 1 errechnet. Die Feststellungen darüber an der Hand des Kurszettels ergeben, daß das zutreffen kann. Die Feststellungen sollen im einzelnen noch fortgeführt werden. Das allerdings konnte Berger gestern nicht aufklären, warum er 50 000 Mark jener Vester-Aktien bald darauf von der Stadtbank wieder zurückgenommen hat.

Verhandelt wird diese Woche noch am Donnerstag und Sonnabend.

Aus der Geflügelzuchtanstalt.

Cröllwitzer Spezialitäten. ✦ Massenbrüten. ✦ 28 Pfund schwere Gänse. Musterbienenstände.

Die Geflügelzucht- und Lehranstalt der Landwirtschaftskammer in Cröllwitz wurden unlängst vom Naturwissenschaftlichen Verein für Sachsen und Thüringen besichtigt. Der mehrstündige Besuch des Instituts mit seinem prächtigen, wie zu diesem Zwecke geschaffenen Gebäude gestaltete sich durch die Führung des Herrn Dr. Raatz zu einem interessanten und lehrreichen Erlebnis.

Zunächst wurden die Teilnehmer in den Brutraum geführt, dessen Wände anziehende Bilder aus dem Geflügelleben zieren. Niedlich waren die Schaten amerikanischer Leghornküchlein zu schauen die nur kurzem die Brutmaschinen verlassen hatten. Ehe die Eier in die Brutöfen gelangen, werden sie eine Zeitlang mit etwa 23 Grad vorgewärmt; die Temperatur in den Brutöfen entspricht der des Vogelkörpers, also 38 bis 39 Grad. Die Brutzeit beträgt, wie beim Huhn, 21 Tage. Eine große Maschine mit vier Schubladen kann etwa 500 Eier aufnehmen. Während der Brutzeit werden die Eier wiederholt kontrolliert; bei der Durchleuchtung fallen etwa 25 Prozent aus.

Darauf wurde die große Reihe der Versuchshäuser und Ausläufe in Augenschein genommen, in denen es viel Interessantes an Raumeinrichtung, Ernährung und besonderen Cröllwitzer Zuchterfolgen zu sehen gab. Zuerst wurde

das Cröllwitzer Fleisch- und Zuchthuhn

vorgeführt, eine ausgesprochen frühbrütende Rasse; sie wird bereits im Februar zur Zucht angesetzt. Die Häuser weisen eine Zweiteilung in einen Futter- und Scharraum sowie einen Schlafraum auf. Statt der Verglasung sind die ausgiebig großen Fensteröffnungen mit Zellonplatten versehen, die, im Gegensatz zum Glas, die für das Gedeihen wichtigen ultravioletten Strahlen des Tageslichtes hindurchtreten lassen. In einem der Häuser sah man 500 Jungtiere, vierwöchige Hühner und Enten, die mit einem für diese Altersstufe passend zusammengesetzten Futter ernährt wurden. Da den Tierchen die Fürsorge der Eltern fehlt, sind ihnen zur Ernährung

künstliche Glucken

durch Briketts geheizte Schutzstätten, errichtet worden. Als besonders beliebte Rasse wurde das holländische Barnevelder Huhn gezeigt, das braune Eier legt; ebenfalls sind die rebhuhnfarbenen Italiener zu erwähnen. In einigen Häusern gab es Fallennester, die es gestatten, die Eier bequem von einem Gange aus nach Aufheben einer Klappe abzunehmen.

Ein prächtiges Volk sind die Cröllwitzer Puter, weiß mit herrlicher, schwarzer Zeichnung, eine Kreuzung zwischen einer vorderindischen und einer belgischen Art. In der Nähe dreier Tetassentiefe fanden sich speziell auf Masse und Leistung gezüchtete

Cröllwitzer Gänse, 20 bis 28 Pfund schwer,

ebenso auch prächtige Enten. Ferner interessierte eine halbkreisförmige Legehalle mit automatischen Futter- und Tränkvorrichtungen, die Hochbretter mit Torfmull bedeckt, elektrische Beleuchtung wie fast überall in den Häusern. Man erblickte weiter eine Reihe von Ausläufen, in denen Geflügel unter Ausschluß von Grünfutter mit den verschiedensten Futtermischungen ernährt wurden. Solcher Versuchsfütterungen, die wichtige ernährungsphysiologische Ergebnisse zeitigen, wurden im vergangenen Jahre 18 durchgeführt. Vielfach wird ein geringer Prozentsatz Fischmehl dem Grundfutter zugesetzt; auch die Beifügung gewisser Mineralsalze wird auf ihren Wert hin geprüft.

Endlich stellt man interessante Veredungsversuche an, inwiefern etwa Schädigungen durch Inzucht zutage treten oder aber auch beim Zusammenbringen verschiedener Stämme Folgen auf die Eiproduktion sich äußern. Der Reinertrag eines Huhnes kann, natürlich in weiten Grenzen, jährlich in der Eierzeugung auf etwa 7 Mark, bei der Zucht auf 25 Mark durchschnittlich geschätzt werden. Als dem Institut angegliederte Abteilung wurde den Besuchern ein Musterbienenstand von 24 Völkern vorgeführt, und zwar durch den Vorsitzenden des hallischen Imkervereins, Herrn Abteilungsvorsteher Teller. Die Bienen unternahmen gerade ihren ersten Reinigungsausflug. Um sie durch den Winter zu bringen, sind für jeden Stock 16 Pfund Zucker und die gleiche Wassermenge nötig. Herr Teller empfahl die Imkerei als eine wissenschaftlich hochstehende und gesunde Beschäftigung.

Furcht vor dem schwarzen Mann.

Robert D. aus Wangen ist bei der Nigringesellschaft als Reklameläufer beschäftigt. Im Herbst v. J. konnte man den schwarzen Mann auf seinen Stelzen in den Straßen herumlaufen sehen. Immer folgte ihm eine ausgelassene Kinderschar, die ihn wegen seiner Künste anstaunt.

Am 19. Oktober stand er an der Ecke Königs- und Landwehrstraße. Natürlich bewunderten ihn auch dort die Kinder. Eine junge Frau, die mit ihrem dreijährigen Neffen vorüber kam, ging in ein Geschäft und ließ das Kind auf der Straße stehen. Plötzlich lief das Kind über die Straße, wurde dabei von einem Auto erfaßt, vom Kotflügel umgerissen und überfahren. Auf dem Wege zum Krankenhaus starb es.

Schuld an diesem Unglücksfall sollte der Stelzenläufer tragen. Passanten hatten behauptet, das Kind habe sich vor ihm gefürchtet und sei deswegen fortgelaufen. Vielleicht sei es auch durch die Zettel, die der Riese unter die Kinder geworfen hat, erschreckt worden. Die Beweisaufnahme ergab, daß der Läufer im Augenblick des Unglücksfalls gar nicht am Schauplatz gewesen ist.

Er mußte deshalb auch freigesprochen werden.

Frühaarbeit in Bäckereien und Konditoreien

Der Regierungspräsident macht bekannt: „Mit Ermächtigung des Ministers für Handel und Gewerbe wird hiermit meine am 14. März 1927 (Reg.-Amtsbl. Seite 90) auf Grund von § 5 der Verordnung über die Arbeitszeit in den Bäckereien und Konditoreien vom 23. November 1918 (RGBl. S. 1329) erteilte Genehmigung zur Verlegung der im § 3 a. a. O. vorgeschriebenen achtstündigen Betriebsruhe auf die Zeit von 9 Uhr abends (21 Uhr) bis 5 Uhr morgens unter den gleichen Bedingungen bis auf weiteres verlängert.

Nachtgottesdienst für Gasthausangestellte.

Auf Veranlassung des Christlichen Bundes für Gasthausangestellte findet in der Nacht vom Gründonnerstag zum Karfreitag in der Marktkirche um 1 Uhr ein Passionsgottesdienst statt, an den sich die Feier des heiligen Abendmahls anschließt. Die Predigt hat Pfarrer Hänle übernommen. Dieser Gottesdienst ist vor allem für die im Gasthausgewerbe beschäftigten Glieder unserer Stadtgemeinden mit ihren Angehörigen gedacht, die in zumeist nicht Gelegenheit zu gemeinsamem Kirchgang haben. Selbstverständlich ist jedermann, der sich an dieser nächtlichen Feier beteiligen möchte, eingeladen.

Unverträgliche Nachtschwärmer.

Heute morgen nach 2 Uhr rief man das Ueberfallkommando nach dem Steinweg. Hier war vor einer Gastwirtschaft eine Schlägerei zwischen zwei Nachtschwärmern entstanden. Die beiden schlagwütigen Männer hatten ihre Wut im Laufe ihrer Keilerei an einer Schaufensterscheibe ausgelassen, die einem solchen Angriff nicht standhielt und in Trümmer ging. Einer von ihnen verletzte sich dabei durch Glassplitter an der Hand. Die Polizei nahm sich ihrer liebevoll an.

Spitzbübische Lehrlinge.

Die Kriminalpolizei verhaftete zwei Elektrikerlehrlinge, die bei jeder passenden Gelegenheit auf den Straßen unbewacht stehende Autos bestahlen. Sie nahmen nur Gegenstände, für die sie als Lehrlinge Interesse hatten. Von einem Auto in Zwebendorf eine Uhr, dann eine Hupe, Schlußlichter, Schrauben usw. Und noch andere Autobedarfsartikel haben sie sich angeeignet. Die bei den beiden jungen Leuten gefundenen Sachen können auf der Kriminalpolizei angesehen und vom Eigentümer in Empfang genommen werden.

Doppelte Untreue.

Aus Halle flüchtete vor einigen Tagen ein kaufmännischer Angestellter, nachdem er seinem Dienstgeber 1000 Mark und seiner Braut ein Sparkassenbuch mit 1000 Mk. unterschlagen hatte. Auf Grund des Steckbriefes konnte er jetzt in Koblenz ermittelt und verhaftet werden. Der ungetreue Mensch wird nach Halle zurücktransportiert werden.

Die Kandidaten der Wirtschaftspartei.

Die Wirtschaftspartei schreibt uns, sie lege Wert auf die Feststellung, daß sie sich nicht ausschließlich nach den Wünschen einer einzelnen Berufsorganisation gerichtet, sondern mit allen in Frage kommenden Mittelstandsorganisationen vor Aufstellung der Liste Fühlung genommen und den hierbei an sie gerichteten Wünschen entsprochen habe.

Die berichtigte Kandidatenliste lautet zum Reichstag: 1. Geschäftsführer Gerber, Halle; 2. Malerobermeister Frohn, Sangerhausen; 3. Landwirt Rössner, Merseburg; 4. Kaufmann Hagemann, Naumburg; 5. Buchdruckereibesitzer Engelke, Sangerhausen; 6. Steuerassistent Pottschulle, Hettstedt.

Zum Landtag: 1. Bäckermeister Hellwig, Halle; 2. Kaufm. F. Herbert, Halle; 3. Stadtrat und Gastwirt Paul, Naumburg; 4. Drogist Niemann, Eisleben; 5. Kaufmann Clemens, Halle; 6. Töpfermeister Biesmann, Sangerhausen.

Die Kandidaten der Nationalsozialisten.

Für den Wahlkreis Halle-Merseburg hat die Partei folgende Spitzenkandidaten zur Reichstagswahl ernannt: 1. Franz Stöhr, Handlungsgehilfe, Berlin; 2. Paul Hinkler, Lehrer, Freyburg a. U.; 3. Fritz Tiebel, Postinspektor, Naumburg a. S.; 4. Emil Lüttich, Landwirt, Nikolausrieth. Für den Landtag: 1. Paul Hinkler, Lehrer, Freyburg a. U.; 2. Heinz Sanke, Handlungsgehilfe, Köln.

Ufa Leipziger Straße.

„Nur nicht heiraten!" scheint die Devise des elegantesten Mannes von Paris zu sein. Er ist Hahn im Korbe bei allen Pariserinnen und führt eine umfangreiche Korrespondenz. Trotzdem muß auch er daran glauben, und zwar ist es ein Backfisch, kaum den Kinderschuhen entwachsen, der ihn sich einfängt. Das junge Mädel versteht es, ihn ihrer eigenen Mutter abspenstig zu machen und den Intrigen der anderen Damen zu begegnen. Norma Shearer spielt diese Rolle sehr temperamentvoll, manchmal etwas übertrieben, aber durch das Ganze geht ein frischer Zug von natürlichem Frohsinn und jugendlichem Uebermut; das Publikum amüsiert sich köstlich. Außerdem läuft eine amerikanische Groteske und ein guter Kulturfilm.

Die Stadtmission braucht Hilfe.

Man schreibt uns: „Die Stadtmission kämpft einen erbitterten Kampf, untergehende Volkswerte zu retten und eine Quelle innerer und äußerer Volksgesundung zu sein für Stadt und Land. Menschen der ganzen Provinz gehen ständig durch unsere Anstalten; Menschen aus ganz Deutschland befinden sich täglich in unserer Fürsorge. Aus verschuldeteem und unverschuldetem Elend kommen sie zu uns, oft in hoffnungsloser Verzweiflung und Verbitterung: Tausende, die das Leben entwurzelt hat, Männer und Frauen, junge Menschen und Kinder, herumgestoßen im Leben, die Ruhe suchen und keine finden, weil sich ihnen keine freundliche Tür mehr auftut, oder weil sie sich selbst die letzte verschlossen."

Da will die Stadtmission helfen und heilen; sie weiß, daß gegenüber der großen Not die bisherige Hilfe gering ist. Darum ruft sie zur Mithilfe auf für alle ihre Pflegebefohlenen, für ihre Anstalten, Vereine und ihren Missionsdienst. Es ist eine irrtümliche Auffassung, wenn man annimmt, daß die Stadt die Kosten trüge, weil die Einrichtung „Stadtmission" heißt. Sie lebt vielmehr von Opfergaben und der dienenden Liebe ihrer Freunde. Gerade vor Ostern ist eine schöne Gelegenheit, notleidenden Menschen durch den Arm der Stadtmission helfen zu lassen! — Gaben werden entweder direkt in der Geschäftsstelle entgegengenommen oder auf Postscheckkonto Leipzig 20 348 Evangelische Stadtmission Halle.

Schwedische Auszeichnung für einen Forscher.

Dem wissenschaftlichen Assistenten an der Landesanstalt für Vorgeschichte in Halle, Herrn Dr. A. Niklasson, ist von der Königlich schwedischen Akademie für Geschichte und Altertumskunde in Stockholm der Björnstjernsche Preis für archäologische Forschung erteilt worden als Anerkennung seiner Forschung auf dem Gebiet der mitteldeutschen Steinzeit.

Von der Cröllwitzer Brücke.

An der neuen Cröllwitzer Brücke wird fleißig gearbeitet, um sie für den Verkehr zu den kommenden Osterfeiertagen ganz freizubekommen und sauber herzurichten. Allerdings wird der Kranz mitten auf der Brücke noch stehen bleiben, da er weiter gebraucht wird. Die Promenaden an und unter der Brücke werden Ostern für den Verkehr frei sein.

Die halbe Million ist voll.

Die Stahlhelmvolksspeisung hat sich nach dem Wechsel der Unterkunft in der Berliner Straße 1 wieder eingerichtet, wenn auch noch primitiv, so doch dem Zwecke entsprechend. Am Gründonnerstag oder Ostersonnabend wird die Zahl der seit fünf Jahren verausgabten Portionen 500 000 erreichen. Gewiß eine stattliche Zahl, die wohl noch keine derartige Wohlfahrtseinrichtung erreicht hat.

Aufbewahrung von Rechnungen.

Eine Entscheidung des Reichsfinanzhofs.

Im „Reichssteuerblatt" wird nachfolgendes Urteil des Reichsfinanzhofs bekanntgegeben: „Ein Handwerker ist zwar nicht buchführungspflichtig wie ein Vollkaufmann; er darf aber die ihm zugegangenen Rechnungen über bedeutende Ausgaben als Geschäftsmann im eigenen Interesse nicht schon nach kurzer Zeit vernichten."

In der Begründung zu diesem Urteil wird ausgeführt:

„Als Handwerker ist der Beschwerdeführer zwar nicht buchführungspflichtig wie ein Vollkaufmann; es kommen daher nicht die handelsrechtlichen Vorschriften über die Aufbewahrung der Handelsbücher und deren Unterlagen auf ihn zur Anwendung. Das Finanzgericht konnte aber doch unterstellen, daß er die ihm zugegangenen Rechnungen über die bedeutenden Ausgaben als Geschäftsmann im eigenen Interesse nicht schon nach kurzer Zeit vernichtet haben werde, und es durfte ihn zur Vorlegung und Glaubhaftmachung solcher auch für die Beurteilung seiner Einkommensverhältnisse wichtigen Ausgaben auffordern (§ 173 A.O.). Unterließ er die Aufbewahrung der vom Finanzgericht bezeichneten Rechnungen, und setzte er sich so außerstand, den aufgegebenen Nachweis zu liefern, tat er auch keine Schritte, um die Ausgaben anderweitig, wie insbesondere durch

nachträglich eingeholte Bescheinigungen der Lieferanten,

glaubhaft zu machen, so ist es nicht zu beanstanden, wenn das Finanzgericht aus dem Verhalten des Beschwerdeführers für ihn ungünstige Schlüsse zog und entgegen seinen Behauptungen den Reinverdienst unter Zugrundlegung des für die Umsatzsteuer angegebenen Umsatzes auf den vom Steuerausschuß angenommenen Betrag feststellte."

Schleuse Trotha.

Der Unterpegel zeigte einen Wasserstand von 2,24 Meter, also 2 Zentimeter Wuchs.

Amtlicher Wetterbericht.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterwarte Weimar)

Wettervorhersage: Regenschauer, zeitweise nachfolgende leichte Aufklärung, sehr mild.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192804055/fragment/page=0006

Spitznamen aus der hallischen Verbrecherwelt.

Unser Polizeipräsidium besitzt in seiner Abteilung „Erkennungsdienst“ eine Kartothek von Verbrecherspitznamen, wie man sie wohl selten finden wird. Jeder Spitzbube und jede Spitzbübin hat ihre Karte, auf der ihr Name und derjenige, der diesen Leuten im Verkehr mit Berufskollegen zugelegt wurde, genau verzeichnet ist. Ferner die Spezialität ihrer Tätigkeit.

Es ist seit altersher Brauch, daß sich die Angehörigen der Zunft, deren Wahlspruch es ist: „Lerne leben, ohne zu arbeiten!“ sich Spitznamen zulegen. Gewöhnlich spielt bei der Wahl des Spitznamens die äußere Beschaffenheit oder die Lieblingsbeschäftigung in ziviler Richtung die Hauptrolle.

Man liest da die Namen „Abs“! Jedenfalls ein kräftiger Herr — nach dem früheren Preisringer! Ferner „Der Achtgroschenjunge“, „Alex“, „Antwerpener Karl“, „Augustiner“, der „Astronom“, „Athletenmax“, auf alle Fälle wieder ein Kraftmensch. „Baron Zahn“, „blasser Max“, „Bubi“, „Kommerzienrat“, „Chinagockel“ (er hat seinerzeit den Chinafeldzug mitgemacht), der „Dicke Blaue“, der „Floh“, der „französische Luis“, der „Große Berliner“, der „Maikäfer“ (er hat bei den Maikäfern in Berlin gedient). Ferner der „Schimmel“, der „Schwarze Alfred“ (die Haarfarbe spielt eine große Rolle), der „Stille Ernst“ (ein vielleicht sentimental veranlagter junger Mann), die „Fliege“, der „Gelöbuckel“, „Graf Dunnerkiel“, die „Hutfrieda“, die „Kanone“.

Neckisch heißt ein Einbrecher „Kecker“. Ein Mann mit unschönem Mund wird „Kuhlabbe“ gerufen. Ein anderer Spitzbube heißt „Klempner“. Dann kommt der „Krampf“, der „Lanzenmörder“, der bei den Ulanen gedient hat. Ein Mädchen heißt „Lulu“. „Mottenemil“ wird ein Herr genannt, der Mottenpulver verkauft und dabei stiehlt.

Dann kommen „Nase“, „Neppermax“, „Nudelbeck“. Ihnen folgt die „Polenlene“, eine Taschendiebin Und zu ihr gehört der „Polackenjohann“, ein ganz gefährlicher Bursche.

„Putchen“ und „Rittmeister“ sind harmlosere Gesellen. „Rotschwänzchen“ ist mit rotem Haar gesegnet. Der „Schlabbermax“ scheint keine gute Kinderstube gehabt zu haben, auch der „Schnuddel“ scheint sich nicht immer tadellos zu benehmen. Mit dem „Schüttelfrost“, „Schwanenhals“, „Schwartenmeyer“, „Sechsfingermax„, „Sternickel“, dem „Studenten“, dem „Teufel“, „Usemuß“, „Wurstkielz“, der „Zicke“ und dem „Zigeunerjunger“ schließt die Reihe.

Es sind aus der umfangreichen Sammlung nur die interessantesten Bezeichnungen wiedergegeben. Ein großer Teil der mit Spitznamen Bedachten hat in Halle seinen Wohnsitz und ist in weiten Kreisen bekannt.

Jedes Mitglied – ein Meter Radfahrweg.

Vom Verein für Radfahrwege für Halle und Umgebung wird uns mitgeteilt, daß die Herren Schaumburg, Schriftführer der Deutschen Verkehrswacht Halle, und Oberlandwirtschaftskammerrat Scriba Sitz und Stimme im Ausschuß des Vereins übernommen haben, nachdem in der Gründungsversammlung der ausdrückliche Wunsch ausgesprochen war, Herrn Schaumburg als Stadtverordneten und die Landwirtschaftskammer um ihre Unterstützung zu bitten.

Es sind nun fast alle Voraussetzungen erfüllt, die dem Verein eine gedeihliche Entwicklung garantieren, wenn die hallische Einwohnerschaft und vor allem die Radfahrer die großen Ziele unterstützen und die Mitgliedschaft erwerben.

Die Baukosten eines jeden Meters der geplanten Radfahrwege betragen etwa 3 Mark. Der Mitgliedsbeitrag ist auf die gleiche Summe festgesetzt worden.

Jedes neue Mitglied schafft mit seinen Beiträgen einen neuen Meter des Wegenetzes. Tausend Mitglieder bauen einen Kilometer. Wenn auch jetzt noch keine Spezialwege vorhanden sind, der Jahresring am Lenkrohr dem Inhaber also noch keine Rechte einräumt, so muß es doch Ehrenpflicht eines jeden Radfahrers sein, diesen Jahresring zu erwerben, wenn er nicht direkt Mitglied des Vereins werden will. Für eine Mark ist der Jahresring überall in den Fahrradgeschäften und im Verkehrsbüro „Roter Turm“ zu haben. 3000 verkaufte Jahresringe bedeuten 1000 Meter Radfahrwege.

Der Verein für Radfahrwege wird demnächst auch den Antrag stellen, daß die Hochborde auf den Landstraßen in gewissen Fällen dem Radfahrverkehr freigegeben werden, und zwar besonders dann, wenn 1. die Beschaffenheit des Fahrdammes ein einwandfreies Radfahren nicht ermöglicht, wenn 2. besondere Radfahrwege nicht vorhanden sind, 3. der Fußgängerverkehr einen mäßigen Umfang hat und 4. wenn entweder zwei Hochborde vorhanden sind oder ein Hochbord in einer Breite, die ein Ausweichen ermöglicht.

Dieser Antrag scheint geeignet zu sein, die fehlenden Radfahrwege für kurze Zeit zu ersetzen. Aber es ist an der Forderung festzuhalten, daß Wege gebaut werden müssen. Das kann nur geschehen, wenn alle Radler dem neugegründeten Verein beitreten. Anmeldungen sind zu richten an den Halleschen Wirtschafts- und Verkehrsverband Halle, Markt 22 II.

„Gleiches Recht für alle“

Halle hat noch in Erinnerung, daß sich Mitglieder des Roten Frontkämpferbundes in Wettin im Juni 1927 Landfriedensbruch, Hausfriedensbruch und Aufruhr zuschulden kommen ließen, indem sie in das Haus des Bürgers Neugebohren stürmten und die Bewohner mißhandelten. Weil der Innenminister Preußens, Grzesinski, im Landtag gesagt hat, er werde jede Ortsgruppe eines Verbandes auflösen, der Landfriedensbruch nachgewiesen werde, hatte die Deutschnationale Volkspartei das Verbot des Roten Frontkämpferbundes Halle-Saalkreis gefordert.

Aus der Auskunft des preußischen Innenministers auf mehrere deutschnationale Anfragen erkennt man die verschiedene Auffassung des Wortes „Gleiches Recht für alle“:

Ueber die Auflösung des Roten Frontkämpferbundes in Halle und im Saalkreis.

Bereits in der Antwort auf die kleinen Anfragen Nr. 1732 und 1742 habe ich angeführt, daß die Vorfälle in Wettin für das f. Z. gegen die Ortsgruppen Halle des Roten Frontkämpferbundes, der Roten Jugendfront usw. erlassene Verbot von Umzügen und Versammlungen unter freiem Himmel mitbestimmend waren. Weitergehende Maßnahmen waren nach der Auffassung der örtlich zuständigen Stelle f. Z. nicht erforderlich. Solche im gegenwärtigen Zeitpunkt nachträglich anzuordnen, wäre verfehlt, da seit dem Vorfall längere Zeit verstrichen, überdies das Strafverfahren auch noch nicht abgeschlossen ist.

gez. Grzesinski.

Das nennt man „gleiches Recht für alle“. Weil seit dem Vorfall längere Zeit verstrichen ist, wäre ein Verbot verfehlt. Wir hätten aber einmal sehen wollen, wenn eine rechtsstehende Organisation sich derartige Schandtaten hätte zuschulden kommen lassen. Die rechtlich denkende Einwohnerschaft aus Halle und aus dem Saalkreise wird der preußischen Parteiregierung bei der Wahl im Mai die Antwort auf das schöne Wort „gleiches Recht für alle“ geben.

Bismarck-Feier.

Gestern abend veranstaltete die Deutschnationale Volkspartei in dem, dem Charakter der Feierlichkeit entsprechend in den alten Reichsfarben geschmückten unteren Saal des Stadtschützenhauses eine Bismarckfeier, zu der eine stattliche Anzahl von Teilnehmern erschienen war. Die Feier, die einen würdigen Verlauf nahm, wurde durch Musikdarbietungen der Stahlhelmkapelle eingeleitet.

Herr Schulrat Busse, der 1. Vorsitzende der Deutschnationalen Volkspartei, hieß kurz und herzlich die Erschienenen willkommen; ein von Herrn Oskar Diete vorgetragener Prolog schloß sich seinen Worten an.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die Festrede des Reichstagsabgeordneten Herrn Rechtsanwalt Dr. Everling, Berlin, über „Der Bismarck, den wir brauchen!“ Der Redner entwarf in einstündigem Vortrag ein Charakterbild Bismarcks, schilderte seine politische Mission und beleuchtete scharf die Einstellung des eisernen Kanzlers zu Parlamentarismus und Parteiwirtschaft und betonte Bismarcks unwandelbare Treue zu König und Vaterland, denen er alles zu opfern bereit ist. Der Redner kritisiert die republikanische Regierungsform. Seine Ausführungen gipfelten zusammenfassend in dem Gedanken, durch erhöhtes Verantwortungsbewußtsein dem Staat gegenüber ein Reich erstehen zu lassen im Sinne Bismarcks, wie es vor 1918 war. Für den glänzenden Vortrag dankten die Anwesenden durch reichen Beifall.

Durch die Musik der Stahlhelmkapelle, durch Rezitationen des Herrn Oskar Diete und Gesangsvorträge des Herrn Werner Lau (am Klavier Frl. Strebel) wurde der Abend verschönt.

Der Luther-Film in Halle.

Wie uns der Ev.-Soz. Preßverband mitteilt, soll der neue Lutherfilm, das sogenannte „Lutherfilmdenkmal“, nach Ostern in Halle zur öffentlichen Vorführung kommen. Der heißumstrittene Film hat nochmals der Filmoberprüfstelle vorgelegen, ist aber freigegeben worden. Auch der Evangelische Bund für die Provinz Sachsen nimmt sich dieses Filmes an und fördert seine Verbreitung, indem er in den Kreisen seiner Freunde für den Besuch des Filmes wirbt. Näheres wird noch mitgeteilt.

Zum Diebstahl im Museum für Vorgeschichte. Zu der von uns gestern gebrachten Meldung über einen Diebstahl im Museum für Vorgeschichte wird uns mitgeteilt, daß Angestellte des Geologischen Institutes der Universität Halle in die Angelegenheit nicht verwickelt sind.

Wegeeinziehung. Die vom hiesigen Magistrat beantragte Einziehung des von der Huttenstraße nach Wörmlitz führenden Wirtschaftsweges, sogenannten Schwarzen Weges, tritt nunmehr in Wirksamkeit.

Silberne Hochzeit. Am heutigen Tage begeht Herr Wilhelm Löbel und seine Ehefrau Minna geb. Brille, Marktplatz 10, das Fest der silbernen Hochzeit.

Treue Mieterin. Frau Emilie Hoffmann wohnte am 1. April 25 Jahre in dem Hause Cansteinstraße 4.

An Dr. Harangs höherer Lehranstalt bestanden bei der diesjährigen Reichsverbandsprüfung in Magdeburg (früher Einj.-Freiw.-Prüfung) sämtliche acht Prüflinge: Horst Branco aus Berlin, Ewald Flehmig aus Trossin (Kr. Torgau), Kurt Haupt aus Benndorf (Kr. Mansfeld), Rudolf Krahl aus Stöbnitz, Fridjof Laube aus Ammendorf, Franz Liepert aus Halle a. d. S., Werner Wildenhof aus Lodersleben (Kr. Querfurt), Günther Zimmer aus Amasia (Türkei). Außerdem bestanden bei der Kommission in Magdeburg die Reifeprüfung des Gymnasiums: Herbert Becker aus Stolp und Karl Wilhelm Köhne aus Brumby, bei der in Frankfurt a. M.: Peter Latscha aus Enkenbach (Pfalz), des Realgymnasiums: Hans Erwin Graf Spreti aus Unterweilbach (Oberbayern), der Oberrealschule bei der Kommission in Halle a. d. S.: Richard Dziallas aus Halle a. d. S. (vorbereitet im Abendkursus) und Ulrich Kron aus Halle a. d. S.

Die Kraftpost Halle—Seeburg—Höhnstedt verkehrt am Karfreitag, am Ostersonntag und am Ostermontag nicht wie Sonntags, sondern auch morgens, und zwar 8 Uhr ab Halle in Richtung Höhnstedt und 9,40 Uhr ab Höhnstedt in Richtung Halle.

Theater, Vorträge und sonstige Veranstaltungen.

Karfreitags-Oratorium. Das Sühneopfer des neuen Bundes von Karl Löwe wird in der St. Georgenkirche am Freitag, dem 6. April, abends 8 Uhr unter selbstloser Mitwirkung namhafter Solisten und des Beamtenorchesters zum Besten der Armen und Kranken der Gemeinde zur Aufführung gelangen, wozu ein Einlaßgeld von 50 Pf. erbeten wird

Passionsmusik in der Laurentiuskirche. Am Gründonnerstag findet abends um 8 Uhr bei freiem Eintritt eine Passionsmusik in der Laurentiuskirche statt, deren Ordnung umfaßt: 1. Die Nacht des Verrats, 2. Gethsemane, 3. Golgatha, 4. Am Grabe, 5. Ein Ausklang. Neben Solisten wirkt der Gemischte Chor des Laurentiuskirchenchores mit. Pastor Gabriel spricht Gebet und Segen.

Walhalla-Theater. An den beiden Osterfeiertagen finden außer den Abendvorstellungen nachm. 3.30 Uhr je eine Fremden- und Familienvorstellung des großartigen Varietéprogramms mit Gastspiel des weltberühmten Sylvester Schäffer statt. Kinder zahlen nachmittags die Hälfte. (Siehe Anzeige.)

Vereinsnachrichten

Mitteilungen von Vereinen usw. werden unter dieser Rubrik zum ermäßigten Preise von 35 Goldpfg. für die Zeile aufgenommen.

Vaterländische Volksbühne (Theatergemeinde). Karfreitag, den 6. April, abends 8 Uhr, für alle Gruppen „Die Macht des Glaubens“, ein Apostelspiel. Kartenausgabe täglich. Konzert der Bergkapelle. Gäste willkommen.

Ehemalige 19er Feldartilleristen. Die für den 20. Mai d. J. geplante Wiedersehensfeier alter ehemaliger 19er Feldartilleristen findet nunmehr vom 12. bis 14. Mai in Erfurt statt. Alle 19er beider Garnisonen (Erfurt und Torgau) sind hierzu nebst Angehörigen eingeladen. Näheres durch G. Randel, Erfurt, Dorotheenstraße 33.

Volksbühne. Die Ibsen-Gedächtnisvorstellung „Hedda Gabler“ findet als viertes Thaliaspiel am 12. April statt. Abholung, soweit noch nicht geschehen, umgehend erbeten. Die Komödie „Odysseus von Ithaka“ wird am Donnerstag für B und am 11. April für C wiederholt Beginn: 8 Uhr. In der anderen Spielreihe folgt als nächste Oper „Don Gil von den grünen Hosen“, und zwar am 26. April (G) und 30. April (H). Einlösung der 8. Marken ist im Gange. Wahlfreie Operette: „Die goldne Meisterin“ von Eysler am 18. April. Karten jetzt in der Geschäftsstelle. Nächster Kulturfilm: „Das schaffende Amerika“ mit Vortrag von Kapitän Held. Vorzugskarten. Anmeldungen und Auskunft in unserer Geschäftsstelle, Brüderstr. 14, Ruf 234 79.

Aus dem Leserkreise.

Für Zuschriften aus dem Leserkreise übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortlichkeit. Ohne Namensunterschrift eingehende Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Feige Rohlinge.

Als mein Sohn in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag, gegen ½1 Uhr, heimging — er hatte einen Freund nach Hause begleitet — wurde er an der Ankerstraße von sechs Männern angerempelt. Als er sich das verbat, stürzten sich zwei von ihnen auf ihn mit den Worten: „Verfluchter Stahlhelmer“ und „Verfluchter Stahlhelmhund“, schlugen mit Fäusten, versuchten ihn von hinten zu packen und zu würgen. Mein Sohn, ein guter Turner, 18½ Jahre alt, konnte mit den beiden noch fertig werden und hat sie zu Boden geworfen. Als die anderen vier das sahen, griffen auch sie meinen Sohn an, mißhandelten ihn mit Stöcken, Schlagringen und Fäusten, so daß mein Sohn ziemlich erheblich verletzt wurde. Er hat sich aber dennoch aus dem Knäuel herausgewunden und mußte wegen der erdrückenden Uebermacht flüchten, denn einer gegen sechs wäre offenbarer Unsinn. An den Abzeichen hat er sogenannte „Rote Frontkämpfer“ einwandfrei festgestellt.

Das sind bekanntlich diejenigen, die entweder gar nicht im Felde waren oder hinter der Front durch Aufhetzen und Aufwühlen „gekämpft“ haben und die nur stark sind, wenn sie bewaffnet zu sechs über einen, der nicht einmal einen Spazierstock bei sich hatte, herfallen können, und zwar von hinten! Mein Sohn, der jetzt seine Reifeprüfung bestanden hat, ist bei keinem Wehrverbande, er trägt also kein Abzeichen.

Solche Leute, wie die sechs, nennt man für gewöhnlich: Feiges Gesindel, Strolche, Strauchdiebe usw. Ein Schutzmann war nicht in der Nähe zu finden. In unserem sogenannten Rechtsstaate, auch Republik genannt, ist nur zu oft der friedliche Mensch, der sich Anrempeleien verbittet, den „politischen Kindern“ des preußischen Ministers a. D. Severing ausgeliefert. Zu wünschen wäre nur, einer der Oberbonzen wäre mal den Roheiten dieser „politischen Kinder“ ausgesetzt; ihm würde da manches vergehen.

Aber Auge um Auge, Zahn um Zahn! Zwei von den Lumpen sind erkannt und auch ihre Arbeitsstellen sind festgestellt. Ich kaufe mir diese Brüder einzeln! Hat man einen dieser „Helden“ mal allein vor sich, dann sind sie klein und häßlich, dann jammern und wimmern sie wie die jungen Hunde; und das hallische Witzblatt, der „Kassenkrampf“, spuckt wieder „große Bogen“ und heult über die Untaten der „Faschinisten“.

Eigentum, Verlag und Druck: Otto-Hendel-Gesellschaft m. b. H., Halle a. d. S. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Chefredakteur Rechtsanwalt a. D. Dr. H. Elze. Verantwortlich für den Anzeigenteil: E. Heise, sämtlich in Halle. Sprechstunde der Schriftleitung: Wochentäglich nur von 10 bis 11 Uhr. Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte wird keinerlei Gewähr übernommen.

Familien-Nachrichten

Nach längerem Krankenlager entschlief Dienstag früh nach einem arbeitsreichen Leben unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Marie Richter

geb. Giebler

im Alter von 77 Jahren.

Halle a. S., Trothaer Straße 80, den 4. April 1928.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Karfreitag, nachmittag 3 Uhr, auf dem Trothaer Friedhof, von dem Trauerhause aus statt.

Gerhard Rodemann
Ilse Rodemann
geb. Herrmann
Vermählte

Halle (Saale) Staudestr. 8 II

Für die überaus vielen Aufmerksamkeiten, die uns zu unserer

Vermählung

zuteil wurden, können wir nur auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aussprechen. Ganz besonderer Dank gebührt dem Gesangverein „Tannhäuser", den Maschinen- und Handsetzer-Kollegen der „S. Z.", sowie den Dornstein'schen Tischgästen.

Halle a. S., den 4 April 1928.

Karl Heim und Frau
Herta geb. Becker

Anzeigen

bitten wir recht deutlich zu schreiben. Für Fehler, die wegen unleserlicher Handschrift entstanden sind können wir keine Verantwortung übernehmen.

Hauptgeschäftsstelle
Anzeigen-Abtlg.

Schneiderin

erstklassig, nimmt noch Kundschaft an Lindenstr. 62 II

Gaskocher mit Tisch

von 36.— M. an

G. Brose,
Gr. Sandberg 8.

Für die zur Konfirmation unserer Tochter Margarete erwiesenen Aufmerksamkeiten und Geschenke sagen wir allen unsern

herzlichsten Dank.

Brehna, den 3. April 1928,
Hallesche Str. Nr. 19.

Familie Wilhelm Koch.

Ihre am heutigen Tage stattgefundene

Vermählung

geben hiermit bekannt und danken für erwiesene Aufmerksamkeiten.

Paul Süße und Frau
Gretel geb. Nötzel.

Neumark, den 31. März 1928.

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke anläßlich der Konfirmation unserer ältesten Tochter Erika danken herzlichst

Albert Boll u. Frau.

Halle a. S., Magdeburger Str. 18.

Für die überaus zahlreichen Aufmerksamkeiten bei der Konfirmation unseres ältesten Sohnes

Albert

danken herzlichst

Albert Schoch und Frau.
Schuhmacher.

Kütten, den 2. April 1928.

Für die zahlreichen **Glückwünsche und Geschenke** anläßlich der Konfirmation unserer Tochter Frieda

danken herzlichst

Albert Ermisch und Frau
Gasthaus „Goldener Stern"
Nietleben

Für die zur Konfirmation unseres Sohnes erwiesenen Aufmerksamkeiten und Geschenke sagen wir auf diesem Wege

herzlichen Dank.

Ammendorf, im April 1928.

Richard Spiegel und Frau

Für die uns zur Konfirmation erwiesenen Aufmerksamkeiten

danken herzlich

Reideburg, den 2. April 1928

Bernhard Plötz und Frau
Hedwig geb. Panse

Für die zur Konfirmation unseres Sohnes Gerhard erwiesenen Aufmerksamkeiten und vielen Geschenke sagen wir allen unseren

herzlichsten Dank.

Siersleben, den 3. April 1928.

Familie Ernst Baum

Stolz

führt es aus
im eleganten Wagen,
der in meinem Spezialgeschäft preiswert gekauft wurde

Kinderwagen	Kinderstühle
Klappwagen	Kindertische
Stubenwagen	Selbstfahrer
Kinderbetten	Bubiräder
Schutzgitter	Roller

Entgegenkommende Zahlungsbedingungen

Bettenhaus
Bruno Paris

Domplatz 9, 3 Minuten vom Markt, u. Kl. Ulrichstr. 2, Eing. Kanzleigasse

Erstes und größtes Kinderwagen- und Bettenspezialgeschäft der ganzen Provinz

Anfuhr nach auswärts durch eigenes Auto ohne Transportbeschädigung.

Familien-Nachrichten

Geburten (auswärts):
A. Wempe und Frau Käthe geb. Schmidt, Ellenburg.

Verlobungen (auswärts):
Alfred Barthmuß mit Wally Walther, Weißenfels. — Gerhard Wunderlich mit Tilly Müller, Torgau und Zörbig.

Gestorben (in Halle):
Gottlob Haring, 79 Jahre (Einäscherung und Trauerfeier am 5. 4., 1½ Uhr, in der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes).
Kurt Schröder, 24 Jahre (Trauerfeier 5. 4., 3 Uhr, in der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedh.).
Friederike Schmeißer (Trauerfeier bereits stattgefunden).
Emilie Friedrich, 48 Jahre (Einäscherung 5. 4., 2½ Uhr, in der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes).
Luise Sack, 72 Jahre (Beerdigung 5. 4., 11½ Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes).
Mathilde Blau, 71 Jahre.
Minna Henke, 52 Jahre (Beerdig. 5. 4., 1½ Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes).
Margarete Wagner (Trauerfeier zur Einäscherung 5. 4., 12½ Uhr, in der kl. Kapelle des Gertraudenfriedhofes).

Gestorben (auswärts):
Arno Starke, 27 Jahre, Kleinroda (Begräbnis 5. 4., 2 Uhr, vom Trauerhause in Kleinroda.
Hermann Jacob, 69 Jahre, Langendorf (Beerdigung 5. 4., 15 Uhr).
Franz Winkler, 62 Jahre, Zorbau-Rössen (Beerdig. 4. 4., 14 Uhr).
Friedrich Gutjahr, 65 Jahre, Storkau (Beerdigung 5. 4., 15 Uhr).
Otto Brennig, 54 Jahre, Weißenfels (Beerdigung 5. 4., 16 Uhr, von der Friedhofskapelle).
David Peine, 71 Jahre, Hoym (Beerdigung 4. 4. 3 Uhr).
Gottlob Kreneis, 74 Jahre, Zorbau.
Friedrich Otto, 75 Jahre, Untermaschwitz (Beerdigung 5. 4., 3 Uhr, vom Trauerhause).
Heinrich v. Graffzyl, 19½ Jahre, Dessau (Trauerfeier in Merbitz 5. 4., 9 Uhr).
Willy Maerker, Aschersleben.
Hermine Böhentroth, 54 J., Hohlstedt (Beerdigung 4. 4., 3 Uhr).
Auguste Altmann, Wehlitz.
Auguste Grant, 86 Jahre, Schkölen (Beerdigung 4. 4., 4 Uhr, auf d. Ohmtarsfriedhofe).
Helma Meißner, 2½ Jahre, Brachwitz (Beerdigung 4. 4., 3 Uhr).
Lina Winzler, Deutsch (Beerdigung hat bereits schon stattgefunden).

Wieso?

Durch eine Heiratsanzeige in der „Saale-Zeitung" Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland

---

Stets vorrätig ist!

Duden

Rechtschreibung der deutschen Sprache und der Fremdwörter

Bearbeitet von
Dr. J. E. Wülfing und Dr. A. C. Schmidt
unter Mitwirkung des Oberkorrektors d. Reichsdruckerei Otto Reinecke

Neunte, neubearb. Auflage

Preis 4 Mark

Nach außerhalb unt. Portozuschlag u. gegen Nachnahme

Bücherstuben der Saale-Zeitung (A.-Z.)
Rannischstr. 10, Kleinschmieden 6.
Telephon 24646.

FÜR OSTERN
passende Geschenkartikel in

Glas, Porzellan, Steingut

HEINRICH BAENSCH
Inhaber G. Becker's Erben
Halle (Saale), Marktplatz Nr. 23
Fernruf 266 22 Fernruf 266 22

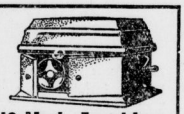
Oderbruch-
Gänsefedern
Nr. 1 mit Daunen Pfd. 2,50.
Nr. 2 mit allen Daunen Pfd. 3,00.
Nr. 3 Das Beste 3,50.
Versand geg. Nachn.
Preisliste umsonst.
Richard Lübeck,
Fürstenfelde Nm. 32.

Neuer
Staubsauger
für jede Zeitdauer billig zu verleihen.
Karte genügt. Halle,
Herderstraße 17 II

Zum Osterfeste

Damen-Hüte		Herren-Hüte	
Jugendl. Hut	von 3,50 M. an	Filzhüte	von 4.50 M. an
Exoten imit.	von 5,50 M. an	Haarhüte	von 9.50 M. an
Frauenhüte	von 4.50 M. an	Sport- u. bl. Mützen	v. 1.90 M. an

Gegr. 1910 **Franz Zenk** Fernr. 23428
Kleiner Berlin 2
Leipziger Straße, Ecke Poststr. 1, am Leipziger Turm



12 Mark Anzahlung

und 7 Monatsraten à 10 Mark zahlen Sie für diesen wundervollen

Kalliope-Apparat

mit Resonanzeinführung, Klappbügeltonarm mit 1a Kalliope-Schalldose, Selbstausschalter und groß. Zweiteiderdoppelschneckenwerk, völlig geräuschlos laufend

● 1 Jahr schriftliche Garantie ●

Musikhaus
Lüders & Olberg GmbH.
Halle a. S., Leipziger Straße 30

Sanatorium Altheide
Erfolgreiche Herzkuren
Eigene Sprudelbäder im Hause
Behaglicher Aufenthalt
Besonders gute Verpflegung
Mäßige Preise
Leitend. Arzt: Dr. Schmeichler.
Prospekte durch Sanatorium
Herzbad Altheide
(Schlesien)

Travemünde, Ostseebad bei Lübeck. Töchterh. Villa Meerespark am Strande. Haushaltungsschule und Erholungsheim für jg. Mädchen. Gesellsch. u. hausw. Ausb. Klav. u. Gesang. Tägl. Gymnast. a. Strande. Beste Verpfl., Sport, Sprachen, Handelsf., Schneid., Weißnähen. Mäß. Preis. Keine Nebenkosten auch ein-

---

Oster-Verkauf

Herren-Wäsche

Moderne
Oberhemden
weiß und farbig
Krawatten
in enormer Auswahl
Kragen
in neuesten Formen
Nachthemden
Schlafanzüge
Herren-Socken
apart — modern
Socken-Halter
Hosenträger
Trikotagen
farbige Garnituren
Taschen-Tücher

Damen-Wäsche
und
Kinder-Wäsche

in eleganter und einfachster Ausführung
Prinzeß-Röcke
Hemd-Hosen
Completts
Taghemden
Nachthemden
Garnituren
Taschen-Tücher
Damen-Strümpfe

Wäsche-Steinmetz

Fernsprecher 23289 Halle a. S. Leipziger Straße 8.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192804055/fragment/page=0008

Aus der Heimat

Der Letzte eines alten Stammes.

Aderstedt. Mit dem Gutsbesitzer Louis Rothe, der jetzt 73 Jahre alt gestorben ist, verschwindet ein Aderstedter Name, der durch Jahrhunderte in der Gemeinde heimisch gewesen ist. Die Bauernfamilie Rothe gehörte zu den Geschlechtern, die nach dem Dreißigjährigen Kriege in unsere verwüsteten Dörfer ihren Einzug hielten. Die herrenlosen Güter, deren Besitzer seit dem Jahre 1644 verschollen waren, wurden von den neuen Familien wieder in die Höhe gebracht. Bei dem verhältnismäßig schnellen Besitzwechsel, der für unsere Gegend charakteristisch ist, stellte die Familie Rothe das älteste Bauerngeschlecht nicht nur in Aderstedt, sondern im ganzen ehemaligen Amte Plötzkau dar. Die Zeit hat nun auch diesen Namen ausgelöscht. Die Mitglieder der Familie Rothe waren immer in der Verwaltung der Gemeinde tätig, teils als Richter, wie die Gemeindevorsteher früher hießen, teils als Schöppen. Auch der Verstorbene hat verschiedene Aemter in der Gemeinde und im Gemeindekirchenrat innegehabt.

Unglück durch die Lichtleitung.

Donndorf. Am Montag, zwischen 10 und 10.30 Uhr, ist der aus Donndorf gebürtige und in Kleinroda wohnende Elektromonteur Arno Starke tödlich verunglückt. Der Hergang des Unfalles ist folgender: Starker war mit der Reparatur des Hausanschlusses bei dem Gutsbesitzer Meinicke in Bottendorf betraut. Ein Gehilfe stand ihm zur Seite. Starke führte die Reparatur auf einer acht Meter langen Leiter in einer Höhe von sechs Metern aus. Die zu reparierende Leitung stand unter einer Stromspannung von 220 Volt. Kurz nachdem Starke den Gehilfen in den Hof des Gutsbesitzers nach feststehendem Werkzeug geschickt hatte, schrie der auf der Leiter stehende Starke: „Au — Au!“ Der Gehilfe hörte es und sah, daß

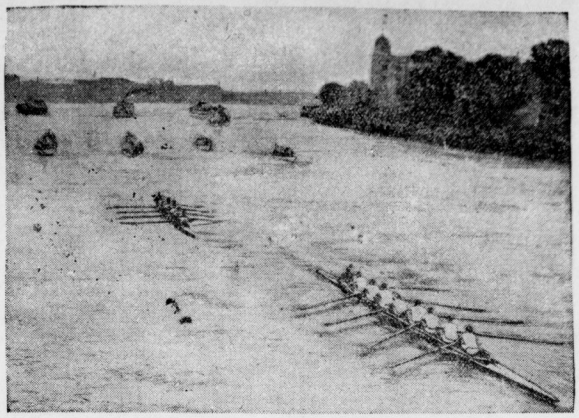
Starke an der Leitung klebte.

Während der Gehilfe sich bemühte, jemand zu finden, der telephonisch veranlassen sollte, daß man die Leitung abstelle, damit der Monteur von seiner Qual befreit werde, denn ein Schlüssel war nicht da, stürzte Starke mit dem Kopfe nach unten direkt auf die Steintreppen. Ein kurzes Röcheln noch und Starke, dem der Schädel vollkommen eingedrückt war, war tot.

Autobus-Linie Saaletal.

Trebitz bei Wettin. Am 1. April wurde die Autoomnibuslinie Halle eröffnet. Damit ist ein lange gehegter Wunsch für die bisher abseits vom Verkehr gelegenen Orte des Saaletales zwischen Salzmünde und Rothenburg erfüllt. Die direkte Verbindung mit der Großstadt Halle ist geradezu eine Notwendigkeit für die hiesige Gegend. Jede Reise zur Großstadt war bisher mit vielen Beschwerden verknüpft. Im Winter und bei Regenwetter mußten oft notwendige geschäftliche Angelegenheiten, die in Halle zu erledigen waren, der schlechten Wege und Verkehrsverhältnisse wegen zurückgestellt werden. So bedeutet diese Autoomnibusverbindung eine gewaltige Verkehrserleichterung. Während viele Bewohner der Orte Rothenburg a. d. S., Brucke, Zellewitz, Ihlewitz, Thaldorf, Pfeifthausen, Abendorf, Freist, Reidewitz, Königswiek, Oeste, Friedeburg, Rumpin, Closchwitz, Trebitz, Wettin, Zaschwitz, Fienstedt, Salzmünde, Schiepzig, Brachwitz und Lettin jetzt zum Vorteil des hallischen Geschäftslebens die Großstadt bequem aufsuchen können, ist den Einwohnern von Halle Gelegenheit gegeben, ebenso vequem den herrlichen Teil des Saaletales zwischen Salzmünde und Rothenburg als Ausflugsziel zu erreichen. Erwähnt seien nur die Orte: Salzmünde, Wettin mit seiner Burg und seinem „Schweizerhaus“, Zaschwitz-Zörnitz mit ihrer in der Obstblüte so herrlichen „Brenau“, Trebitz mit seinen prächtigen Obstbergen, Closchwitz mit dem bekannten „Closchwitzer Grund“, Friedeburg-Brucke mit ihrer wunderschönen Partie an der Saale und schließlich der „Wilde Busch“ bei Rothenburg.

Cambridge schlägt Oxford.



Zum 80. Male gelangte der berühmte Ruder-Wettkampf der englischen Universitäten Oxford und Cambridge auf der Themse zur Entscheidung. Auch in diesem Jahre siegte Cambridge auf der etwa 6850 Meter langen Strecke mit 10 Längen in der Zeit von 20,25 Minuten. Bisher behielt Oxford 40mal, Cambridge 39mal die Oberhand, im Jahre 1877 lief man totes Rennen. Unser Bild zeigt Cambridge während des Kampfes mit mehreren Längen in Führung.

Damhirschgehege in der Fasanerie.

Köthen. Um einen besonderen Anziehungspunkt für unser Wäldchen zu schaffen, hat die Stadtverwaltung neben dem Platz ein kleines Wildgehege erstellen lassen, das jetzt mit einem Damhirschpaar besetzt werden soll. Die vollkommen zahmen Tiere stammen aus dem Hagenbeckschen Tierpark in Stellingen. Zuerst war an Rehe gedacht, auf Anraten von Hagenbeck wurde aber davon abgesehen, da sich Rehe in der Gefangenschaft nicht gut halten. Weiter ist zur Belebung der Szenerie ein Pfauenpaar beschafft worden. Ein kleines Blockhaus soll den Hirschen als Unterstand dienen.

Baurat Rühl als Landesoberbaurat.

Magdeburg. Wie aus Düsseldorf gemeldet wird, wurde Magistratsbaurat Rühl in der Vollsitzung des Rheinischen Provinziallandtages zum Landesoberbaurat in der Rheinischen Provinzialverwaltung ernannt. Bei den rund neunzig Bewerbungen war für die Wahl des neuen Oberbaurats die Erwägung leitend, daß er neben einer ausreichenden Baupraxis eine langjährige Erfahrung in der Kommunalverwaltung besitzt. Rühl hat hervorragenden Anteil an den neuen Siedlungsbauten der Stadt Magdeburg.

Aalbrut in der Saale.

Bernburg. Die hiesige Fischerinnung erhielt 20 000 Stück Aalbrut, die oberhalb Bernburgs in die Saale gesetzt wurden. Es vergehen 6 bis 8 Jahre, ehe der Fang lohnen wird, wenn es nicht wieder so kommt wie vor einigen Jahren, wo der ganze Aalbestand durch schlechte Abwässer vernichtet wurde.

Wanzen und Schwaben zu kaufen gesucht.

Artern. In der hiesigen Zeitung war vor einigen Tagen ein Inserat zu lesen, nach dem ein Einwohner Wanzen und Schwaben zu kaufen suchte. Viele glaubten dabei an einen Aprilscherz. Dem war aber nicht so. Dem Betreffenden ist nämlich zum 1. Mai die Wohnung gekündigt worden. Nach dem Mietvertrag, den der Herr wörtlich auslegt, muß er die Wohnung in demselben Zustande zurückgeben, wie er sie übernommen hat. Und darum jenes Inserat.

200 schadhafte Schornsteine.

Elbingerode. In einer hiesigen Bürgerversammlung, die vom Magistrat einberufen worden war, wurde mitgeteilt, daß etwa 200 Schornsteine als schadhaft befunden seien, deren Wiederherstellung etwa 100 000 Mark kosten werde. Man plant, den Hausbesitzern die nötigen Darlehen aus einer aufzunehmenden Anleihe zur Verfügung zu stellen.

Ende des Jutestreikes.

Triebes. Nachdem sich viele Arbeitswillige wieder zur Arbeit eingestellt haben, ist jetzt in den Jutespinnereien in Triebes und Weida der Betrieb wieder voll aufgenommen worden.

Die sterbende Holzmesse.

Camburg. Die diesmalige Palmarum-Holzmesse wies eine Anfuhr von sechzig Floßgelenken auf, gegen 6000 vor etwa fünfzig Jahren. Holzhändler waren nur wenige anwesend. Aber viele Hölzer waren schon bei der Abfahrt verkauft. Mit dem Fortschreiten des Baues der Saaletalsperre wird die Floßzufuhr aus dem reußischen Oberland immer geringer werden und schließlich ganz aufhören. Von dem vergnüglichen Teil der einst so berühmten Holzmesse merkte man in der Stadt nicht viel, im „Saaleschlößchen“ aber — als dem althergebrachten Meßlokal — herrschte reges Leben und Treiben.

Oster-Polizeistunde in Thüringen.

Weimar. Die Polizeistunde ist für die diesjährigen Osterfeiertage (8. und 9. April) auf 3 Uhr festgesetzt. Die Verlängerung gilt ohne Ausnahme für alle Gast- und Vergnügungsstätten.

Für Kinder nur Chlorodont

Ein Urteil von Vielen: „..... Jung gewohnt ist alt getan! So heißt's im Sprichwort und so bin ich auch mit Ihrer Chlorodont-Zahnpaste gefahren. Als Knabe kaufte mir die Mutter schon immer obige Paste und ich weiß mich kaum jemals zu erinnern, eine andere gebraucht zu haben. — Nun möchte ich auch gern von Ihren anderen Präparaten die Überzeugung gewinnen, daß sie an Güte gleich Ihrer Chlorodont-Zahnpaste sind..... Wenn ich einige Worte dazu schrieb, so sollte es keine Schmeichelei sein, sondern lediglich nur das zum Ausdruck gebracht werden, was der Wahrheit entspricht.....“ H., Bdn., J. Matthay. (Originalbrief bei unserem Notar hinterlegt.) — Überzeugen Sie sich zuerst durch Kauf einer Tube zu 60 Pf., große Tube 1 Mk., Chlorodont-Zahnbürste 1.25 Mk., für Kinder 70 Pf. Kinder-Geschenk-Karton 1.60 Mk., enthaltend: 1 kleine Tube Zahnpaste, 1 Kinder-Zahnbürste, 1 Kinder-Mundspülglas. Zu haben in allen Chlorodont-Verkaufsstellen. Man verlange **nur echt** Chlorodont und weise jeden Ersatz dafür zurück.

Evas Entführung.

Roman von Hans Land.

(10. Fortsetzung. (Nachdruck verboten)

Nein, er ließ sie besser aus dem Spiel. Bewahrte sie so vor der Gefahr, in ein Strafverfahren verstrickt zu werden.

Während er hinter der Gardine pochenden Herzens wartete, sprach Schwester Ruth über Frau Professor Winterthur. Die Dame sei gewiß von Natur durchaus nicht bösartig. Nur, was das Evchen angehe, von fast krankhafter Eifersucht. Weil sie eben das Kind so namenlos liebe, und das sei doch für Evchens Erziehung gar nicht so vorteilhaft. Keine leibliche Mutter treibe mit ihrem Kinde so einen Kult.

„Mich hat die Frau Professor, wie Sie wissen, aus dem Hause gejagt, nur weil ich Ihnen Nachricht sandte.“

Schwester Ruth brach ab. Sie packte Dieter am Arm, flüsterte, mit dem Kopfe weisend:

„Da kommen sie. Heute ist die Frau dabei. Sonst fährt die Pflegerin das Kind allein aus.“

Dieter zuckte zusammen, hob das Glas an die Augen, sah eine Pflegerin in Tracht, die einen eleganten Kinderwagen schob, — erst dann sein Evchen, ganz in weiß — im weißen Cheviotmantel, weißem Hütchen, weißen Schuhen und Gamaschen — an der Hand einer hochgewachsenen, brünetten Frau in Trauerkleidung.

Jetzt hatten die drei das Parktor erreicht. Der alte Diener hatte sie sichtlich erwartet. Er eilte durch den Garten zur Pforte, schloß auf und ließ die Pflegerin mit dem leeren Wagen ein. Die Professorin folgte mit dem Kinde. Jetzt verschwand der kleine Zug in der Villa.

Dieter war vom Fenster zurückgetreten und auf einen Stuhl gesunken. Bleich saß er da, hielt das Fernglas in der schlaff herabhängenden Rechten und starrte düster vor sich hin.

Plötzlich sprang er hastig auf, reichte Schwester Ruth dankend die Hand und ging

Dieter fuhr mit der Bahn nach Berlin zurück, erledigte rasch noch einige Einkäufe und jagte dann im Auto zum Flugplatz in Johannistal.

Dort hatte er sich tags zuvor mit dem Besitzer eines Flugzeuges bekanntgemacht, der erbötig war, ihm und sein Töchterchen gegen entsprechende Bezahlung in seinem Doppeldecker nach Kopenhagen zu bringen. Der Mann hegte keinen Argwohn, denn Wildbrunn hatte sich durch Paß und andere Schriftstücke hinreichend ausgewiesen.

Dieter traf nun mit ihm die letzten Abmachungen, vereinbarte, daß er mit seinem Kinde morgen abend etwa gegen sieben Uhr im Auto nach Johannistal kommen werde, und daß der Abflug dann unverzüglich erfolgen solle. Die Wetteraussichten waren gut. Das wolkenlose Maiwetter versprach Dauer.

Dieter kehrte im Auto, das ihn heausgebracht, und das er hatte warten lassen, erneut nach Berlin zurück, in sein Hotel. Er setzte sich erschöpft in die Halle, beobachtete das Treiben der übrigen Gäste Es war Theaterzeit. In großen Abendkleidern kamen die Damen aus ihren Zimmern, bestiegen mit ihren Begleitern die wartenden Autos und jagten davon, dem Vergnügen entgegen. In den Ecken der Halle saßen Kaufleute, besprachen rauchend mit Geschäftsfreunden ihre Angelegenheiten. Hochzeitsreisende wanderten, zärtlich eingehängt, an ihm vorüber, und er war wohl der einzige in dem Luxushotel, der, hier im Klubsessel ruhend, eine Gewalttat plante.

„Entführung Minderjähriger,“ nennt sie das Gesetz und bestraft sie mit Gefängnis.

Wenn etwas schief ging, konnte er also morgen um diese Zeit bereits hinter Schloß und Riegel sitzen, in Erwartung eines Strafverfahrens, das mit einer Gefängnisstrafe enden mußte.

Baronin Gyldenkrone hatte zwar gemeint, die Richter müßten einen Vater freisprechen, der um den Besitz seines Kindes kämpfte. Dieter hielt dies für höchst unwahrscheinlich. Machte sich auf alles gefaßt. Aber warum sollte die Entführung nicht glücken — und dann schwebte er morgen um diese Zeit schon — Evchen im Arm — über dem nächtlichen Meere.

In der kommenden Nacht schlief er wenig. Verbrachte auch den folgenden Tag in Unruhe. Gegen halb sechs Uhr abends — der Mai tag war sonnig und warm gewesen — begab sich Dieter im Auto in die Nähe der Wintertburschen Villa, stieg aus, trug dem Schoffür auf, ihm mit dem Wagen langsam zu folgen. Falls er sich auf eine Bank niederlasse, in unmittelbarer Nähe Aufstellung zu nehmen. Dieter ging langsam zum Spielplatz. Sah dort die Pflegerin sich eben zum Aufbruch vorbereiten. Sie legte einige Spielsachen des Kindes in dessen Wagen. Die Frau Professor war heute nicht mitgegangen. Fünf Schritte von der Pflegerin entfernt spielte Evchen mit einigen anderen Kindern im Sande.

Nun ging die Schwester hinüber, holte das Kind. Evchen hätte noch gerne weitergespielt. Die Schwester faßte es am Arm, zog es vom Sandplatz fort. Das Kind hielt seine hölzerne Kelle in der Hand. Dieter hatte sich beobachtend auf eine Bank gesetzt, an der die Pflegerin mit Evchen vorbeikommen mußte. Er nahm ein Zeitungsblatt aus der Tasche seines dunkelgrauen Jacketts, las scheinbar darin, behielt aber den Fußweg im Auge, der von seiner Bank aus in leichter Krümmung sich dem Ausgange des Spielplatzes zuwendete Dort wartete das Auto, ein geschlossener Wagen.

Mit angehaltenem Atem lauschte Dieter, den Kopf auf sein Zeitungsblatt gesenkt. Die Krempe seines weichen, hellen Filzhutes tief über die Stirn gezogen Da hörte er leises Räderknarren.

Er blickte unauffällig vor sich hin. Evchen, das im Wagen saß, wurde von der Pflegerin nach Hause gefahren Dieter ließ das Blatt fallen, wartete noch einen Moment — sprang hoch, war mit einem Satz beim Kinderwagen, riß das Kind aus den Decken, preßte es an sich — jagte in langen Sätzen zum Auto — sprang hinein — und der Wagen sauste davon. . . . .

Die Wärterin — zur Säule erstarrt — stand regungslos mit offenem Munde. Nicht einmal einen Schrei hatte sie ausgestoßen . . . da kam atemlos der Detektiv herangejagt, dessen Aufmerksamkeit das von den Bäumen verdeckte Auto entgangen war.

Der Mann fluchte, denn der Wagen war schon so weit entfernt, daß er die Nummer nicht mehr festzustellen vermochte.

Er stürmte zum nächsten Fernsprecher, verständigte die Kriminalpolizei. Dann eilte er in die Villa. Die Pflegerin mit dem leeren Kinderwagen war schon eingetroffen, hatte laut schluchzend der Frau Professor bereits Bericht erstattet. Lisolotte Winterthur stand totenblaß in der Diele, sah den eingetretenen Detektiv spöttisch an, nickte: „Sie haben ja Ihre Aufgabe glänzend erfüllt.“

„Frau Professor“, stammelte der Mann, „ein unglücklicher Zufall. Ich war keine dreißig Schritt vom Ort der Tat entfernt. Leider — auf dem entgegengesetzten Teil des Spielplatzes. Meiner Instruktion gemäß umrundete ich ihn, nach verdächtigen Personen Ausschau haltend. Es muß mit dem Teufel zugegangen sein, daß ich das Auto nicht bemerkte Kann nur wenige Augenblicke dort gestanden haben. Hätte ich es bemerkt, so wäre sicher nichts passiert.“

„Hätte — wäre — lieber Mann — damit ist mir nicht geholfen. Das Kind ist doch fort — nicht wahr?“

„Ich verbürge mich dafür, Frau Professor: in spätestens drei Stunden haben Sie es wieder.“

„Das soll ich glauben? Nachdem Sie soeben so versagt haben?!“

„Sie werden sehen, gnädige Frau: Ich habe die Kriminalpolizei schon telephonisch benachrichtigt. Alle Bahnhöfe werden scharf bewacht, alle Wege, die nach auswärts führen — auch die zu

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192804055/fragment/page=0009

Auerwild im Harz.

Bad Lauterberg. Im letzten Frühjahr hat man in verschiedenen Teilen des Süd- und Ostharzes, sowie der Stolberger und Wernigeroder Gegend Auerwild ausgesetzt. Nach den jetzigen Beobachtungen hat sich gezeigt, daß die Erfolge trotz der nassen Witterung des verflossenen Sommers nicht ungünstig gewesen sind. In den jagdlichen Kreisen jener Gebiete besteht die Uebereintunft, in diesem Frühjahr an Auerwild nichts abzuschießen.

Geheimnisvolle Explosion.

Ein Knabe schwer verletzt.

Drlamünde. Beim Spazierengehen kam ein etwa elfjähriger Schüler Ad. mit seinem Vater an die Lehmgrube. Plötzlich hörte der schon weitergegangene Vater einen Knall; der Junge wurde durch eine Explosion zur Seite geworfen und ihm aus einer noch ungeklärten Ursache die Schädeldecke aufgerissen. Interessant ist, daß sofort nach dem Geschehen behauptet wurde, in der vergangenen Woche seien in der Lehmgrube drei Handgranaten gefunden worden.

Weil er nicht versetzt wurde.

Eisenach. Weil er nicht versetzt worden war, schoß der Obertertianer Wolfram der Eisenacher Ernst-Abbe-Schule am Eingang des Röseschen Hölzchens sich eine Revolverkugel in den Unterleib.

Lettin. (Ein 25jähriges Jubiläum) bei der Firma Otto Röthling beging am 1. April Mantelpolier Albert Röthling.

Schotteren. (Fünf Ziegenlämmer.) Beim hiesigen Schäfer Markgraf lammte eine Ziege, die 5 Junge zur Welt brachte.

Holleben. (Die Spiritusflasche.) In einem hiesigen Haushalt explodierte eine in der Ofenhitze irrtümlich stehengebliebene Spiritusflasche. Der Kork der Flasche sauste mit Gewalt durch die Gardinen und das Fenster. Die Scheibe ging in tausend Trümmer. Durch schnelles Zugreifen wurde Brandschaden verhütet.

Großhörner. (Bei der Gemeindevertretersitzung) wurde über die Annahme der Statuten des Mittelschulzweckverbandes Hettstedt-Burgörner-Großhörner abgestimmt. Da von Hettstedt noch keine Zusage über die jährlich zu errichtende Höhe der Zahlung des Schulgeldbeitrages gegeben werden konnte, weil die Stadt ihren Etat noch nicht aufgestellt hat, wurde beschlossen, dem Vertrage nur zuzustimmen, wenn der jährliche Zuschuß 9000 M. nicht übersteigt. Hettstedt hat gegenüber den Bedenken von Großhörner, den Vertrag auf 6 Jahre abzuschließen. Nach diesen Beratungen folgten Vorträge eines Direktors und eines Oberingenieurs der Kontinentalen Gasgesellschaft Dessau über Gasfernversorgung.

Hergisdorf. (Die kirchlichen Körperschaften) beschäftigten sich in der letzten Sitzung mit dem Etat für das Jahr 1928 und der Festsetzung der Kirchensteuer. Der von Pfarrer Schildener aufgestellte Etat balanziert bei größter Sparsamkeit in Einnahme und Ausgabe mit 2950 Rm. und ist um über 200 Rm. niedriger als im Vorjahre. Als Kirchensteuer werden 11 Prozent der Reichseinkommensteuer erhoben. — Die politische Gemeinde hatte den Antrag gestellt, sie von der Zahlung gewisser Dotationslasten, die auf einer Anzahl Häuser und Grundstücke ruhen, zu entbinden. Da die Zahlung dieser Lasten erneut von der Regierung verfügt ist, lehnen die kirchlichen Körperschaften den Antrag ab. — Die vom Superintendenten angeregte Schaffung einer Kirchenheizungsanlage wird wegen Geldmangels abgelehnt.

Demonstration gegen Horthy-Ungarn in Amerika.

Anläßlich der Einweihung des Kossuth-Denkmals in Neuyork, das von Ungarn Amerika geschenkt worden ist, veranstalteten in Amerika lebende Ungarn stürmische Kundgebungen gegen die Horthy-Regierung. Auch als die von Ungarn zur Denkmalsweihe entsandte Abordnung vom Präsidenten Coolidge im Weißen Hause zu Washington empfangen wurde, zogen oppositionelle Ungarn mit Protestplakaten vor das Weiße Haus, wo sie je doch von der Polizei verhaftet wurden (im Bilde).

Kötzsch. (Beförderung.) Der hier stationierte Oberlandjäger, Herr Utzke, wurde am 1. April zum Landjägermeister befördert.

Nemsdorf. (Wechsel im Gasthofbetrieb.) Der Gastwirt Emil Höschel hat ab 1. April den hiesigen Gemeindegasthof auf 6 Jahre pachtweise übernommen. Der bisherige Pächter, Gastwirt Robert Bellstedt, ist nach Querfurt übergesiedelt, wo er sich angekauft hat.

Biesenrode. (Goldene Hochzeit.) Am 31. März feierten der Invalid August Wölfer und seine Ehefrau Friederike geb. Frurdum im Kreise ihrer Kinder und Kindeskinder das Fest der goldenen Hochzeit. Von allen Seiten wurden dem Jubelpaare Ehrungen zuteil. Die geplante kirchliche Einsegnung mußte wegen einer plötzlichen Erkrankung des Jubelbräutigams in der Wohnung stattfinden.

Leipzig. (Der Schwindler als Arzt und Freiherr.) Der 22jährige Handlungsgehilfe Schmiedel, der jahrelang als Student der Medizin auf Pump lebte, wurde, als er mehrere Betrügereien ausführte und zuletzt in Leipzig als Freiherr auftrat, zu zehn Monaten Gefängnis verurteilt.

Arnstadt. (Streik der Handschuhmacher.) Am Montag sind die Belegschaften sämtlicher hiesigen Handschuhfabriken wie die gesamten Belegschaften der lederverarbeitenden Handschuhindustrie Deutschlands in den Streik getreten. Sie fordern eine Lohnerhöhung von dreißig Prozent. Die Arbeitgeber erklären, daß sie diese Forderung nicht erfüllen können, da an sich die Löhne in der Handschuhindustrie noch höher seien als anderwärts und die Industrie unter der tschechoslowakischen Einfuhr zu leiden habe. Die Arbeiter hatten vor vierzehn Tagen gekündigt. Ein Schiedsspruch ist noch nicht gefällt.

Lochau. (Aus der Gemeindevertretung.) Die letzte Gemeindevertretung wurde in der Hauptsache wieder durch die im Orte herrschende Wohnungsnot ausgefüllt. Der Ausbau des alten Spritzenhauses zu einer Wohnung wird in etwa 14 Tagen beendet sein. Die Wohnung wurde dem Arbeiter Bruno Busch zugewiesen. Ihm soll auch die Bedienung der elektrischen Ortsbeleuchtung übertragen werden. Der geplante Neubau eines Zweifamilienhauses auf Parzelle 92/71 neben dem jetzigen Gemeindehaus stößt auf Schwierigkeiten. Die A. Riebeckschen Montanwerke, die hier das Mutungsrecht haben, gestatten kein Bebauen der Parzelle. Sie wollen jedoch mit der Gemeinde, die über weiteres Baugelände nicht verfügt, in Verhandlung treten zur Beschaffung anderer Baugelegenheit. Bekanntgegeben wurde auch noch, daß der endgültig mit den Riebeckschen Montanwerken abgeschlossene Wegevertrag der Gemeinde jährlich 501,87 Mark Pacht bringt. Ein Ortsstatut, das Gänse und Hühner von der Dorfstraße verbannen soll, wurde abgelehnt, um die Gänsezucht nicht zu schädigen.

Neue Bücher.

Meyers Lexikon in 12 Bänden. Siebente, völlig neubearbeitete Auflage. Ueber 160 000 Artikel und Verweisungen auf etwa 21000 Spalten Text mit rund 5000 Abbildungen, Karten und Plänen im Text; dazu etwa 610 besondere Bildertafeln (darunter 96 farbige) und 140 Kartenbeilagen, 40 Stadtpläne sowie 200 Text- und statistische Uebersichten. Band 6 (Hornberg bis Korrektiv) in Halbleder gebunden 30 Mark. Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

Was bringt der die Stichwörter Hornberg bis Korrektiv umfassende sechste Band von Meyers Lexikon Neues? Machen wir zunächst einmal ein paar Stichproben auf dem Gebiet der Technik und was sich darum gruppiert. Da interessiert uns z. B. die Kohleverflüssigung, die der Braunkohle einen neuen Nimbus verleiht. Die verschiedenen Methoden sind bei aller Kürze erschöpfend dargestellt und klar auseinandergehalten. Bei Kautschuk ist neu und interessant zu sehen, wie man ihn regeneriert und wie man künstlichen Kautschuk herstellt. Der Artikel Kinotechnik berichtet über die neuesten Apparate; und berücksichtigt den sprechenden und den farbigen Film. Interessante Bauarten fallen in der Beilage Kälteerzeugungsmaschinen auf. „Kochherde und Kochmaschinen" können und werden, je nachdem, Neid oder Freude bei Hausfrauen und ähnlichen Interessenten erwecken. Der Radioliebhaber wird Kathodenröhren und Kathodenröhrenverstärker mit Nutzen studieren. Den Indanthrenfarbstoffen ist ein entsprechend breiter Raum gewährt. Zeitgemäß gestaltet zeigt sich der Band auch auf den andern Gebieten: ob man Jazz oder Körperkultur nachschlägt, ob Jugendbewegung oder Jungdo, Kleine Entente oder Kleinkaliberschießsport, Joffre oder Ifonzoschlachten, Islamische oder Koreanische Kunst, Instinkt oder Jugendpsychologie. Alte Artikel sind entsprechend erneuert, wofür die Stichwörter Korea, Japan, Kalium, Kleidung, Kindernahrung und die zahlreichen botanischen, zoologischen, physiologischen, psychologischen Artikel als Beispiel gelten mögen. Von Beilagen seien die bunten Tafeln „Kakteen", „Keramik", die schwarzen Tafeln zur Kunst versch. Länder, zu Impressionismus, Klassizismus und Empire hervorgehoben. Höchste Anerkennung verdienen die dem Bande beigefügten Karten und Stadtpläne, von jeher ein Ruhmesblatt des Verlags. Ganz neu gezeichnet in Maßstab 1:5 Million sind das Blatt Japan und die Industriekarten von Deutschland, ergänzt durch Schaubilder, die man als Deutscher mit berechtigtem Stolz betrachten kann. Textbilder, Diagramme und Uebersichten (so die deutschen Konsulate im Ausland, nach dem neuesten Stand schon wieder eine erfreuliche Menge) durchsetzen in reicher Zahl auch diesen Band, der die erste Hälfte des Werkes beschließt und wie seine Vorgänger eine hervorragende Verlagsleistung darstellt. Wer es sich irgend leisten kann, schaffe sich den neuen „Meyer" an. Ein solcher Kauf lohnt sich.

„Westermanns Monatshefte" sind in ihrer Aprilausgabe wieder von ungeahnter Vielseitigkeit. Farbensatte Bilder umrahmen Plaudereien über die verschiedensten Themata. Wir lesen Neues, Ungekanntes über den Bau besonderer Frachtdampfer. Prof. Dr. Hans Tietze beleuchtet das Verhältnis Albrecht Dürers zur deutschen Nachwelt. Sommertage an der portugiesischen Küste erleben wir in Zeichnungen und Worten Walter Wellensteins. Scherenschnitte und der Schmuck der modernen Frau finden interessante Würdigung, und vieles weitere Schöne erfreut uns immer von neuem beim Durchblättern des reichhaltigen Monatshestes. „Westermanns Monatshefte" kosten nur 2 M. monatlich.

Sämtliche Bücher sind zu beziehen durch die
Bücherstuben der Saale-Zeitung
Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland
Rannischestrasse 10
und Kleinschmieden 6.

KONDITOREI KÖNIG
Gr. Ulrichstr. 21 Robert-Franz-Ring 1a
empfiehlt zum Feste
Eier und andere **Ostergeschenke**
eigenen Fabrikates und sonstiger erstklassiger Firmen in feinster und gediegenster Ausführung.

---

den Flugplätzen. Der Kerl kommt nicht aus Berlin raus. Mein Wort darauf!

„Ich warte hier am Telephon die Nachrichten der Polizei ab."

Liselotte Winterthur rang die Hände: „Wär ich nur — wie gestern, mit zum Spielplatz gegangen."

„Sie hätten die Entführung auch nicht verhindern können — ebensowenig wie die Pflegerin. Ich war doch zur Stelle — und trotzdem, trotzdem —. Sie erlauben mir wohl, hier am Telephon zu warten?"

Sie war unter der Einwirkung der Hiobsbotschaft fast völlig erstarrt. Als sie jetzt in die Diele zurückkehrte, dort den leeren Kinderwagen sah — da erst verspürte sie Schmerz. Sie stöhnte leise — stieß einen halb unterdrückten Klageschrei aus und brach neben der großen, erzbeschlagenen Truhe der Diele ohnmächtig zusammen.

Die Mädchen trugen sie ins Herrenzimmer, legten sie auf das Sofa, rieben ihr Stirn und Schläfen mit Kölnischem Wasser ein, da kam sie wieder zu sich.

Sie verbot dem Mädchen, den Arzt zu holen. Ihr sei wieder gut. Eine Weile lag sie hier ruhig, dann stand sie auf.

Der Detektiv wartete noch immer am Telephon.

„Gnädige Frau, jeden Augenblick kann die Meldung eintreffen, daß Wildbrunn festgenommen worden ist. Bitte lassen Sie Ihr Auto vorfahren, damit wir gleich abfahren können."

Liselotte klingelte. Der alte Daniel kam, hatte verweinte Augen. Liselotte trug ihm auf, der Schofför möge sogleich vorfahren. Unmittelbar darauf wartete er mit dem Wagen vorm Portkor.

*

Als Dieter, das Kind im Arm, die Wagentür schloß und das Auto fortjagte, weinte Eychen jämmerlich. Es zitterte vor Schreck an allen Gliedern. Dieter redete ihm vergeblich zu. Die Schokoladenplätzchen, die er ihm reichte, nahm es nicht.

In namenloser Freude drückte er das Kind immer wieder an sein Herz, bedeckte dessen Händchen und Gesicht mit Küssen, aber es fuhr fort, zu schreien, war nicht zu beruhigen.

„Kennst du mich denn nicht, Eychen? Schau mich doch mal an! Ich bin doch der Papi!

„Vati ist tot!" weinte das Kind.

Aber so guck mich doch mal genau an, Eychen! Ich bin doch Papi! Dein Papi! Der dich immer auf dem Schoß gehalten hat, als du noch kleiner warst."

Das Kind starrte ihn an aus tränengefüllten Augen. Noch immer fremd, geängstigt, furchtsam. Da legte er die Lippen an des Kindes Ohr, flüsterte:

„Evipuppe."

Das Kind horchte auf. Sollte die Stimme wirklich Erinnerungen wachgerufen haben. Es legte das blonde Köpfchen zurück, sah den Mann wieder an. Nun lächelte es leise, legte seine pfirsichweiche Wange an Dieters Mund und ließ sich küssen.

Jetzt nahm es auch ein Stückchen Schokolade. Ach — war er selig!

Er wurde ruhig. Hielt das Kind fest im Arm, sprach leise zu ihm. Gab ihm tausend süße Namen, summte ihm leise Kinderlieder vor, die er oft von Schwester Ruth an Eychens Bett gehört hatte. Und das ermattete Kind schlief in seinen Armen ein.

Pfeilschnell schoß der Wagen dahin. Mit geschlossenen Augen lag Dieter in den Lederpolstern. Er wollte nichts sehen. Bisher war das Glück ihm heute hold gewesen — vielleicht ging alles weiter gut.

Als er geraume Zeit später die Augen öffnete, passierte der Wagen die Einfahrt zum Johannistaler Flugplatz. Er atmete auf. Und schon hielt das Auto mit scharfem Ruck. Aus der Dämmerung blickte ein hartes, schnurrbärtiges Gesicht durch die Scheibe herein. Der Schlag wurde aufgerissen.

Eine barsche Stimme rief: „Sie sind der Doktor Wildbrunn! Im Namen des Gesetzes erkläre ich Sie für verhaftet."

Ein eiserner Griff umspannte seinen Arm. Vier Männer drängten ihn aus dem Wagen. Das weinende Kind wurde ihm entrissen. Dann schleppten sie ihn fort. Kaum eine Stunde später saß er im Untersuchungsgefängnis.

Kurz nach sieben Uhr schlug das Telephon in der Winterthurschen Villa an. Der Detektiv nahm die Meldung entgegen: „Wildbrunn auf dem Flugplatz Johannistal verhaftet. Das Kind ist beim dortigen Polizeirevier abzuholen."

Sofort jagte Liselotte in Begleitung des Detektivs nach Johannistal, um dort ihr Kind wieder in Empfang zu nehmen.

Es herrschte bereits völlige Dunkelheit, als Liselotte in Johannistal eintraf. Ein rauher Wind blies. Dem warmen Tage war ein eisiger Abend gefolgt. Am Eingang zum Flugplatz erwartete ein Geheimpolizist die junge Frau, geleitete sie zur Wache. Der Detektiv ging mit. Der Reviervorsteher ging Frau Winterthur entgegen, sagte ihr, daß das Kind unversehrt sei, sich aber in solcher Erregung befinde, daß es unaufhörlich schreie und nicht zu beruhigen sei.

Er führte die Frau in sein Amtszimmer. Ehe Liselotte es betreten hatte, hörte sie Eychens Geschrei.

Liselotte stürmte hinein. Auf einem Sofa lag das Kind, sorgsam eingehüllt und heute kläglich.

„Eychen — mein Engel!" Sie neigte sich über das Kind, das beim Klang ihrer Stimme ruhig wurde, die Aermchen ausstreckte — mit dem Jubelgeschrei „Mami" seiner Pflegemutter um den Hals fiel. Liselotte drückte ihre Wange an die tränennassen Bäckchen des Kindes, herzte und küßte es.

„Mein Süßes — mein Geliebtes — du hast wohl einen schönen Schreck gehabt! Ach — ach — mein armes Kleines. Aber nun ist Mutti wieder bei dir — und jetzt kann dir nichts mehr zustoßen. Jetzt fahren wir nach Hause — und in einer Stunde liegt mein Liebling wieder schön in seinem Bettchen."

Liselotte dankte dem Reviervorsteher, übergab ihm einen Hundertmarkschein als Belohnung für die Beamten, die Wildbrunn abgefaßt hatten, dann hob sie Eychen hoch. Als sie das Kind hielt, fühlte sie, daß ein Zittern durch den kleinen Körper ging. Sie trug Eychen zum Auto, stieg ein, bettete es auf ihrem Schoß, hüllte es in Decken. Der Detektiv nahm neben dem Schofför Platz — und dann gings heimwärts.

Als man gegen halb zehn in der Villa ankam, maß die Pflegerin Eychens Temperatur und stellte nicht unträchtliches Fieber fest. Liselotte ließ einen Arzt holen, der in der Nähe wohnte, und sogleich zur Stelle war.

Er untersuchte das Kind, wollte aber zunächst nichts verschreiben. Erst abwarten, wie Schlaf und Bettruhe wirken würden. Versprach, am nächsten Morgen wiederzukommen.

Liselotte bat den Arzt, noch auf einen Augenblick hinunter in ihr Wohnzimmer zu kommen. Dort berichtete sie, was vorgefallen war, fragte geängstigt, ob das Kind infolge des Zwischenfalles eine ernstliche Gesundheitsstörung davontragen könne. Der Arzt, ein älterer, frischer, glattrasierter Herr von jovialem Wesen, erwiderte: „Nein, gnädige Frau, das wollen wir doch vorerst nicht annehmen. Das Fieber will bei so kleinen Kindern nicht viel besagen. Es kann so rasch wieder verschwinden, wie es gekommen ist. Schläft das Kind diese Nacht gut, so kann morgen schon alles wieder in Ordnung sein. Ich bin um neun Uhr bei Ihnen — da werden wir ja sehen."

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192804055/fragment/page=0010

ADCA

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Leipzig

Bilanz per 31. Dezember 1927.

Aktiva.	RM	Passiva.	RM
Kasse u. Guthaben bei Notenbanken	13 020 711.96	Aktienkapital	40 000 000.—
Wechsel u. unv. Schatzanweisungen	74 853 748.99	Reserven	11 000 000.—
Nostroguth. b. Banken u. Bankfirm.	25 621 495.06	Kreditoren	294 411 534.54
Lombards und Reports	11 568 943.94	Akzepte und Schecks	26 029 632.54
Vorschüsse auf Waren	51 036 150.73	Akzepte- u. Bürgschaftsverpflichtungen RM 11 510 979.24	
Eigene Wertpapiere	16 682 573.77	Aktiendividende, noch nicht erhob.	37 236.80
Konsortial- und Finanzgeschäfte	5 600 238.42	Beamten-Pensionsfonds:	
Dauernde Beteiligungen bei Banken	4 869 989.50	Kapitalbestand RM 750 000.—	
Debitoren in laufender Rechnung	156 703 175.—	Reingewinn	4 571 678.49
Aval- und Bürgschafts-Debitoren RM 11 510 979.24			
Bankgebäude	15 600 000.—		
Immobilien	472 125.—		
Mobiliar	1 000.—		
	376 030 152.37		376 030 152.37

Gewinn- und Verlust-Rechnung per 31. Dezember 1927.

Soll.	RM	Haben.	RM
Steuern und sonstige Abgaben	1 829 442.25	Vortrag aus 1926	49 236.35
Wohlfahrtseinricht., Beamtenabfind.	1 122 071.27	Zinsen, Wechsel und Devisen	10 644 159.07
Gehalte und Handlungsunkosten	13 655 591.44	Provisionen	9 035 181.06
Reingewinn des 72. Rechnungsjahres	4 571 678.49	Dauernde Beteiligungen	402 910.39
		Effekten- und Konsortialgeschäfte	1 047 796.62
	21 178 783.45		21 178 783.45

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Leipzig.

Vom 4. April ds. Js. ab gelangen die Gewinnanteilscheine Nr. 10 unserer Aktien mit 10% =

RM. 2.— zu den Aktien über je RM. 20.—,
„ 4.— „ „ „ „ „ „ 40.—,
„ 10.— „ „ „ „ „ „ 100.—,
„ 100.— „ „ „ „ „ „ 1000.—,

abzüglich 10% Kapitalertragsteuer zur Einlösung

bei uns in Leipzig

und unseren sämtlichen auswärtigen Niederlassungen, ferner bei der

Direktion der Disconto-Gesellschaft Filiale Halle a. S.

Leipzig, den 3. April 1928. **Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.**

Wir laden die Aktionäre unserer Gesellschaft zu der am Donnerstag, dem 19. April 1928, mittags 12 Uhr, im Hotel Stadt Hamburg zu Halle (Saale) stattfindenden ordentlichen Generalversammlung ergebenst ein.

Tagesordnung:

1. Vorlage des Geschäftsberichts, der Bilanz und der Gewinn- u. Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1927. Genehmigung der Bilanz. Verwendung d. Reingewinns.
2. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
3. Wahl zum Aufsichtsrat.
4. Aenderung der Satzung betr.
   § 19 (Hinterlegung der Aktien),
   § 4 (Teilung des Grundkapitals
   § 5 (Stimmrecht von Aktien und Vorzugsaktien).

Hinterlegung der Aktien spätestens 72 Stunden vor der Generalversammlung bei
dem Bankhause H. F. Lehmann, Halle (Saale), oder
„ „ Reinhold Steckner, Halle (Saale)
oder bei einem Notar. Die Reichsbank ist nicht mehr Hinterlegungsstelle.

Halle (Saale), den 3. April 1928.

Hallesche Röhrenwerke Aktien-Gesellschaft
Der Aufsichtsrat. Dr. ing. Zell, Vorsitzender.

Warum gerade **NEUROTEST?** Weil tausendfach bewährt als hochwertiges Sexual-Kräftigungsmittel. Einzig dastehend bei vorzeitiger Schwäche, Pollutionen, unentbehrlich zur Erhaltung und Wiederherstellung der Mannes-kraft. (Verjüngungs-) Schnelle, durchgreifende Wirkung **bei NEURASTHENIE!** Ueberzeugen Sie sich selbst, fordern Sie unverbindlich Probe u. hochinteressante Broschüre mit hunderten begeisterten Dankschreiben von Aerzten und Laien durch das Generaldepot: Turm-Apotheke, Generaldepot: Turmstraße 66, Berlin. (30 Pf. für Rückporto beifügen.) Orig.-Packung 6,50 Mk. in Apotheken zu haben.

Preiswerte

Flügel und Pianos

Größte Auswahl
Günstige Zahlungsbedingungen
Katalog kostenlos

B. Döll, Pianohaus Große Ulrichstr. 33.

Selten günst. **Angebot** in **Polstermöbeln Ruhebetten** 35,- 54,- 60,- 81,- Mk. **Sofas** nur gute Arbeit 55.—, 75 — 95.— 105.—, 140.—, 160.—, 172.—Mk. **Polstersessel** von 45.— Mk. an **Max Jungblut** Albrechtstr. 37.

Prima Markenräder

Anzahlung 10 Mark
Wochenrate 3 Mark

Fahrrad-Vertrieb jetzt Jacobstraße 2
G. m. b. H.

Weitere Verkaufsstellen:
Langestraße 18
Giebichenstein: Triftstraße 22a
Merseburg, Oelgrube 2
Schaffstädt

Seefische

wie immer zur Karwoche aus der

Große Ulrichstraße
Bernburger Straße, am Reileck
Steinweg, am Rannischen Platz
Weißenfels, Jüdenstr. 1.

Sie können Ihren Fisch schon Donnerstag vormittag holen oder gleich nach Tisch, da Qualität lebendfrisch.

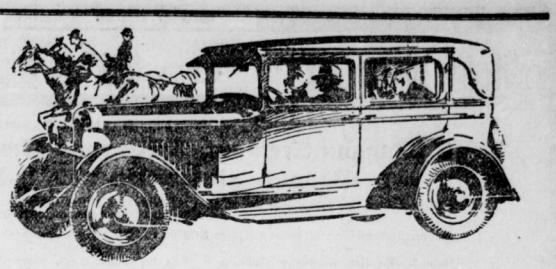
Karfreitag geschlossen.

Cabliau, ohne Kopf	Pfd. 35 ₰
Karbonaden, bratfertig	Pfd. 50 ₰
Seelachs, ohne Kopf	Pfd. 30 ₰
Goldbarsch, ohne Kopf	Pfd. 40 ₰
Schellfisch, „ „	Pfd. 60 ₰
Prachtvolle Braischolle	Pfd. 35 ₰
Scholle, groß	Pfd. 80 ₰
Seelachsfilet, ohne Haut und Gräten	Pfd. 55 ₰
Cabliaufilet, ohne Haut und Gräten	Pfd. 65 ₰
Goldbarschfilet, ohne Haut und Gräten	Pfd. 85 ₰
Rotzunge, groß 135, mittel	Pfd. 90 ₰
Angelschellfisch — Austernfisch	
Flußzander	Pfd. 105 ₰
Flußbaars-Ausschnitt	Pfd. 240 ₰
Lebende Karpfen, Schleie, Aale	

Große Auswahl in
Räucherwaren
Besonders zu empfehlen fette, zarte, geräucherte **Elbaale**
Riesige Auswahl in
Fischkonserven
aus eigener Fabrik
Dosen über 2 Pfd. schwer.

Bratheringe ca. 12 Fische, nur	78 ₰
Saure Sardinen / Rollmops / Bismarckheringe	88 ₰
Heringin Gelee, Marke Seehund 1 Dose 54, Dose, 2 Pfd. Inh., nur	90 ₰

Oelsardinen ebenfalls Riesenauswahl.



Noch geräumigere Karosserie, länger, größere Kraft, Vierradbremse — das sind nur einige wenige der vielen neuen Verbesserungen dieses noch größeren und besseren Chevrolet 1928

CHEVROLET
noch größer, stärker, fester und erprobt!

Er kostet noch weniger; von M 3725 an

Eine Million Chevrolet wurden allein im Vorjahre gekauft. Denn Chevrolet war in der Tat der höchste Wert, den man in einem Automobil — gemessen am Preise — haben konnte. Aber jetzt, — der neue Chevrolet 1928 stellt einen noch höheren Wert dar. Größer, stärker, fester, mit zuverlässiger Vierradbremse. Die Coach ist jetzt z. B. 20 cm länger. Daher noch mehr Raum, noch größere Bequemlichkeit und auffallende Schönheit.

Aus General Motors's überreicher Erfahrung — bisher 4000000 Chevrolet gebaut und verkauft! — erstand dieser wunderbare Chevrolet 1928. Und dieser große neue Chevrolet ist ein über 4500000 km erpropter Wagen! Kommen Sie zu uns, sehen Sie sich den neuen Chevrolet an. Kommen Sie noch heute. Bequeme Zahlungsbedingungen.

Ermäßigte Preise

Touring, 5 Sitzer	M 3725
Coach, 5 Sitzer	4250
Sedan, 5 Sitzer	4625
Imperial-Landau Sedan	4920
Sport-Coupé, 4 Sitze	4650
1/2 t-Lieferwagen-Chassis	2895
1 1/2 t-Lastwagen-Chassis	3795

Jeder Chevrolet hat ein Jahr Garantie

Preise ab Berlin. 5 Reifen bei Personenwagen. Ferner fahrbereite Schnell-Liefer- und Lastwagen auf Chevrolet-Chassis. Auskunft und Beratung durch unsere Chevrolet-Händler.

GENERAL MOTORS G. m. b. H., BERLIN-BORSIGWALDE

Autorisierter General Motors-Händler für Chevrolet

Autohaus Steinbeck & Co., Halle, Rannische Str. 4. Tel. 29845

Meine rühmlichst bekannte
Prima
Frische Rot-, Leber- u. Schwartenwurst
1 Pfund nur 1.00 Mark
Diesmal Donnerstag Schlachtefest
1/2 9 Uhr Wellfleisch mit Kohl.
Prima dick. Schmeer, Pfd. 80 Pf.
Täglich frische Bratwurst und Gehacktes!
Pa. Pökelrippchen . Pfd. 100 Pf.
Pa. Pökelknochen . Pfd. 35 Pf.
Ia Schlack-, Salami-, Knack- und Mettwurst
Ia rohen und gekochten Schinken
Bernhard Borgis,
Tel. 21833. Domplatz 10.
Erste und größte hallische Hausschlächterei.

Kühlerbau
Artur Heyer
Erfurt 5.
Zweigniederlassung:
Halle a. S.
Delitzscher Str. 23.

Für **Senkfüße** Schnür- und Spangenschuhe mit Einlagen in allen Farben, Größen vorrätig zu billigen Preisen,
Spezialhaus orthopädischer Schuhwaren
Joh. Jajszycek, Halle a. S.,
Krukenbergstraße 18.

Torfstreu und Mull offeriert Otto Westphal GmbH. Alter Canenaer Weg. Tel. 25825 u. 25826.

Marmorkies schwarz, weiß, offer. Otto Westphal GmbH. Alter Canenaer Weg. Tel. 25825 u. 25826.

Wer nimmt 1/2jähr. Jungen in gute Pflege? Off. unt. B 3 5183 an die Exp. d. Ztg.

Junges Mädchen kann das **Weißnähen** gründlich erlernen b. Ebart, Klug, Halle, Liebenauer Str. 6.

Wer schenkt armer Frau **20 Mark?** Offert. unter E 989 an die Exp. d. Ztg.

Tüchtige **Hausschneiderin** sofort nach Ostern gesucht. Preisoff. u. E 981 an die Exp. dieser Zeitung.

Zweiter Herr zum **Mitbewohnen** eines Zimmers gef. Halle, Landsberger Str. 68, III, Bahnnähe.

Krahmers Fische auf jedem Tische

Lebende Schleie	Pfd. nur M.	1,60
Leb. Portions-Schleie	„	2,25
Lebende Karpfen	„	1,30-1,50
Lebende Aale	„	3,25
Lebende Hechte	„	1,50
Frische Elbzander	„	2,00
Frische Rotzunge	„	1,40
Frische Scholle	„	0,90
Feinsten Angel-Schellfisch	„	0,80-1,25
Nordsee-Cabliau o. K.	„	0,60
Feinstes Fisch-Filet	„	0,80

Echte Ostender Steinbutt und Seezunge
Echten Rhein- und Weichsel-Lachs
Lebende Krebse
empfiehlt
Friedrich Krahmer
Fischerplan 3, Tel. 26205, 29486
Größtes und ältestes Spezial-Geschäft

Kaufmännische Privatschule
Dir. K. Bismarck.
Osterkursus beginnt am 12. April.
Töpferplan 1 (Leipziger Turm).

Preuß. Südd. Klassen-Lotterie
Neue Einnahme, Universitätsring 23, gegenüb. der Universität. Lose vorrätig, Achtelos Mark 3.—.
Der Staatl. Lotterie-Einnehm. von Scheve.

Arcona-Räder

Die Qualitätsmarke! Hundert Erste Preise. Das bekannte zuverlässige Gebrauchsrad Marke Stern, Modell 5, hergestellt aus bestem Material, mit modernstem Rahmenbau, mit Goldlinien abgesetzt, mit 5 Jahren Garantie und Original-Torpedofreilauf, Versand überallhin. Zahlungserleichterung **68 M.**

Verlangen Sie Katalog gratis und franko *über Fahrradgummi, Fahrradzubehörteile, Sprechmaschinen, Wirtschaftsartikel u. a. m.*

BERLIN
Ernst Machnow Weinmeisterstr. 14
Grösstes Fahrradhaus Deutschlands.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192804055/fragment/page=0011

Großer Umsatz — kleiner Nutzen

„Scherben bringen Glück" sagt ein Sprichwort, aber dieses „Glück" ist kein Ersatz für Ihre zerbrochenen Geschirre!

Ich will Ihnen diesen Ersatz bieten! Ich habe für die Osterwoche

2 Waggon Steingut, 3 Waggon Emaille, 3 Waggon Glas, 1 Waggon Zinkwaren und 1 Waggon Porzellan

billig erstanden, und bringe diese Waren zu ganz besonders billigen Preisen zum Verkauf. Machen Sie von diesem außergewöhnlich billigen Osterangebot Gebrauch.

Nur der Masseneinkauf für meine 8 eigenen Geschäfte ermöglicht den billigen Einkauf. Einige Beispiele meines billigen Verkaufes führe ich nachstehend an:

Porz.-Speiseteller mit breitem Goldrand u. Linie, tief u. flach **0.50**, **Porz.-Abendbrotteller** m. breitem Zackengoldrand u. Linie, 17 cm **0.30**, **Porz.-Goldrandtasse** mit Untertasse, Schalenform **0.30**, **Porz.-Eierbecher 0.08**. **Porz.-Speiseservice** m. breit. Goldrand 23 teilig **21.50**, **Kaffeeservice** 9 teilig m. bunt. Kante **4.35**, **Glas-Kompotteller 0.12**, **Bierbecher** mit Kante **0,25**, **Weinglas 0.25**, **Glas-Kuchenteller**, extra groß, schöne Muster **0.90**, **Speiseteller**, tief u. flach **0.18**, **Satz Schüssel**, 6 Stück **1.10**, **Nesteler**, 12 Stück **0.36**, **Waschgarnitur**, 5 teilig **3.95**, **Küchen-Garnitur** 22 teilig **9,85**, **Brotschnittplatte 0.25**, **Emaille-Eimer**, 28 cm **0.70**, **Emaille-Schmortopf**, extra groß **1.20**, **Emaille-Aufwaschwanne 0.85**, **Emaille-Sand-Seife-Soda-Garnitur**, weiß weiß **1.95**, **Satz Emaille-Schmoptöpfe** in guter Ausführung, 5 Stück **5.35**, **Emaille-Brotkasten** weiß **7.65**, **Volksbadewanne 15.55**, **Zinteimer**, 28 cm **0.90**, **Zink-Aufwaschwanne**, groß **2,30**

Aluminium-Eßlöffel 0.08 | Aluminium-Kaffeelöffel 0.06 | Steinweg 45 **Sobel** Gr. Ulrichstr. 9 | Alpacca-Kaffeelöffel 0.25 | Alpacca-Eßlöffel 0.50

Großer Umsatz — kleiner Nutzen

Die guten und billigen Oster-Schokoladen

sind wieder in der „Goldenen Sieben" zu haben!

Wir bieten besonders günstig an:

Oster-Schokolade (3 Tafeln à 100 gr)	85	Pfg.
Oster-Vollmilch-Schokol. (3 Tafeln à 100 gr)	100	Pfg.
Oster-Eier 5 Stück	20	Pfg.
Mokka-Schokolade (100 Gramm-Tafel)	29	Pfg.
Haselnuß-Schokolade (100 Gramm-Tafel)	28	Pfg.
Vollmilch-Schokolade (100 Gramm-Tafel)	28	Pfg.
1 Tafel feinste Vollmilch 1 Pfund Schokolade	99	Pfg.
Bienenhonig garant. rein. inkl. Glas	125	Pfg.
Junge Schnittbohnen (2 Pfund-Dose)	56	Pfg.
Gemüse-Erbsen (2 Pfund-Dose)	65	Pfg.
Junge Erbsen (2 Pfund-Dose)	80	Pfg.
Junge Erbsen, mittelfein (2 Pfund-Dose)	88	Pfg.
Tafel-Pflaumen (2 Pfund-Dose)	65	Pfg.
Birnen, tafelfertig, 2 Pfd.-Dose	95	Pf.
Reineklauden, tafelf., 2 Pfd.-D.	125	Pf.
Kirschen, tafelfert., 2 Pfd.-Dose	130	Pf.
Apfelwein einschl. Flasche	45	Pf.
Rotwein einschl. Fl. 70, 120,	100	Pf.

Goldene Sieben

Talamtstraße 7 | Dessauer Straße 2b
Bernhardystraße 19 | Steinweg 30

Sämereien

In bekannter, hochkeimfähiger Qualität.

Gemüsesamen:
Blumenkohl, Weißkohl, Wirsing, Rotkohl, Kohlrabi, Rosenkohl, Rote Rüben, Karotten, Möhren, Radies, Rettiche, Kopfsalat, Pflücksalat, Gurken, Porree, Zwiebel, Küchenkräuter u. a.

Blumensamen:
zum Schnitt, für Einfassungen, für Balkons usw.

Blumenzwiebeln:
Gladiolen, Begonien, japanische Lilien, Anemonen, Dahlienknollen.
Gartenpfähle - Pflanzenschutzmittel, Bedarfsartikel für den Kleingärtner.
Fachmännische Bedienung

Blütenstauden
der schönste Schmuck für jeden Garten als:
Aconitum, Malven, Frühlingsstauden-Aster, Glockenblumen, fliegendes Herz, Fingerhut, Farnknollen, Funkien, Schleierkraut, Christrose, Staudenmarguerite, Staudenlupine, Pfingstrose, Spiraea (Astilbe), Staudenphlox, Korallenstaude, Goldranunkel u. v. a.

Schlingpflanzen:
Wilder Wein, selbstklimmender Wein, Pfeifenwinde, Clematis versch. Farb., Glicine u. a.

Verlangen Sie meine Preisliste

Moritz Bergmann
Samenhandlung
Halle (Saale) Leipziger Straße 13

AUF DIE BERÜHMTEN

Perzina-Pianos

BEI BARZAHLUNG

20% Rabatt
Bei Zahlung nach 5 Monaten noch 15%, nach 10 Monaten noch 10%, nach 15 Monaten noch 5% Rabatt. Erst nach 20 Monaten tritt der Original-Verkaufspreis in Kraft. Monatliche Raten von 30 RM. an. Andere Pianos v. 660 RM. bar an.

Sprech-Apparate
der bekanntesten Marken: POLYPHON, VOX, ODEON, GRAMMOPHON und BRUNSWICK. Alleinvertretung von LAUTOR-Sprechapparaten. Bei Barzahlung bis 100 RM. 10% Rabatt, bis 200 RM. 15%, über 200 RM. 20% Rabatt. Teilzahlungsraten von 5 RM. an pro Woche. In

Schallplatten
bestsortiertes Lager am Platze, von 50 Pf. an. Besonders in Grammophon alle neuesten Platten am Lager. Platten und Reversware ohne Rabatt.

Reparaturen
in eigener Werkstatt. Werkölen in Ihrer Wohnung 1 bis 2 RM.

PIANO-LÜDERS
immer noch nur Mittelstraße 9 bis 10. Filialen habe ich nicht. Ältestes Fachgeschäft am Platze.

Die Leser nützen sich und ihrem Blatt, wenn sie sich bei Einkäufen auf ihre Zeitung beziehen. Wir bitten unsere Abonnenten darum

---

Gänsefedern
direkt ab Fabrik zu Engrospreisen in saub., gewaschener, staubfr. Ware. Gerissene graue p. Pfd. 2,50 M., gerissene weiße p. Pfd. 3,20 u. 4,20 M., gerissene Halbdaunen p. Pfd. 6 M., weiße Schleißdaunen p. Pfd. 7,50 u. 9 M., weiße Volldaunen p. Pfd. 10 Mark, Nupfedern 1a, weißer Gänseruupf, p. Pfd. 4 M., 1a weiße Halbdaunen p. Pfd. 6 M., allerbeste, schneeweiße dreiviertel Daunen p. Pfd. 8 M. versende per Nachnahme ab 5 Pfd. portofrei. Daunensteppdecken v. 36 M. an p. Stück. Nicht gefallende Ware nehme ich auf meine Kosten zurück. Muster und ausführt. Preisliste gratis.
Pommersche Bettfedernfabrik Otto Lubs, Stettin-Grabow 80.

Wochenendland
gesucht. Ausführliche Offerten unt. P 1658 an die Exp. d. Ztg.

Darmstädter und Nationalbank
Kommanditgesellschaft auf Aktien

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß der Gewinnanteil für das Geschäftsjahr 1927

für die Aktien à RM. 100.— auf RM. 12.—,
für die Aktien à RM. 120.– auf RM. 14.40

festgesetzt wurde. Die Auszahlung erfolgt vom 4. d. M. ab unter Abzug von 10% Kapitalertragssteuer, also

für die Aktien à RM. 100.– mit RM. 10.80,
für die Aktien à RM. 120.— mit RM. 12.96

gegen Einreichung des Dividendenscheines

Nr. 2 zu den Aktien Nr. 1—33 000 über je RM. 100.— der ehemaligen Nationalbank für Deutschland Kommanditgesellschaft auf Aktien,
Nr. 8 zu den Aktien Nr. 1—50 000 über je RM. 120.— der ehemaligen Nationalbank für Deutschland Kommanditgesellschaft auf Aktien,
Nr. 8 zu den Aktien Nr. 33 001—190 000 über je RM. 100.— der ehemaligen Nationalbank für Deutschland Kommanditgesellschaft auf Aktien,
Nr. 15 zu den Aktien Nr. 1—350 000 über je RM. 130.— der ehemaligen Bank für Handel und Industrie

bei der **Darmstädter und Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien, Berlin W 8,** Behrenstraße 68/70, **und deren sämtlichen Niederlassungen.**

Die Dividendenscheine sind auf der Rückseite mit dem Firmenstempel bzw. dem Namen des Einreichers zu versehen.

Wir sind auch jetzt noch bereit, die Aktien der ehemaligen Aktiengesellschaft in Firma Nationalbank für Deutschland (ausgegeben vor dem Jahre 1920) sowie die Gulden-Aktien der ehemaligen Bank für Handel und Industrie unserer früheren Anforderung entsprechend in Aktien unseres Institutes umzutauschen.

Berlin, den 4. April 1928.

Darmstädter und Nationalbank
Kommanditgesellschaft auf Aktien

Edel-Buschrosen

das Edelste, was darin existiert, vom dunkelsten Rot bis zum zartesten Gelb, dicht gefüllt, schon in diesem Jahre unermüdlich blühend. Büsche 1 St 45 Pfg., 10 St 3,80 Mk., 25 St 9 Mk., 100 St. 34 Mk. Rosen-Kulturanweisung zur Erzielung von Prachtrosen füge ich bei. Nachnahmeversand in guter Moospackung. Viele Dankschreiben.
Versandgärtnerei Höltge, Ratzebuhr 195.
Größter Rosenversand Deutschlands an Private.

Technikum Ilmenau i. Thür.
Ingenieurschule für Maschinenbau und Elektrotechnik. Wissenschaftliche Betriebsführung. Werkmeisterabteilung.

15% Ermäßigung bei Barzahlung!

Ich unterhalte ein besonders großes Lager und biete an:

Speisezimmer	200 cm, Eiche, komplett mit Lederst.	v. Rm.	785.–	bis Rm.	1200.–
Speisezimmer	180 cm, Eiche, komplett mit Lederst.	v. Rm.	745.–	bis Rm.	1100.–
Speisezimmer	160 cm, Eiche, komplett mit Lederst.	v. Rm.	645.–	bis Rm.	885.–
Speisezimmer	Birke pol., komplett mit Polsterst.	v. Rm.	845.–	bis Rm.	1450.–
Schlafzimmer	Mahagoni, komplett mit Matr.	v. Rm.	985.–	bis Rm.	1600.–
Schlafzimmer	Birke pol., komplett mit Matr.	v. Rm.	965.–	bis Rm.	1500.–
Schlafzimmer	Eiche, 180 cm, Schrank, mit Matr.	v. Rm.	775.–	bis Rm.	1050.–
Speisezimmer	kauf. Nußbaum pol., kompl.	v. Rm.	985.–	bis Rm.	1500.–
Speisezimmer	Eiche	v. Rm.	400.–	bis Rm.	1600.–
Küchen	lasiert	v. Rm.	190.–	bis Rm.	450.–

Serie Lagerräumung — Serie Lagerräumung

Große Auswahl in Flurgarderoben, Chaiselongues, einz. Tische, Stühle etc.

Guten Kunden und Festbesoldeten bei entsprechender Anzahlung **gegen Teilzahlung** zu gleichen Preisen.

Möbelhaus Max Groß
Halle a. d. S., Königstraße 28 und
Leipzig, Windmühlenstraße 25

Steinweg 46 - 47, Ecke Taubenstraße.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192804055/fragment/page=0012

Handels- und Wirtschafts-Zeitung
Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Donnerstag, den 5. April 1928

Kapitalserhöhungen der Großbanken.

Im Auslande und in Börsenkreisen laufen neuerdings Gerüchte um, daß die deutschen Großbanken nach Abschlag des Dividendencoupons Kapitalerhöhungen vorzunehmen beabsichtigen. Als erste Großbank werde die Berliner Handelsgesellschaft mit entsprechenden Vorschlägen hervortreten und ihren Aktionären im Hinblick auf die Freigabe ein besonders günstiges Bezugsrecht auf die neuen Aktien einräumen. Auf Nachfrage in Bankkreisen wurde eine Bestätigung dieser Versionen noch nicht gegeben.

Ausdehnung der A.-G. für Verkehrswesen.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft beschloß, der G.-V. eine Dividende von 11 Prozent (gegen 10 Prozent) vorzuschlagen. Ferner wird die Erhöhung des Aktienkapitals um 6 Mill. auf 30 Mill. RM. vorgeschlagen. Die Kapitalerhöhung soll den Aktionären im Verhältnis von 4 zu 1 zu einem von der G.-V. noch zu bestimmenden angemessenen Kurse angeboten werden. Außerdem wird die Fusion mit der Westdeutschen Eisenbahngesellschaft vorgeschlagen, die bekanntlich bereits zum Konzern der A.-G. für Verkehrswesen gehört.

G. Vester. A.-G., Halle a. d. S.

Die heutige Generalversammlung, in der ein Aktienkapital von 154 100 Mark vertreten war, setzte die Dividende auf 7 (0) Prozent fest. Ueber die Aussichten des neuen Geschäftsjahres wurden keine Mitteilungen gemacht.

Vereinigte Harzer Portlandcement- und Kalkindustrie zu Wernigerode a. Harz.

Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 1927 einen Bruttobetriebsgewinn von 824 008 M. (536 760) und außerdem Zinseinnahmen von 16 297 M. (19 324), während anderseits Handlungsunkosten 107 658 M. und Steuern 223 739 M. (i. V. zusammen 264 936) beanspruchten. 279 545 Mark (123 313) werden zu Abschreibungen verwandt. Einschließlich des Gewinnvortrages von 39 366 M. ergibt sich somit ein Ueberschuß von 268 728 M. (220 686). Die Dividende auf die Stamm- und Vorzugsaktien wird von 8 auf 9 Prozent erhöht.

Magdeburger Feuer-Versicherung.

Es gelangt eine Dividende von 10 Proz. (i. V. 8⅓ Proz.) zur Ausschüttung. In der Feuerversicherung trat eine weitere Verminderung der Schäden ein. An Prämien wurden in der Feuerversicherung 18,27 Millionen M. gegen 17,79 Mill. M. im Vorjahre eingenommen, davon für eigene Rechnung 8,7 Mill. M. gegen 8,4 Mill. M. Die Schäden beliefen sich 1927 auf 10,7 Mill. M. gegen 12,1 Mill. M., waren also 1,4 Mill. M. niedriger. Der Aufbau der Maschinenversicherung wurde im Berichtsjahre fortgesetzt.

Millionen-Insolvenz im Leipziger Getreidehandel.

Wie wir hören, hat die seit einer Reihe von Jahren am Leipziger Platze bestehende Getreidegroßhandlung Siegfried Redlich ihre Zahlungen eingestellt und versucht die Zustimmung der Gläubiger zu einem Vergleich zu bekommen. Die Verbindlichkeiten werden auf mindestens 1 Mill. RM. geschätzt. Beteiligt ist hauptsächlich der Hamburger und Berliner Platz, während mitteldeutsche Firmen nicht allzu sehr in Mitleidenschaft gezogen sein sollen. Als Ursachen für die Insolvenz werden mißlungene Terminspekulationen angegeben.

Wanderausstellung Leipzig.

Der zur Verfügung stehende Platz für Maschinen und Geräte auf dem Gelände der Technischen Messe in Leipzig, wo vom 5. bis 10. Juni die allgemeindeutsche landwirtschaftliche Ausstellung veranstaltet wird, ist in einer Größe von rund 70 000 Quadratmetern bereits seit mehreren Wochen restlos vergeben. Etwa 500 Firmen mit rund 7500 Maschinen und Geräten werden die weiten Hallen und das ausgedehnte Gelände im Freien füllen. Die Schau bietet ein lückenloses Bild über den augenblicklichen Stand der Entwicklung der gesamten Landwirtschaftstechnik.

Lage und Aussichten der mitteldeutschen Papierindustrie.

Günstige Standortsfaktoren, wie sie durch gute Verkehrslage und die Nähe wichtiger Absatzmärkte, durch leichte Rohstoffbeschaffung und Brennstoffversorgung sowie durch das Vorhandensein von Wasserstraßen gegeben sind, ließen in Mitteldeutschland eine umfangreiche Papierindustrie entstehen. Abgesehen von wenigen Kleinbetrieben, sind in der mitteldeutschen Papierindustrie fast durchweg Mittelbetriebe und maßgebende Großbetriebe vertreten, vor allem im Regierungsbezirk Merseburg, in Anhalt sowie in Ost- und Südostthüringen. Neben Halle seien — ohne Anspruch auf Vollzähligkeit — Ammendorf, Muldenstein, Merseburg, Weißenfels, Bitterfeld, Calbe und Greiz als Hauptstandorte der mitteldeutschen Papierindustrie genannt. Die Zahl der im engeren mitteldeutschen Bezirk vorhandenen Werke dürfte, abgesehen von Kleinbetrieben,

ungefähr 50

betragen, von denen etwa 36 eigentliche Papierfabriken und 14 papierverarbeitende Fabriken sind. Die Produktion der mitteldeutschen Papierindustrie ist sehr vielseitig, holzstoffhaltige und holzfreie, mittelfeine und bessere Druck- und Schreibpapiere, Maschinen- und Kunstdruckpapiere werden hergestellt; auch die Produktion in den Pappsorten und Packpapieren ist recht mannigfaltig.

Die Produktionsergebnisse waren nach Angabe des Halleschen Bankvereins im letzten Wirtschaftsjahr mengenmäßig günstig. Die fortschreitende Umsatzbelebung in der deutschen Wirtschaft wirkte sich auf den Geschäftsgang der mitteldeutschen Papierindustrie derart aus, daß eine

merkliche Steigerung sowohl des Auftragseinganges wie der Produktion zu verzeichnen

war. Es ist bezeichnend, daß im Dezember 1927 die auf der deutschen Reichsbahn versandten Mengen an Papier und Papierwaren um 27 Proz. höher waren, als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Eine der führenden Papierfabriken in der Nähe von Halle konnte ihre Tagesproduktion auf zehn Waggons steigern. Die Nachfrage nach besseren Papieren und Schreibpapieren ließ allerdings im zweiten Halbjahr 1927 etwas nach. Mit dem gesteigerten Produktionsergebnis ging eine entsprechende Steigerung der erzielten Erträge nicht Hand in Hand, da einmal die Rohstoffpreise, vor allem die Preise für Papierholz, im letzten Jahre weiter, und zwar um etwa 15 Proz. anzogen, während die Verkaufspreise nicht heraufgesetzt wurden. Außerdem waren die Gestehungskosten durch Steuern, Lohnsteigerungen und Sozialabgaben weiter belastet. Bei maßgebenden Firmen machten allein Steuern und Soziallasten etwa 5 Proz. vom Umsatz aus. Die mitteldeutschen Papierfabriken versuchten, durch weitestgehende Rationalisierungen und maschinelle Verbesserungen die Belastungen der Produktionskosten auszugleichen. Ihre Produktionssteigerung war hauptsächlich vom Inlandmarkt getragen.

Der Export ist dagegen wesentlich zurückgegangen,

da die Papierindustrie infolge ihrer Vorbelastung nur schwer mit den stark gedrückten Weltmarktpreisen konkurrieren kann. Man schätzt den Rückgang des Auslandabsatzes der mitteldeutschen Papierindustrie, die früher teilweise ein Viertel ihrer Produktion an das Ausland lieferte, auf ungefähr 40 Proz. Erschwerend für den Export wirkte noch die Steigerung der Einfuhrzölle im Auslande und die hohen Frachten, durch welche die deutsche Papierindustrie bedrängt wird. Zudem brachten die Exportaufträge kaum nutzbringende Preise.

Die Aussichten

für das neue Wirtschaftsjahr werden nicht besonders günstig beurteilt. Man befürchtet angesichts der ruhigeren Gestaltung der Inlandkonjunktur ein Nachlassen der Inlandnachfrage, so daß bereits in der Rohstoffeindeckung bei der Papierindustrie eine gewisse Zurückhaltung festzustellen ist. Es besteht zurzeit jedoch die Hoffnung, daß die Absatzbasis der Papierindustrie eine Stärkung gegenüber einem möglichen Konjunkturrückgang auf dem Inlandmarkt durch gesteigerten Absatz auf den Auslandmärkten erfährt. Denn in den letzten Wochen ist eine Belebung des Papierexportes festzustellen, die hauptsächlich durch den Streik in der schwedischen Papierindustrie ausgelöst sein dürfte. In Schweden befinden sich seit Anfang dieses Monats 30 000 Papierarbeiter in einem Streik, von dem die Fertigwarenfabrikation betroffen wird, nachdem seit Anfang dieses Jahres bereits die Papierrohstoffabriken bestreikt werden. Ein längeres Anhalten des Streiks in Schweden würde sich wahrscheinlich günstig auf den deutschen Papierexport auswirken. Auch die Papierwarenfabrikation konnte in letzter Zeit ihren Export wieder etwas steigern, ohne daß sie damit den Ausfuhranteil früherer Jahre, in denen von der mitteldeutschen Papierwarenproduktion fast die Hälfte an das Ausland abgesetzt wurde, erreichte. Gerade die Papierwarenfabrikation steht in Mitteldeutschland auf beachtlicher Höhe, ebenso die Kartonagenindustrie, die vorwiegend führende Schokoladenfabriken als Kundschaft hat.

Ob eine zunehmende Exporttätigkeit einen etwaigen Rückgang des Inlandabsatzes auszugleichen vermag, bleibt abzuwarten. Auf dem Weltmarkt kann die deutsche und mitteldeutsche Papierindustrie nur konkurrenzfähig sein, wenn ihr eifriges Bemühen um eine rationelle Produktion nicht durch unerträgliche Belastungen der Gestehungskosten zur Erfolglosigkeit verurteilt wird.

Herabsetzung des italienischen Diskontsatzes.

Die Banca d'Italia hat mit Wirkung vom 1. April den Diskontsatz von 6½ auf 6 Prozent herabgesetzt.

Metallwerke A.-G. vorm. Luckau & Steffen.

Nachdem sich der Vorjahrsverlust von 495 865 RM. auf 736 269 RM. (bei einem Aktienkapital von 1,4 Mill. RM.) erhöht hat, wurde in der Generalversammlung einstimmig beschlossen, die Liquidation der Gesellschaft zu beantragen.

Elektra Akt.-Ges., Dresden. Der Reingewinn beträgt 1,91 Mill. M. (1,39) und dient zur Verteilung von wieder 12 Proz. Dividende auf das Jahr 1927 um 5 Mill. M. auf 15 Mill. M. erhöhte Aktienkapital. Aus der Erhöhung, die zu 150 Proz. zuzüglich Steuer erfolgte, sind den Reserven 2,5 Mill. Mark zugeflossen.

Behauptet.

Berlin, 4. April. (Eigene Drahtmeldung.) Die Börse eröffnete heute teilweise abgeschwächt, im ganzen aber behauptet.

Berliner Produkten-Frühmarkt vom 4. April. Weizen Mai 273.25, Juli 284.5; Roggen Mai 282, Juli 266. Sept. 247.

Vorbericht zum Berliner Schlachtviehmarkt vom 4. April. Auftrieb: 953 Rinder, 4600 Kälber, 3200 Schafe, 18 827 Schweine. Preise: Rinder 20—62. Kälber 40—80, Schafe 30—65, Schweine 1. 51. 2. 51, 3. 50—51. 4. 48—50, 5. 45—48. 6. —. Marktverlauf: Rinder, ziemlich glatt, Kälber, Schafe, Schweine: ruhig.

Berliner Produktenbörse vom 3. April.

Amtlich festgesetzte Preise. Getreide u. Oelsaaten per 1000 Kilogramm sonst per 100 Kilogr., in Goldmark.

Weizen, märk.	247—250	Viktoriaerbsen	46,00—57,00
Roggen, märk.	259—261	Kl. Speiseerbsen	35,00—37,00
Sommergerste	234—280	Futtererbsen	25,00—27,00
Wintergerste	—	Peluschken	24,00—25,50
Hafer märkischer	237—245	Ackerbohnen	23,00—24,00
Mais, loko Berlin	238—240	Wicken	24,00—26,00
Weizenmehl		Lupinen, blaue	14,00—14,75
100 Kilogr.	31,25—35,00	Lupinen, gelbe	15,00—15,80
Roggenmehl		Seradella	25,00—28,00
100 Kilogr.	34,25—36,75	Rapskuchen	19,60—19,70
Weizenkleie	17,00	Leinkuchen	24,00—24,20
Roggenkleie	17,00	Trockenschnitzel	14,30—14,70
Raps	—	Soya-Schrot	22,20—22,60
Leinsaat	—	Kartoffelflocken	25,90—26,60

Rauhfutternotierungen (amtl. Not.). Roggenstroh □ Ballen drahtgepr. 0,90—1,20, dgl. Haferstroh 0,85—1,05, Gerstenstroh 0,75—0,95, desgl. Weizenstroh 0,75—0,95, Roggenlangstroh 1,00—1,30, bindfadengepr. Roggenstroh 0,85—1,05, dgl. Weizenstroh 0,80—0,90, Häcksel 1,80—1,95, handelsübl. Heu 1,30—1,70, gutes Heu 2,40—2,70, Thymothee 3,60—4,10, Kleeheu lose 3,50—4,00, Luzerne lose 3,50—4,00. Drahtgepreßtes Heu 30 Pf. über Notiz. Erzeugerpreis für 50 Kilogr. in Reichsmark.

Leipziger Produktenbörse vom 3. April. Weizen 74 50 kg 246—254; Roggen, hiesiger, 70 kg 265—273, Sandroggen 71 kg 268—277. Sommergerste, inländische 260—305; Wintergerste 245—265. Hafer, inld. 244—258. Mais, amerik runder 246—248; cinquantin 256—260. Raps 310—355, Viktoriaerbsen 340—440. Die Preise verstehen sich für 1000 Kilogr. in Reichsmark.

Magdeburger Produktenbörse vom 3. April. Weizen 254—255. Roggen 262—263, Sommergerste 265 bis 285. Wintergerste —, Hafer 258—260, Mais 240, Vikt.-Erbsen 400—450, Weizenmehl 35,25—36,25, Roggenmehl 36,25—37,25, Weizenkleie 16,80—17,00, Roggenkleie 16,50—16,80. Getreide und Erbsen für 1000 Kilogramm, im übrigen für 10 Kilogr.

Magdeburger Zuckermarkt vom 3. April. Preise für Weißzucker (einschl. Sack und Verbrauchssteuer) für 50 Kilogr. brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg. Gemahlene Melis bei prompter Lieferung 26,75—27,15, April 27,00—27,30, Mai 27,45, Juni 27,60, April-Juni 27,15, Juli 27,75. Tendenz: Ruhig.

Magdeburger Schlachtviehmarkt vom ?. April. Auftrieb: 469 Rinder, und zwar 35 Ochsen, 122 Bullen, 251 Kühe, 61 Färsen, 37 Fresser, 1059 Kälber, 217 Schafe, 3574 Schweine. Außerdem dem Schlachthof direkt zugeführt: 80 Rinder, 32 Kälber, 288 Schafe, 196 Schweine. Bezahlt für 100 Pfund Lebendgewicht in Reichsmark. Ochsen: 1. Kl. 54—58, 2. Kl. 45—52, 3. Kl. 40—44, 4. Kl. —. Bullen: 1. Kl. 52—55, 2. 46—51, 3. 39—45, 4. —. Kühe: 1. Klasse 46—51, 2. 40—45, 3. 30—39, 4. 20—28. Färsen: 1. 53—58, 2. 46—52, 3. 36—45. Fresser: 30—45. Kälber: 1. Kl. —, 2. Kl. 65—78, 3. 55—64, 4. 40—54. Schafe: 1. Kl. 52—56, 2. Kl. 45—50, 3. 40—44, 4. 27—38. Schweine: 1. Kl. 52—54, 2. 53—55, 3. 52—55, 4. 50—52, 5. 48—50, 6. —, Sauen 43—50. Marktverlauf: Rinder langsam, Kälber schlecht, Schweine lebhaft. Ueberstand: —.

Kolonialwaren.

Für Kaffee war in der abgelaufenen Woche die Nachfrage bei Erhöhung der Tageszufuhren aus Rio zeitweilig recht lebhaft, ohne daß sich wesentliche Preisveränderungen vollzogen. In Kakao blieben die Umsätze bei Stetigkeit der Preislage begrenzt, auch bot die zweite Hand nicht mehr so stark an. Reis hatte etwas größeres Exportgeschäft, doch verkehrte auch hier der Markt in ruhiger Haltung. Zucker blieb weiter fest. Die Urteile über das voraussichtliche Ernteergebnis in Kuba weichen zwar nicht unerheblich voneinander ab, man hält aber im allgemeinen den Ertrag durch Dürre und Pflanzenschädigung für beeinträchtigt.

Metallpreise in Berlin vom 3. April (für 100 kg in Reichsmark): Elektrolytkupfer wire bars 134,75. Orig.-Hüttenaluminium 98—99 Proz. in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtbarren 99 Proz. 214, Reinnickel 98—99 Proz. 350, Antimon-Regulus 83—88, Feinsilber für 1 kg fein 78,50—79,50.

Vorkurse der Berliner Börse vom 4. April

5% Kriegsanl.	15,60	Basalt	—	Feldmühle Pap.	193,00	C. Lorenz	103,50	Salzdetfurth	269,75
Allg. Dt. Credit	147,87	Bergmann El.	181,00	Felten-Guille	128,75	Mannesmann	151,75	Sarotti	178,00
Bk. el. Werte	160,00	Bln.-Karlsr. Ind.	72,50	Gelsenk. Berg.	137,25	Mansfeld Bg.	125,50	Scheidemandel	27,50
Bank für Brau	186,00	Berl. Masch.	133,00	Ges. el. Untern.	289,62	Metallbank	132,25	Schles. Bg. Zink	129,00
Barmer Bankv.	149,50	Buderus	92,00	Goldschmidt	111,50	Motor Deutz	—	do. Elek. Lit. B	190,25
Bayr. Hyp.-Bank	—	Busch Waggon	70,00	Hackethal	93,50	Nationale Auto	—	do. Textil	77,00
do. Vereinsbank	162,00	Charl. Wasser	126,75	Hbg. El. Werke	157,75	Nordd. Wolle	200,00	Schneider, Hugo	122,00
Berl. Handels	257,50	Chem. v. Heyden	135,00	Hammersen	169,00	Oberbedarf	107,75	Schub.-Salzer	348,25
Commerzbank	181,50	Conti Caoutch.	127,50	Harpener Berg	177,00	Oberschl. Koks	100,12	Schuckert El.	180,87
Darmstadtbank	245,00	Daimler Motor	92,00	Hartmann Msch.	[illegible]2,87	Orenstein	138,00	Siegen-Solingen	—
Deutsche Bank	168,00	Dessauer Gas	—	Hirsch Kupfer	11[illegible],50	Ostwerke	294,25	Siemens-Halske	287,87
Diskontoges.	161,00	Dt. Atl. Telegr.	146,00	Hoesch Stahl	146,50	Phönix Berg	102,00	Stettin-Vulkan	—
Dresdner Bank	163,00	Dt. Luxemburg	—	Hohenlohe	—	Pöge Elektro	118,00	Stöhr Kammgarn	223,25
Mitteld. Credit	215,00	Dt. Erdöl	132,00	Holzmann	154,00	Polyphon	344,00	Thüringer Gas	147,50
Oesterr. Credit	36,87	Dt. Kabelwerke	84,50	Ilse Bergbau	267,50	Rhein. Braunk.	291,00	Leonhardt Tietz	225,50
Reichsbank	194,87	Dt. Maschinen	53,25	Kali Aschersl.	174,75	do. Elektro	161,00	Transradio	151,50
Wiener Bankv.	17,00	Dt. Eisenhandel	88,50	Klöcknerwerke	121,50	[illegible]einstahl	157,75	Verein. Glanzst.	724,00
Schultheiß	354,25	Dynamit Nobel	124,00	Köln-Neuessen	147,75	Rh.-Wstf. Elektr.	—	Ver. Schuhfabr.	82,50
Accumulator	153,00	El. Licht-Kraft	221,00	Gebr. Körting	—	do. Spreng	—	Ver. Stahlwerke	98,75
Adlerwerke	—	El. Lieferung	172,75	Krauß & Co.	54,00	Rhenania	68,50	Vogel Telegr.	88,50
Allg. El. Ges.	164,75	Essen Steink.	145,75	Lahmeyer	167,00	Riebeck-Montan	—	Westeregeln	186,00
Aschaffenburg	—	Fahlberg-List	137,00	Laurahütte	75,50	Rütgerswerke	102,12	Zell Waldhof	278,87
Augsb.-Nürnb.	—	Farbenindustrie	257,00	Ludwig Loewe	263,00	Sachsenwerk	124,50		

Berliner Börsenkurse vom 3. April.

Die Notierungen für Aktien und Anleihen verstehen sich in „Reichsmark für 100 Reichsmark"; für auf Papiermark lautende Aktien und Anleihen in „Reichsmark für 100 Reichsmark" (gekennzeichnet durch * hinter der Notierung).

Deutsche Anleihen

	3. 4.	2. 4.
6D. Gldanl. f. 32	93,75	93,75
do. f. 35	89,00	89,00
kl. do. f. 35	101,00	—
Dt. Reichsanl. 27	87,50	87,50
Dtsch. Ablösgs.-schuld einschl. Auslosungsr.	52,00	52,00
do. ausschließl. Auslosungsr.	15,75	15,90
do. Schutzg.-Anl	7,00	6,90

Eisenbahnaktien

	3. 4.	2. 4.
A.G. f. Verkehrsw	197,75	196,75
Brschw. L.-Eis.	68,50	68,50
Dt. Eisenb.-Betr.	94,50	95,00
Elektr. Hochbahn	—	85,50
Halb.-Blb. A.-G.	69,00	75,00
Halle-Hettst.	70,37	70,00
Niederlaus. Eb.	28,00	28,25
Schantungbahn	7,30*	—*
Zschipk.-Finst.	250,00	246,00

Schiffahrtsaktien

	3. 4.	2. 4.
Hamb. Packetf.	164,00	158,75
Hamb.-Südam.	228,00	226,50
Hansa, Dampfsch.	230,75	229,00
Neptun, Bremen	137,00	144,50
Norddtsch. Lloyd	154,87	152,00
Ver. Elbschiffahrt	72,87	72,37

Brauereiaktien

	3. 4.	2. 4.
Engelhardt	205,00	201,00
Löwenbrauerei	272,00	272,00
Schulth. Patzenh.	355,75	352,75
Brauh. Nürnbrg.	178,00	177,00
Leipz. B. Riebeck	138,00	135,00

Bankaktien

	3. 4.	2. 4.
A. D. Cred.-Anst.	147,50	145,50
Berl. Handelsges.	258,00	256,50
do. Hyp.-Bank	222,00	215,00
Com.- u. Privatb.	182,00	180,75
Darmst. Nat.-B.	248,50	246,25
Deutsche Bank	168,00	167,50
Disk. Command.	151,25	151,00
Dresdner Bank	163,00	163,25
Hall. Bankverein	139,00	137,50
Reichsbank	194,25	191,00
Sächsische Bank	180,00	180,00

Industrieaktien

	3. 4.	2. 4.
Akkumulatoren	154,00	156,00
Adl. Portl.-Zem.	143,75	139,75
Adler & Oppenh.	230,00	226,00
Adlerhütte Glas	124,00	124,00
Adlerwerke	69,12	88,00
Alexanderwerk	70,00	70,25
Allg. Elektr. Ges.	161,87	156,75
do. do. Vrz.	80,00	79,50
Alsen Portl. Zem	232,00	229,00
Ammendf. Papier	225,25	222,00
Anh. Kohlenw.	101,75	101,00
do. do. Vz.-A	—	83,00
AnkerwerkeA.G.	218,00	218,00
Annabg. Steingut	45,00	—
Augsb. Nbg. Mfb.	110,00	106,00
Bachm. & Ldw.	253,50	249,00
P. J. Bemberg	518,75	517,00
J. Berger, Tiefb.	382,00	382,00
Bergmann Elek.	181,50	182,00
Berlin-Gub. Hutf.	357,00	350,00
do. Holzkont.	112,00	112,00
do. Karlr. Ind.	73,50	75,50
do. Masch. F.	131,75	126,00

	3. 4.	2. 4.
Borna Braunk.	—	—
Bösperde Walzw.	65,50	69,00
Braunk. u. Br. Ind.	181,00	179,00
Braunschw. Kohl	221,00	220,00
Braunschw. Jute	142,00	138,00
Braunsch. Masch.	69,50	70,00
Breitenb. Portl. C.	153,00	152,00
BuderusEisenw.	97,75	96,75
Bürstfbr. Kränzl	—	46,00
Busch Opt. Ind.	86,50	84,50
Busch Lüdensch.	93,00	93,00
Busch. Waggon	71,75	70,00
Calmon Asbest	48,00	46,50
Capito & Klein	86,00	86,00
Caroline Braunk.	202,50	201,00
Carton. Loschw.	104,12	103,00
Charl. Wasserw.	124,50	123,00
Chem. F. Buckau	103,00	106,00
Chem. F. Grünau	93,00	86,00
Chem. v. Heyden	135,75	133,00
do. Milch	38,00	38,00
do. Ind. Gels.	77,00	76,00
Chemn. Spinner	65,00	—
Chrom. Najork	117,50	116,00
Concord. ch. Fab.	52,50	55,25
do. Spinnerei	137,50	134,00
Cont. Caoutch	122,75	121,75
Corona Fahrr.	63,75	63,00
Cröllwitz Papier	147,75	147,75
Daimler Motoren	92,50	90,00
Demmer, Gebr.	107,00	107,00
Dtsch. Atl. Telgr.	144,00	124,00
do. Asphalt	155,00	155,00
do. Babcock	138,00	135,00
do. Conti Gas	195,00	194,00
do. ErdölA.-G.	133,25	133,37
do. Fenstergl.	—	—
do. Gußstahlf.	100,00	96,00
do. Jute-Sp.	140,00	136,00
do. Kabel	83,00	87,00
do. Linol. Untrn	308,00	309,25
do. Linoleumw.	265,00	265,00
do. Maschinen	54,25	52,00
do. Post-u. Eis.	26,50	26,50
do. Schachtbau	89,25	90,50
do. Spiegelglas	93,50	90,00

	3. 4.	2. 4.
Dtsch. Steinzeug	251,00	250,00
do. Tel. u. Kab.	117,00	116,50
do. Ton-u. Stz.	159,00	159,50
do. Wollwaren	53,00	53,00
do. Eisenhdl.	89,00	89,00
do. Metallhdl.	—	—
Dommitzsch Ton	260,00	260,00
Doering & Lehrm.	28,00	29,00
Düren Metallw.	201,25	198,00
Eilenburg Kattun	90,00	90,00
EintrachtBraunk.	162,75	172,00
Eisenb.-Verk.-M.	166,00	167,75
Eisenmatthes	—	—
Elektra Dresden	194,50	194,50
El. Licht u. Kraft	221,00	218,87
Eschw. Bergw.	203,00	204,00
do. Rating. Mat.	—	96,25
Essen. Steinkohl.	144,25	143,50
Etzoldu. Kießling	67,—	66,00
Excelsior Fahrr.	98,00	—
Faber Bleistift	73,00	72,00
Fahlb. Saccharin	138,75	136,50
FalkensteinGard.	117,00	113,50
I. G. Farbenind.	257,25	251,75
Feldmühle Papier	193,75	195,25
Felt. Guilleaume	125,87	122,50
Flensb. Schiffb.	115,75	115,00
Fraustädt. Zuck.	127,00	126,25
Freund Masch.	22,50	24,00
Friedrichsh. Kali	160,50	161,75
Friedrichshütte	132,00	131,00
R. Frister & Co.	114,75	113,00
Fröbeln Zucker	81,00	81,00
Gaggenau	31,25	30,75
Gebhardt & Co.	137,00	136,00
Gebhardt & König	—	—
Gelsenkirch. Berg	137,75	134,50
Genthin Zucker	—	—
GermaniaPortlC.	210,00	207,00
Ges. f. elekt. Unt.	285,50	285,50
Gildemeister	105,50	104,00
Gladbach Wolle	184,00	186,00
GlauzigerZucker	107,00	107,00
Glockenstahlw.	37,00	37,00
Gebr. Goedhardt	168,00	155,00
Th. Goldschmidt	113,00	110,00

	3. 4.	2. 4.
Hallesche Masch.	130,00	130,87
Hamburg. Elektr	157,00	157,00
Hammersenu.Co.	171,00	168,00
Hannov. Masch.	60,00	59,00
Harburg. Eisen	125,50	—
Harb. Gummi	89,00	—
Harkort Bergw.	26,00	26,00
Harpen Bergbau	178,00	175,50
HartmannMasch.	23,00	23,00
Hedwigshütte	103,00	101,00
Heidenau Papier	—	—
Hildebrd. Mühlen	—	—
do. Holzind.	—	—
Hilgers Verzk.	74,75	75,00
Hillewerke	24,25	24,25
Hilpert Masch.	91,00	90,25
Hirsch Kupfer	116,75	116,75
Hirschb. Leder	115,00	114,50
Hoesch Stahlw.	147,75	145,25
Hoffmann Stärke	71,00	70,75
Hohenlohewerke	93,25	93,93
Hotelbetriebsges.	193,75	193,00
HubertusBraunk.	138,00	135,75
HumboldtMasch.	—	—
Humboldt Mühle	66,50	66,50
Ilse Bergbau	266,25	265,50
Industriebau	136,00	134,50
Max Jüdel & Co.	120,50	122,50
Jülich Zucker	67,00	67,00
Kahla Porzellan	108,50	106,50
Kaiser-Kell. A. G	66,00	66,00
Kaliw. Aschersib.	174,50	174,00
Kalker Masch.	17,00	16,00
Karlsruh. Masch.	—	—
Klöckner-Konz.	122,00	120,00
Köln-Neuess. B.	148,75	146,25
Köln. Gas	96,25	96,00
Körbisdorf Zuck.	95,00	95,00
Gebr. Körting	—	83,00
Körtings Elekt.	120,00	118,00
Kyffhäuserhütte	74,00	73,00
Lahmeyer & Co.	166,00	165,50
Laurahütte	76,25	75,50
Leipz. Immobil.	126,25	126,00
Leipz. Landkraft	92,50	92,00
Leipz. PianoZim.	122,63	121,25

	3. 4.	2. 4.
LeonhardBraunk.	142,00	141,00
Leopoldsgrube	87,00	85,50
Lind. Eismasch.	157,50	155,00
Lindström A.-G.	423,00	428,00
Lingel Schuhfbr.	65,00	64,50
Lingner-Werke	121,00	122,50
L. Loewe & Co.	285,00	254,75
L. Lorenz A.-G.	104,75	102,25
Luckau u. Steffen	—	4,00
Lüdensch. Met.	93,75	94,50
Lüneb. Wachsbl.	87,00	85,50
Magdeb. Gas	82,00	84,00
do. Bergwerk	91,50	94,00
do. Mühlen	112,00	114,00
Mannesmannröh.	152,75	149,50
Mansfeld A.-G.	124,25	120,00
Maschfb. Buckau	142,00	142,00
„ Kappel	70,00	68,25
Mech. Web. Lind	240,00	238,00
Motoren Deutz	—	62,25
Neckarsulm	60,12	59,00
Niederlaus. Kohl.	172,00	170,00
Nordd. Wollkäm.	195,50	197,00
Oberb. Uebert. Z.	96,00	101,75
Obsch.-Eisb.-Bd.	105,00	102,00
„ Kokswerke	100,87	100,87
do. do. Genuß	81,00	81,87
Odenw. Hartst.-I	172,00	172,00
Oeking. Stahl	43,50	43,75
Orenst. & Koppel	138,00	137,75
Ostwerke	296,50	295,75
Phönix Bergbau	100,25	99,00
do. Braunk.	97,00	97,00
Jul. Pintsch	174,00	174,00
Pittler	330,00	328,50
Plauen Gardinen	159,00	159,00
Plauen Spitzen	48,00	47,00
do. Stickerei	155,00	154,00
Plauen Tüll u. G.	73,00	76,00
Pöge Elektr.	120,00	121,00
do. V.-A.	87,00	86,50
Rathgeb. Wagg.	—	81,87
Rauchw. Walter	109,50	107,00
Ravensb. Spinn.	—	—
Reichelt Metall	94,00	98,00
Reisholz Papier	447,50	[illegible]

	3. 4.	2. 4.
Reiß & Martin	42,00	40,00
Rhein. Braunk.	291,00	286,50
Rhein. Chamotte	61,50	60,50
do. Elektrizität	157,50	156,50
do. Maschinen	22,00	22,00
do. Spiegelgl.	172,00	171,00
Rheinstahl	158,50	153,50
Rh.-Wstf. Kalkw	132,00	136,00
do. do. Sprgst.	97,00	95,50
David Richter	233,00	226,75
A. Riebeck Mont.	144,00	143,50
J. D. Riedel	43,50	44,50
Rockstroh-Werke	—	—
Roddergrube	656,00	656,00
Ph. Rosenth. Pz.	122,00	121,75
Rositzer Zucker	70,50	66,75
Ruscheweyh	129,50	126,00
Rütgersw. A.-G.	103,00	103,00
Sachsenwerk	123,50	121,25
SächsCartonn. M.	22,75	22,75
SächsGußstDöhl.	144,00	143,50
Saline Salzung.	—	—
Salzdetfurth	270,00	271,50
Sangerh. Masch.	125,00	120,50
Sarotti-Schokol.	179,00	179,75
SauerbreyMasch.	62,00	60,00
Saxonia-Zement	170,00	170,00
Scheidemandel	27,25	27,50
Schneider, Hugo	123,00	121,00
SchomburgSöhn.	—	—
Schönebeck Met.	60,25	59,00
Schubert & Salzer	345,00	362,75
Schuckert & Co.	180,60	178,37
Siegen-Solinger	46,00	45,00
Siemens Glasind.	147,00	145,75
Siemens & Halske	287,25	281,50
Sinner A.-G.	132,25	132,25
Sonderm. & Stier	—	82,00
Spinn. Renner	—	—
Sprengst. Carbon	—	—
Stadtberg. Htt.	40,00	40,00
Staßfurt. Chem.	38,00	—
Stock & Co.	74,50	74,50
Stöhr Kammgarn	223,50	219,50
Stoewer Nähm.	48,50	50,00
Stollberger Zink	202,75	204,87
Strals. Spielkarten	250,00	251,00

	3. 4.	2. 4.
C. Tack	112,00	107,75
Tafelglas	117,25	117,00
Telefon Berliner	60,50	55,50
Terra Samenzu.	21,50	22,00
Teutonia Misb.	185,25	182,25
Thür. Bleiweißfb.	60,00	59,00
do. El. u. Gas	147,00	147,00
„ Gas Leipzig	146,00	147,50
Leonh. Tietz	225,00	223,00
Trachenbg. Zuck.	47,00	46,50
Triptis Porzellan	91,25	90,50
Tüllfabrik Flöha	93,00	95,00
Ver. Glanzstoff.	725,50	721,50
„ Gothaniawerk	—	—
„ HarzerPortl.C	130,00	129,75
do. Jutesp. Lit. B	125,00	125,00
do. Laus. Glas	112,50	112,50
do. Märk. Tuch	89,00	88,50
do. Port.-Zem. Schimischow	235,00	230,00
V. SchuhfBernW.	83,00	82,12
do. Smyrna-T.	168,00	166,50
do. St. Zyp & W.	—	220,00
Ver. Thür. Metall	61,75	62,00
Vogel Tel.-Draht	89,50	89,00
Vogtl. Maschinen	72,00	70,25
Vogtl. Tüll	84,95	84,75
VolksAelt. Porz.	55,25	56,00
Vorwhl. Portl.-Z	187,75	187,00
Wandererwerke	183,00	178,00
Warstein Grub.	137,00	135,50
Wegelin & Hübn.	107,25	110,00
Wenderoth	84,87	84,75
Wsch.-Weißenf.	174,00	172,50
Westeregeln Alk.	185,75	185,50
Wissner Metall	137,00	137,50
Wittener Guß	61,00	61,00
Wittkop Tiefb.	—	130,00
Wolf, R.	52,75	51,00
Wotan-Werk	5,50	6,75
Wrede Malz	—	128,50
Wunderlich & Co	130,87	130,75
Zeitzer Masch.	150,50	153,00
Zellstoff-Verein.	145,35	143,50
do. Waldhof	279,00	27[illegible],50
Zuck. Rastenbg.	47,00	45,00

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192804055/fragment/page=0013

Reform der deutschen Außenhandelsstatistik.

Der Reichstag hat in allen drei Lesungen den am 16. Februar 1928 vom Reichsrat gebilligten Entwurf eines Gesetzes über die Statistik des Warenverkehrs mit dem Ausland angenommen. Das neue Gesetz tritt am 1. Oktober 1928 in Kraft. Damit wäre die seit langem gewünschte Reform der Handelsstatistik zur Verwirklichung gekommen.

*

Die wichtigste Neuerung des neuen Gesetzes ist die Sicherstellung zuverlässiger Deklarationswerte. Für die Folge wird auch die Einfuhr die Abgabe von Anmeldescheinen vorgeschrieben. Um wirklich zuverlässige Werte zu erhalten, ist das sogenannte Doppelscheinverfahren eingeführt worden, d. h. für den Fall der Deklarant nicht genau über den Wert der Ware unterrichtet ist, füllt er einen Doppelschein aus und läßt die Spalte für den Wert offen. Der Urschein geht an das Statistische Reichsamt, während das Doppel dem Importeur bzw. dem Exporteur (das Doppelscheinverfahren ist auch für die Ausfuhr für diejenigen Fälle vorgeschrieben, in denen der Aussteller des Scheines nicht selbst Exporteur ist) zur Ausfüllung der Wertspalte und zur Weitergabe des Scheines an das Statistische Reichsamt zugeht.

Keine Zwangswirtschaft im Zigarettengewerbe.

Fast unbemerkt von der großen Oeffentlichkeit hat der Reichstag noch als vorletzten Punkt der Tagesordnung den bald ein Jahr mit seltener Heftigkeit und Hartnäckigkeit geführten Kampf wegen der künftigen Handhabung der Zigarettensteuerzeichenkredite zu einem wenigstens vorläufigen Ende gebracht. Der Initiativantrag gelangte in einer abgeänderten Form, der sämtliche großen Parteien ihre Zustimmung gegeben hatten, zur debattelosen Annahme. Künftig werden die Banderolenkredite nunmehr auf zwei Monate gewährt. Die darüber hinausgehenden Beträge sind in 40 Halbmonatsraten zurückzuzahlen. Die vom Reichsfinanzministerium und einem Teil der Industriefirmen angestrebte zwangswirtschaftliche Bindung des Zigarettengewerbes hat der Reichstag abgelehnt.

Die Stickstoffpreise im April.

Die lebhafte Nachfrage nach Stickstoffdünger hat im Monat März angehalten. Erzeugung und Versand waren normal, abgesehen von inzwischen wieder behobenen Versandschwierigkeiten in Nitrophoska IG sowie von Kalkstickstoff, dessen Erzeugung durch Wassermangel bei den Bayerischen Kraftwerken ungünstig beeinflußt wird. Alle Stickstoffsorten können mit Ausnahme von Kalkstickstoff jetzt prompt geliefert werden. Im Laufe des Monats März gelangte neu auf den Markt Kalkammon DAVV mit einem Gehalt von rund 17 Proz. Stickstoff und rund 30 Proz. kohlensaurem Kalk. Der Preis für ein Kilogramm Stickstoff betrug im März im schwefelsauren Ammoniak, Leunasalpeter BASF, Kaliammonsalpeter BASF und Harnstoff BASF 0,95 M., im Kalkammon DAVV 0,93 M., im Kalkstickstoff und salzsauren Ammoniak 0,88 M. Diese für März gültigen Preise erfahren im April keine Aenderung. Für die übrigen Erzeugnisse gelten bis auf weiteres folgende Preise: Natronsalpeter BASF 1,23 M. für ein Kilogramm Stickstoff, Kalksalpeter BASF 1,13 M. für ein Kilogramm Stickstoff, Nitrophoska IG I 26 M. für hundert Kilogramm Ware, Nitrophoska IG II 24,50 M. für hundert Kilogramm Ware Nitrophoska IG III 26 M. für hundert Kilogramm Ware. Alle Preise verstehen sich für Bezug in ganzen Wagenladungen. Im Ausland war der Absatz befriedigend.

Die Verteilung der 30 Millionen für die Landwirtschaft.

Der Reichsernährungsminister Schiele hat dem Achtundzwanziger-Ausschuß einen Entwurf der Richtlinien unterbreitet, nach dem die dreißig Millionen Mark für die Landwirtschaft verteilt werden sollen. Darin heißt es, daß die bereitgestellten Reichsmittel und die Garantieübernahme des Reiches für Darlehen der Organisation des Viehauftriebs, der Förderung von Einrichtungen zur Schlachtviehverwertung, der Förderung des direkten Absatzes von Schlachtvieh und Fleisch zwischen Erzeugern und Verbrauchern, der Entlastung des Inlandmarktes durch Gewinnung neuer Absatzgebiete für Schlachtschweine sowie für Schweinefleisch und der Rationalisierung der Schweinewirtschaft dienen sollen.

Zur Durchführung dieser Maßnahmen wird eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung gebildet, an der die Spitzenkörperschaften der Landwirtschaft, die Zentralstellen der genossenschaftlichen Viehverwertung, die Schweinezüchter, die Viehhändler, die Fleischer, die Fleischwarenindustrie sowie die Verbraucherorganisationen beteiligt werden sollen. Ein Reichskommissar soll für das Reich in diese Gesellschaft eintreten. Grundstücke und Fleischwarenfabriken soll diese Gesellschaft in der Regel nicht erwerben.

Die Darlehen sollen vorzugsweise an Viehabsatzorganisationen, an Fleischwarenfabriken und an genossenschaftliche Einrichtungen, die sich mit dem Absatz von Schlachtvieh und Fleisch befassen, sowie an genossenschaftliche Einrichtungen zur Nationalisierung der Schweinewirtschaft gegeben werden.

Der Kampf um das Chinin. Die amerikanische Regierung setzt ihren Feldzug gegen die Auslandsmonopole fort. So hat die Bundesregierung am 23. März 5 To. Chinin im Werte von 100 000 Dollar im Lagerhause der Firma H. W. Greeff Co. in Neuyork beschlagnahmt. Diese Maßnahme steht im Zusammenhan mit der Oktober 1927 eingeleiteten Untersuchung gegen den sogenannten holländischen Chinintrust, dem Monopolisierung des Chininhandels vorgeworfen wird. Ob dieser Schritt ein anderes Ergebnis haben wird als die Maßnahmen gegen die übrigen Auslandsmonopole, muß sich erst noch zeigen.

„Inserieren bringt Gewinn!“

Die Erkenntnis im Schneidergewerbe / Ist die Maßarbeit zu teuer?

Bei einem vor kurzem in Weida abgehaltenen Presseabend des Schneidergewerbes für Ostthüringen sprachen u. a. die Meister Ernst Weise und Hermann Wächter (M. d. L.) in Gera. Die Redner verbreiteten sich über die heutige Mode. Der Sinn der Mode sei, Wert auf das Aeußere des Menschen zu legen. Ein gut angezogener Mensch habe den Erfolg schon halb in der Tasche. Hermann Wächter beleuchtete im besonderen die Bedeutung der Maßschneiderei. Diese müsse sich vor allem durch Qualität auszeichnen.

Der Meister müsse die Kunden erst einmal nach seiner Werkstatt heranziehen, dazu gehöre zuerst eine gute Zeitungsreklame.

Wer nicht verstehe, den Verbraucher durch Reklame an sein Haus zu fesseln, werde bald eine tote Werkstatt haben. Bisher habe das Gewerbe sehr gelitten, weil die Mittel zur Reklame gefehlt hätten, deshalb sei der Gedanke der gemeinsamen Reklame aufgenommen worden. Nur öftere Anpreisung könne zum Ziele führen.

Der Kunde sei zu beraten, was und wo das Kleidungsstück zu tragen sei, jeder Person sei es individuell anzupassen, die eigene persönliche Note sei auf das schärfste herauszuarbeiten, was bei der Konfektion, die nur nach Normalgrößen arbeite, niemals möglich sei. Dabei sei die Stoffauswahl von größter Bedeutung und dabei sei die Mitwirkung des Fachmannes nicht zu umgehen. Die vom Haushändler gekauften Stoffe seien nicht preiswert, weil sie sehr oft unbrauchbar seien. — Vielfach werde, und zwar zu Unrecht über die hohen Kosten der Maßschneiderei geklagt. Auch dieser seien in den letzten Jahren Arbeitsverkürzung und wiederholte Lohnerhöhungen aufgedrückt worden, die Fertigpreise in Textilwaren seien sehr gestiegen. Ungelernte Arbeiter verdienen trotzdem noch mehr als der gelernte Schneider. Die deutsche Maßschneiderei befinde sich heute auf einer Höhe, die auch vom Auslande anerkannt sei. Ein Maßstück sei länger zu tragen als ein Konfektionsstück, es zeichne sich auch durch gute Paßform und Haltbarkeit aus und mache so dem Träger fortgesetzte Freude. Zu einem guten Cutaway gehören z. B. 60 000, zu einer Frackklappe 2000 Stiche, wieviel Arbeit im Innern des Kleidungsstückes stecke, glaube der Laie gar nicht und daraus erkläre sich auch die verkehrte Ansicht über den Preis einer guten Maßarbeit, die immer und allezeit das Beste sei.

*

Diesen Ausführungen werden sich unsere hallischen Maßschneider in jeder Hinsicht anschließen. Auch sie haben ja bereits erkannt, wie notwendig und nutzbringend eine gut durchdachte und ständige Zeitungsreklame ist. Was für das Schneidergewerbe gilt, trifft auch für andere Handwerke zu.

Jahresbericht der Industrie- und Handelskammer.

Nunmehr liegt der Jahresbericht der Industrie- und Handelskammer zu Halle vor. Wir entnehmen ihm zunächst folgende Ausführungen über die allgemeine Lage:

„Das Jahr 1927 ist in freundlicherer Art zum Abschluß gekommen, als wohl allgemein erwartet worden ist, und es ist in fast allen Zweigen der Wirtschaft eine Steigerung der Produktion und der Umsätze zu verzeichnen gewesen, trotzdem die betriebswirtschaftlichen Umstellungen sich noch nicht voll haben auswirken können. Die Besserung der Konjunkturverhältnisse, die schon in der zweiten Hälfte 1926 eingetreten war, hielt mehr oder weniger während des Verlaufs des ganzen verflossenen Jahres an, sie ermöglichte die Zurückführung der Arbeitslosenzahl auf ein Minimum und führte damit zu einer starken Erhöhung der inländischen Kaufkraft.

In unserem Bezirke betrug nach der Aufstellung von sieben Arbeitsämtern die Zahl der unterstützten Erwerbslosen: im Januar 1926, 13 784; im Oktober 1926, 10 106, im Januar 1927, 13,510, im Oktober 1927, 890, freilich erhöhte sich gegen Ende des Jahres die Zahl wieder, und zwar zum größten Teil als natürliche Folge des frühzeitigen starken Frostes in diesem Winter, welcher baldige Einstellung der Bauarbeiten und anderer Außenberufe machte.

Die Belebung der Wirtschaft im vorigen Jahre läßt sich auch dadurch erkennen, daß die Erträge der Reichsumsatzsteuer von Januar bis November eine Erhöhung um rund 20 Prozent gezeigt haben, eine Belebung, die weit über die Vorkriegsjahre hinausgeht. Aus dieser Feststellung läßt sich nun noch nicht das Ergebnis ziehen: „Der Wirtschaft geht es gut“, denn nicht immer braucht eine lebendige Wirtschaft eine erfolgreiche zu sein, also wirklichen Reinertrag zu erzielen. Denn

Umsatz und Verdienst ist nicht dasselbe,

und es ergibt sich die Frage ob die Verdienste sich im gleichen Verhältnis gehoben haben, oder ob ein wesentlicher Rückgang, wie von vielen Seiten behauptet wird, eingetreten sei.

Bei der geringen Neubildung von Kapital ist die deutsche Wirtschaft zweifellos auf Hereinnahme langfristiger Auslanddarlehen angewiesen, soweit und solange nicht unser Export über den Import hinaus gesteigert werden kann. Trotzdem der Passivsaldo sich für das abgelaufene Jahr auf zirka 3,3 Milliarden stellte, gegenüber einem kleinen Aktivsaldo im Vorjahr, ist die

Steigerung der Ausfuhr

doch ganz erfreulich gewesen. Sie ist im Monatsdurchschnitt, nach dem Elfmonatsergebnis, auf 845 Millionen gegen 818 Millionen in 1926 und 733 in 1925 gestiegen und kennzeichnenderweise bis selbst zuletzt wieder in erster Linie auf Fertigfabrikate zurückzuführen. Der Export war im ganzen mit 10¼ Milliarden um rund 3½ Milliarde höher als im ersten Jahre nach der Stabilisierung und beinah ½ Milliarde höher als im Jahre 1913, wobei nicht zu übersehen ist, daß das Jahr 1913 ein Spitzenjahr war.

Dabei sind 1927 die Gelegenheitsabschlüsse der Montanindustrie nach Beendigung des englischen Kohlenstreiks fortgefallen und der Kampf am Weltkohlenmarkt hatte wieder begonnen, auch die auf Grund des 300-Millionen-Kredits erhofften Mehrexporte nach Rußland traten noch nicht in Erscheinung. Die hohen Ziffern der Lebensmitteleinfuhr, die für die bedeutende Passivität der Handelsbilanz in der Hauptsache verantwortlich sind, lassen Maßnahmen zur Stärkung und Sicherung der eigenen landwirtschaftlichen Erzeugung unbedingt notwendig erscheinen.

Die zwischen Ein- und Ausfuhrzahlen klaffende Lücke wird sich natürlich nicht leicht beseitigen lassen, um so weniger, als vor der Hand noch starke Kapitaleinfuhr notwendig ist, deren betriebswirtschaftliche Verwendung sich nicht so schnell auswirken kann; vielleicht hat auch die innerdeutsche Wirtschaftskonjunktur diese Passivität des Außenhandels dadurch begünstigt, daß die Einfuhrzölle und die darauf aufgebauten Kartellpreise für das Preisniveau im Innern den Anreiz boten, die internationalen Märkte weniger zu bearbeiten.

Daß die Wirtschaft mit überhohen Steuern belastet ist, haben auch die Regierungsstellen zugegeben. Leider aber sind die versprochenen und absolut notwendigen Erleichterungen auch im Jahre 1927 nicht eingetreten. Das sogenannte

Steuervereinheitlichungsgesetz,

das in seinen ersten Entwürfen auch eine Senkung der besonders drückenden Realsteuern vorsah, ist während seiner bisherigen parlamentarischen Behandlung und auf Grund der Einsprüche der beteiligten Länder und Gemeinden bereits so geändert worden, daß von Senkung nicht mehr gesprochen werden kann. Die Verabschiedung ist leider auch noch nicht abzusehen, obwohl auch ein Nurvereinheitlichungsgesetz in unserer unübersichtlichen Steuergesetzgebung schon ein Lichtblick wäre.

In unserem Bezirk

haben in gleicher Weise wie in anderen Bezirken in Fortsetzung der im Vorjahre 1926 durch den englischen Kohlenarbeiterstreik verursachten Produktionssteigerung der Schlüsselindustrien — bei uns die Braunkohle — auch die Produktionsmittelindustrien, und demzufolge auch Groß- und Einzelhandel eine Geschäftsbelebung erfahren.

Aus den Industriegruppen, über die wir dem Handelsminister monatlich berichtet haben, ist im Bergbau das Jahr 1927 charakterisiert durch den Oktoberstreik. Das Produktionsergebnis des Jahres 1927 ist durch den Streik äußerlich nicht beeinflußt worden, vielmehr sind Förder- und Herstellungsziffern gegen das Vorjahr gestiegen. Die Rationalisierung im Braunkohlenbergbau befindet sich in vollem Fluß. Die chemische Industrie hat das ganze Jahr über einen guten Auftragseingang und demzufolge befriedigenden Beschäftigungsgrad berichtet, der zuweilen eine Heranziehung von auswärtigen Arbeitskräften notwendig machte. Die Arbeitslöhne wurden im April um 9 Prozent, die Handwerkerlöhne um 13,6 Prozent erhöht.

Die Wagengestellung der Reichsbahn im Bezirk der Reichsbahndirektion Halle, deren wesentlicher Teil mit unserem Kammer bezirk zusammenfällt, veranschaulicht die Belebung im Berichtsjahr besonders gegenüber dem Vorjahr deutlich. Es wurden an Wagen gestellt: im Jahre 1926: 2 633 238, im Jahre 1927: 2 954 190, wobei zu beachten ist, daß nur im November 1927 eine geringere Wagenstellung gegenüber 1926 Platz gegriffen hatte.

Einen erheblichen Rückgang haben auch Geschäftsaufsichten und Konkurse in unserem Bezirk erfahren. Wenn im vergangenen Jahr 87 eröffnete Geschäftsaufsichten genannt wurden, so sind es 1927 nur 26 gewesen, Konkurse verzeichneten wir 1926: 196, sie sind im Jahre 1927 auf 94 zurückgegangen.

So ist der Rückblick für das abgelaufene Jahr im ganzen als nicht unerfreulich zu bezeichnen. Schwierig zu beantworten ist die Frage über

die Aussichten

des laufenden Jahres. Wenn auch eine leichte Abnahme der Aufträge in den einzelnen Zweigen der Wirtschaft nicht zu verkennen ist, so ist von einem Rückgang der Konjunktur im Augenblick noch nicht zu sprechen. Sollte die Stagnation der Konjunkturverhältnisse in den uns benachbarten Ländern weiter anhalten, so ist zu befürchten, daß wir von dieser Stagnation mit ergriffen werden. Sollte dagegen eine Belebung in diesen Ländern eintreten, kann wohl mit einer weiteren günstigen Entwicklung unserer Konjunkturverhältnisse gerechnet werden. Es ist nur zu hoffen, daß das letztere eintritt und daß damit ein weiterer Schritt zur Wiederherstellung unserer Wirtschaftsverhältnisse und damit zum Aufbau unseres geliebten Vaterlandes getan wird.

Hausse auf den Baumwollmärkten.

An den maßgebenden Baumwollmärkten ist in den letzten Tagen eine ausgesprochen feste Tendenz zu verzeichnen. Die Preissteigerung ging vom amerikanischen Markt aus, wo die Notierungen unter dem Einfluß der Mitteilungen über den erhöhten Verbrauch der amerikanischen Baumwollindustrie (574 000 Ballen) sowie auf Grund der Berichte über die Ueberwinterung der Kapselkäfer in ungewöhnlicher Zahl und Ausdehnung ununterbrochen in die Höhe gegangen sind. Die weitere Preissteigerung wurde durch die kürzliche Veröffentlichung des Schlußberichts des Censusbureaus über die gesamte in der Saison 1927/28 entkörnte Baumwollmenge begünstigt.

Sachsenwerk Licht- und Kraft-A.-G. Der Abschluß ergibt einen Bruttogewinn von 1,837 Mill. (1,324 Mill.). Zu Abschreibungen werden verwendet 683 000 M. (569 000). Die Dividende beträgt wieder 7 Prozent auf die Vorzugsaktien und 7 Prozent (6 Prozent) auf 8,6 Mill. Rm. (i. V. 7,265 Mill. Rm.) Stammaktienkapital. In das neue Jahr wurde ein wesentlich erhöhter Auftragsbestand übernommen.

Amtliche Devisenkurse vom 3 April 1928

	Geld	Brief		Geld	Brief
1 Dollar	4.1755	4.1835	1 Pfund Sterl.	20.386	20.426
100 holl. Guld.	168.24	168.58	100 italien. Lire	22.065	22.105
100 franz. Frks.	16.435	16.475	100 span. Peset.	70.23	70.37
100 schweiz. Fr.	80.465	80.625	1 argentin. Peso	1.785	1.789
100 Belga	58.285	58.405	100 finnische Markka	10.515	10.535
100 tschech. Kr.	12.375	12.395	100 bulgar. Leva	3.019	3.025
100 schwed. Kr.	112.12	112.34	1 japan. Yen	2.002	2.006
100 norweg. Kr.	111.53	111.75	1 brasil. Milrs.	0.5025	0.5045
100 dän. Kron.	111.99	112.21	100 jugosl. Dinar	7.348	7.362
100 östr. Schill.	58.765	58.885	100 portug. Esc.	17.98	18.02
100 ung. Pengö	72.96	73.10			

Wertbeständige Anleihen. Berlin, 3. April

7% Pr. Lds. Pfdb.-A. R. 5	92,25	5% Berl. Roggenw. 1923	10,60
6% do. do. R. 7	89,50	6% Bresl. Kohlenw.-A.	—
5% do. do. R. 3	81,00	5% Elektr. Mitteld. Kohle	3,75
7% do. Kom. R. 6	92,50	7% Ev. Ldk. Anh. Roggw.	10,50
6% do. do. R. 8	89,00	5% GroßkrHannov. Kohl.	—
10% Pr. Pfdbrfbk. G.-Pf 40	103,50	5% Kur u Neumärk. Rogg.	8,10
9% do. do. Em. 38	102,00	5% Ldsch. Central-Rogg.	8,30
8% do. do. Em. 41	97,50	5% Meckl-SchwRggw-A.	8,20
7% do. do. Em. 42	91,00	Oldb. st. Kr.-A. Rogg.-A.	9,10
6% do. do. Em. 45	88,00	5% Pr. Cntrbd. Rogg.-Pf.	9,60
6% do. G.-Kom. Em. 19	88,00	5% do. Roggen Komm.	8,25
10% Pr. Sächs. ldsch. G. Pf	—	5% Preuß. Kaliwert-Anl.	6,45
8% do. do. do.	95,25	5% Preuß. Roggenw.-Anl	9,22
7% do. do. do.	87,00	5% Pr. Sächs Ldsch. Rgg.	8,49
6% do. do. do.	—	5% Roggenrtbk Berl. 1-11	8,28
5% Sächs. Pr.-V. G. 11 u. 12	79,00	5% Schles. ldsch. Rgg. Pf.	8,39
6% Anh. Roggen. 1.-3. Asg	10,40	6% Thür. ev. K.-Roggw.	9,00
5% Bad. Ld.-Elektr. Kohl.	11,95	5% Westf. Prov Kohl. 1923	10,50

Leipziger Börse vom 3. April.

Allg. D. Cr.-A.	147,25	Lpz. B Riebeck	135,50	Riquet u. Co.	141,00
Chemn Spinn.	65,00	„ Bchb. Fritsch	51,50	Rositz. Zucker	66,00
Chromo Najo.	115,00	„ Kammgarn	163,80	Sachsenwerk	123,00
Cröllw. Papier	146,00	„ Kupf.-Zimm.	122,00	Schneider, H.	123,00
Dürfeld	66,75	„ Trikotagen	157,50	Schönherr	157,00
Gautzsch Kmg	113,00	„ Wollkämm.	—	Sondm. u Stier	—
Glauz. Zucker	108,00	Lindner, G.	42,00	do. do. B.	—
Hall Zimmerm	16,00	Mansfeld	123,50	Stöhr u. Co.	225,00
Halle Zucker	72,00	Meeran. K. Sp.	—	Thür. Gasges.	147,00
Hartmann	23,00	Nordd. Wolle	197,75	Thür. Wollg.	192,75
Ldkr. Leipzig	92,75	PenigerMasch	64,50	Tränk. u Würk	61,00
Lpz. Baumwo.	225,00	Pittler Masch.	326,00	Wotanwerke	7,00

Kurze Wirtschaftsnachrichten.

In der Deutschen Schokoladenindustrie hat sich aus Gründen der Rationalisierung unter Führung der Dresdner Bank ein Konzern aus folgenden Gesellschaften gebildet: F. Schicht in Aussig, Kakao Comp. Theodor Reichardt in Wandsbeck-Hamburg, Gaedke A.-G. in Hamburg, Joh. Gottl. Hauswaldt in Magdeburg sowie einer Tochtergesellschaft der Limmat A.-G. in Zürich.

Der Wert der deutschen Einfuhr betrug im Februar 1279,200 (Januar 1365,600) Mill Rm., der Wert der Ausfuhr stellte sich auf 944,300 (864,400) Mill. Rm. Der Einfuhrüberschuß ist also um fast 200 Mill. Rm zurückgegangen.

Die belgischen Staatseisenbahnen werden jetzt durchweg mit Westinghouse-Bremsen ausgerüstet, für die sich die staatliche Eisenbahngesellschaft eingesetzt hatte. Die Regierung war für die Kunze-Knorr-Bremse eingetreten.

Palästina gibt das türkische Maßsystem auf und führt das metrische System ein.

Die Regierung der U. d. S. S. R. forderte die Danziger Staatswerft sowie die Werften der Schichau- und Klawitter-A.-G. auf, Kostenanschläge und Baupläne für vier Schiffe auszuarbeiten. Zu diesem Zweck sind im Haushaltsplan der U. d. S. S. R. rund 3 Mill. Danziger Gulden vorgesehen

Phosphorsäuremangel und Abhilfe.

Eine Krankheit kann nur geheilt werden, wenn man ihren Ursprung kennt. Will man z. B. Maßnahmen ergreifen, um die Felderträge wieder auf die Vorkriegshöhe zu bringen, so ist es dringend erforderlich, daß man sich über die Ursachen des Rückganges Klarheit verschafft. In richtiger Erkenntnis dieser Tatsache hat das Reichsernährungsministerium begonnen, dieser Sache auf den Grund zu gehen. Systematisch werden überall die Ackerböden auf ihren Nährstoffzustand untersucht. Das Ergebnis dieser Untersuchungen des letzten Jahres war wenig erfreulich. Zeigte es doch, daß falsche Ernährung, und zwar Mangel an Phosphorsäure sicherlich einen großen Teil der Schuld an dem Rückgang der Ernteerträge hat. Wenn von 14 633 untersuchten Bödenproben 69,4 Proz. Phosphorsäuremangel aufweisen, so ist das recht bedenklich. Daß die Einsicht dieser Tatsache auch bei den Landwirten immer mehr allgemeiner wird, geht aus einer außerordentlich stark gesteigerten Nachfrage nach Thomasmehl hervor.

Nächste Dampferabfahrten der Hamburg-Amerika-Linie. Nach Neuyork, Halifax: D. Thuringia ab Hamburg am 11. 4. D. Deutschland ab Hamburg am 19. 4. D. Cleveland ab Hamburg am 25. 4. D. Hamburg ab Hamburg am 3. 5. Nach Kanada: D. Brant County am 21. 4. D. Hada County am 28. 4. D. Hagen am 8. 5. Nach Philadelphia, Baltimore, Norfolk: D. Lübeck am 4. 5. Nach der Westküste Nordamerika: M. S. Osiris am 14. 4. Nach Westindien, Westküste Zentralamerika: M. S. Waldtraut Horn am 14. 4. Nach Porto Rico, San Domingo, Haiti, Santiago de Cuba und Jamaica: M. S. Frida Horn am 24. 4. Nach Cuba: D. Mexico am 24. 4. Nach Mexiko: M. S. Rio Panuco am 17. 4. Nach Südamerika Westküste: M. S. Osiris am 18. 4. Nach der Ostküste Südamerika: D. Wasgenwald am 11. 4. Nach Niederländisch-Indien: D. Leuna am 11. 4. Nach Südafrika: D. Naumburg am 21. 4. Nach Ostasien: D. Ludendorff am 14. 4.

Wasserstände. + bedeutet über, — unter Null.

Saale			F.	W.
Grochlitz	3.	+1,35	05	—
Trotha	3.	+2,22	14	—
Bernburg	3.	+1,53	08	—
Calbe, O.-P.	3.	+1,71	03	—
„ Unterp.	3.	+1,30	08	—
Grizehne	3.	+1,32	08	—
Havel				
Brandenburg				
Oberpegel	2.	+2,20	—	—
Unterpegel	2	+1,56	04	—
Rathenow				
Oberpegel	2.	+1,52	04	—
Unterpegel	2.	+1,15	03	—
Havelberg	2.	+2,60	—	02

Elbe			F.	W.
Außig	3.	+1,21	11	—
Dresden	3.	−0,38	[illegible]	—
Torgau	3.	+1,84	[illegible]	
Wittenberg	3.	+3,01	—	
Roßlau	3.	+2,38	—	
Aken	3	+2,55	—	[illegible]
Barby	3	+2,40	—	[illegible]
Magdeburg	3	+1,84	—	[illegible]
Tangermünde	3	+2,80	—	[illegible]
Wittenberge	3.	+2,39	—	[illegible]
Lenzen	2.	+2,22	—	[illegible]
Dömitz	3.	+1,82	—	25
Darchau	2.	+1,38	—	09

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192804055/fragment/page=0014

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 5 Pfg. Die Überschriftszeile 15 Pfg. Schluß der Anzeigen-Annahme ½10 Uhr vorm.

Kleine Anzeigen

Die Bezugsquittung ist mit dem Inserat einzusenden. Unsere Bezieher haben das Recht auf eine Freianzeige bis zu 10 Worten monatlich

Offene Stellen

Schriftl. Heimarbeit Vitalis-Verlag, München C. 2.

Tüchtiger **Friseurgehilfe** für sof. od. spät. ges. Franz Jäckel, Friseur Bernburg, Wasserturmstraße 30.

Schneidergeselle d. Großstück flott verarbeiten kann, für sofort gesucht. Da ich alt bin, besteht für ihn die Möglichkeit, sich hier selbständig zu machen. Angebote erbittet Joseph Peifer. Schneidermeister, Roßbach b. Weißenfels.

Aelt. Kellner mit guten Zeugnissen für kl. Sommerlokal gesucht. Offert. unt. D 2646 an die Exp d. Ztg.

Zuverläss. led. **Kutscher oder Wirtschaftsgeh.** guter Pferdepfleger, nicht unt. 20 Jahren, welcher auch sämtliche Feldarbeit, gut versteht, stellt sofort ein Karl Fr. Reichmann. Saatguthaus, Bürgel in Thür.

Suche zu baldigem Antritt einen strebsamen, fleißigen **Praktikanten** bei Familienanschl. Landwirtssohn bevorzugt. Geh. nach Uebereinkunft. Eugen Büchner, Domäne Gauerstadt b. Rodach.

Suche für sofort f. meine ca. 360 Morg. große Wirtschaft mit Familienanschl. einen kräftigen **Wirtschafts-gehilfen** und einen kräftigen **Scholar** die sich vor keiner Arbeit scheuen. J. Kröber, Dobraschütz b. Dobitschen (S.-A.).

Suche z. 15. April in meine 80 Morgen große Landwirtschaft einen **Wirtschaftsgeh.** 18–20 J. alt, der mit mir alle Arbeiten verrichten kann, da ich Kriegsbeschädigt. bin. Familienanschl., Gehalt nach Uebereinkunft. Landwirtssohn bevorzugt. Max Günther, Bischdorf Nr. 13, Post Bad Lauchstädt.

Suche sofort einen kräftigen, jüngeren **Wirtschaftsgeh.** bei hoh. Lohn für alle landw. Arbeiten. Arno Pitzel, Kleinebersdorf b. Stadtroda, Thür.

Für hies. 300 Mg. großes Gut wird z. baldig. Antritt ein tüchtiger **Wirtschaftsgeh.** gesucht, der jede Arbeit mit verrichtet. Angeb. mit Gehaltsforder. an Gut Unterharles b. Henneberg.

1 Bäckergesellen sucht Bornkamm, Niederschmon.

Schneidergeselle gesucht. Stephan Passon, Schneidermeister, Halle, Gütchenstr. 12.

Eine **Arbeiterfamilie** auf Tauschwohn. ges. Kretschmann, Peißen b. Halle a. S.

Suche verheirateten **Geschirrführer** mit mögl. erwachsen. Kindern. H. Köster, Drobitz Post Ostrau.

Ledigen **Geschirrführer** u. ein Dienstmädchen stellt sofort ein Knapendorf Nr. 17 b. Merseburg.

Geschirrführer für Landwirtschaft stellt ein Halle a. S., Reilstraße 103.

Ein Knecht 18–20 Jahre, u. ein **Mädchen** 14–16 Jahre, gesucht. R. Lorenz, Bornitz.

Arbeitsbursche im Alter von 14 bis 15 Jahren für Hof- und Feldarbeit für sofort gesucht. Breitschädel, Cursdorf b. Schkeud.

Schuljunge zum Wegelaufen ges. H. Reiter, Halle, Gr. Märkerstr. 21 I.

Schmiedelehrling stellt ein Kar Frettag, Schmiedemeister, Diemitz b. Halle.

Bäckerlehrling findet Ostern 1928 in mod. Dampfbäckerei Lehrstelle. Emil Albrecht, Dampfbäckerei, Leipzig-Lindenau, Henriettenstraße 11.

Lehrling sucht Feinbäckerei Leipzig, Turnerstr. 8.

Bäckerlehrling sucht Otto Steinborn, Köthen (Anhalt), Leipziger Straße 15.

Schmiedelehrling Sohn achtbar. Eltern, stellt zu Ostern ein Rich. Fischer, Schmiedemeister, Strinum bei Zerbst.

Bad Suderode, Ostharz. **Tücht. Friseuse** sowie Friseurgehilfe, welche flott arbeiten, für die Saison, zum 15. April oder 1. Mai stellt ein Carl Heinemann, Friseurmeister.

Zwei perfekte **Friseusen** stellt sofort ein Bröske, Halle, Dessauer Straße 6a.

Suche wegen Verheiratung des jetzigen Mädchens z. 1. Mai ein gewandtes, saub. **1. Zimmermädch.** Muß gut schneidern und plätten können u. über gute Zeugnisse verfügen. Angeb. mit Zeugnisabschriften u Gehaltsansprüch. erb. Frau Rittergutsbes. E. Francke, Mittelhausen b. Allstedt.

Tüchtiges **Alleinmädchen** nicht unt. 20 Jahren, mit guten Zeugnissen, bei hohem Lohn und gut. Behandlung für sofort gesucht. Frau Veterinärrat Nippert, Halle, Händelstr. 7 I.

Suche **unabhäng. Frau** zur Führung einer kl. Landwirtschaft bei sofortig. Antritt. Off. unt. E 1009 an die Exp. d. Ztg.

Tüchtiges **Stubenmädchen** welches Arbeiten im Haus und beim Geflügel mit verrichten muß, gesucht. Zu erfragen bei Karl Gräfe, Kürschnermeister, Delitzsch, Eilenburger Straße.

Suche f. sofort od. 15. April gesundes, fleißiges **Alleinmädchen** für kleine Gastwirtschaft. Guter Lohn und Behandlung. Gaststätte „Vater Jahn", Leipzig-Neustadt, Neustädter Markt 4, Tel. 66145.

Zum 1. April ein tüchtig., selbständiges **Alleinmädchen** für meinen Privathaushalt gesucht. Frau E. Beeck, Naumburg a. d. S., Herrenstr. 23, 2 Trp.

Suche z. sofortigen Antritt **einfache Stütze** im Kochen erfahren. Zeugnisabschrift. mit Gehaltsforderung. u. Bild an Frau E. Witter, Domäne Schlotheim.

Landw. Helferin für unser 13 Acker großes Gut bei Bad Lausick gesucht. Alter 17–18 J. Baldiger Antritt erwünscht. Bewerb. m. Gehaltsansprüchen an Deutsche Jugendherbergen, O.-Gr. Leipzig. Töpferstr. 2.

Zum 1. April nicht zu junges **Mädchen** für Haus- und Landwirtschaft gesucht. Gutsbesitzer Franz Schnock, Atzendorf, Kr. Kalbe.

Bess. Mädchen (evtl. Haustochter), fortbildungsschulfrei, sucht sofort. Halle, Wielandstr. 22 I.

Suche für sofort oder später erfahrene **Jungfer** oder tüchtiges **Stubenmädchen** bewandert im Nähen, Plätten u. Servieren, in gute Dauerstellung. Schriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Bild, Gehaltsansprüchen und Altersangabe erbeten. Frau Geheimrat Herfurth, Leipzig, Karl-Tauchnitz-Straße 11.

Suche zum 1. Mai tüchtiges, kräftiges **Mädchen** nicht unt. 18 Jahren, für Zimmer- und Hausarbeit. Frau Martha Hahn, Wippra (Harz), „Deutsches Haus".

Suche z. 15. April kinderlieb., fleißiges **Mädchen** das schon in besseren Häusern tätig war und langjährige, gute Zeugn. besitzt. Zentr.-Heizung. Angebote m. Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften an Löwen-Apotheke, Oberröblingen a. S., gegenüb. d. Bahnhof.

Suche per sofort oder 15. April für kl. Haushalt junges **Mädchen** 14–16 Jahre. Am liebsten vom Lande. G. Söllner, Dörstewitz, Post Merseburg, Tel. Lauchstädt 71.

Zuverläss., ordentl. **Mädchen** nicht unt. 18 Jahren, sucht für sofort. Elisenkrippe, Gera-R., Nikolaistraße 6.

Suche zum sofortigen Antritt oder 15. 4. ein ehrliches, fleißig. **Mädchen** für Haushalt und Landwirtschaft im Alter von 16–18 J. Paul Socher, Tröbitz.

Tüchtiges **Mädchen** mit Kochkenntnissen wird für die Sommermonate f. Haush. und Geschäft ges. Antritt 1. Mai. C. Franke, Schönemanns Bad, Halle, Weingärten 25.

Suche 1. April jg. **Mädchen** v. 18 bis 20 Jahren, als Stütze. Landwirtstochter wird bevorzugt. M. Eckhardt, Priester.

Suche z. 15. April ehrliches, sauberes, kinderliebes **Mädchen** von ca. 15 Jahren f. leichten Haushalt. Off. mit Gehaltsansprüchen an Frau Zimmermeister Friedrich, Zörbig.

Ordentliches, fleiß. **Mädchen** sowie **Arbeitsbursche** für Landwirtschaft z. 15. April od. 1. Mai gesucht. Hermann Schreiber, Lettin b. Halle.

Suche zum 1. Mai wegen Verheir. des jetzigen ein fleißig. ehrliches **Mädchen** nicht unt. 20 Jahren, in gute Dauerstellg. Zeugnisabschr. usw. erbeten. Frau Reinhold Kurtz, Dentist, Schleusingen, Thür.

Ordentliches ehrl. **Mädchen** nicht unt. 17 Jahren, z. Antritt p. 1. Mai gesucht. Karl Edel, Kaufmann Esperstedt b. Querf.

Suche z. 15. April ehrliches, fleißiges **Mädchen** nicht unter 17 Jahr., für Landwirtschaft u. Haushalt. Paul Beinert, Bäckermeister, Wormsleben bei Erdeborn.

Suche zum baldig. Eintritt fleiß., jung. **Mädch. v. Lande** August Leonhardt, Rabeninsel b. Halle.

Für 1. Mai anst. älteres **Mädchen** bei gutem Lohn gesucht. Frau Helene Roth, Bad Liebenstein in Thüringen.

Zuverläss., kinderl. **Mädchen** m. guten Zeugnissen z. 15. April gesucht. Frau Pastor Müller, Weban, Krs. Weißenfels.

Sauberes, fleiß., ehrliches **Mädchen** am liebsten schulfrei, sucht zum 15. April Pfarrhaus Neutz (Saalkreis).

Zuverläss., kinderl. **Dienstmädchen** das einfach kochen kann, bei gut. Lohn zum 1. Mai gesucht. Oberförster Schilling, Großbreitenbach (Thüringen).

Zweitmädchen für Zimmer u. Haus und Küchenmädchen gesucht. Hotel Gold Löwe, Eisleben.

Ordentliches **Dienstmädchen** sucht M. Wittenbecher, Reideburg, Kronborferstr. 11.

Jüngeres, kräftiges, ehrliches **Hausmädchen** für besseren Haushalt zum 15. April oder sofort gesucht. Halle, Leipziger Str. 56, II l.

Suche z. 15. April sauberes, ehrliches **Hausmädchen** 17–19 Jahre. Frau Marianne Espenhahn Thondorf.

Zu sofort oder 15. April suche ich ein ordentliches, nicht zu junges **Hausmädchen** Meldungen erbet. an Frau Oberinspektor Wanser, Rittergut St. Ulrich bei Mücheln.

Suche z. 15. April sauberes **Haus- u. Küchenmädchen** Zeugnisse, Gehaltforderung erbeten. Frau Bothe, Rittergt. Markröhlitz bei Weißenfels.

Ich suche zum 1. Mai ein sauberes, fleißig. **Küchenmädchen** aus guter Familie. Angebote an Frau Gutsbes. Sachse, Burgsdorf (Hettstedter Bahn).

Bei Familienanschl. **Haustochter** nicht unt. 18 Jahren, gesucht. Selbige muß mit mir zusammen meinen gut bürgerl. Haushalt nebst Gart. in Stadt (Gegend von Halle) bes. Taschengeld wird evtl. gew. Off. unt. B 26254 an die Exp. d. Ztg.

Waschfrau für 11. u. 12. April gesucht. Meldungen im Verlag, Halle, Gr. Märkerstr. 10, I.

Aufwartung 2 Std. tägl. (mittags), Sonnabends 5 Stunden. Halle, Charlottenstr. 11, 2 Treppen rechts.

Stellengesuche

Zuverlässiger Chauffeur und Monteur, ehem. Fahrlehrer, verheirat., sucht, gestützt auf erstklassige Zeugnisse u. Referenzen zum 1. Mai Herrschaftsstellung. Offerten unter E. 1006 an die Exp. dieser Zeitung erbeten.

Chauffeur gel. Masch.-Schl., welcher sämtl. Reparaturen am Wagen selbst. ausführen k., sucht Stellung sof. oder später. Off. u. D 2647 an die Exp. d. Ztg.

Welche Firma läßt jungem, strebsamem Mann **Chauffeur lern.?** Werte Off. erb. an Krüger, Halle, Hübnerstraße 10, II.

Tüchtiger **Bautischler u. Glaser** mit sämtlich. Arbeit. vertraut, sucht sofort Stellung. Kurt Podzadny, Barnstädt, Kreis Querfurt.

Bäckergeselle 20 Jahre alt, sucht Stelle zum 10. April in Halle oder Umg. Max Staudte, Hettstedt (Südharz), Bahnhofstr. 53.

Strebs. sol. Mann in mittl. Jahren, gestützt auf langjährige gute Zeugnisse, gute Handschrift, sicherer Rechner, sucht Beschäftig. gleich welch. Art, evtl. als **Pförtner** oder dergleichen, evtl. wird sich die Frau mit betätigen. Off. unt. D 2645 an die Exp. d. Ztg.

Jung. ehrl. Mann, 27 Jahre alt, verheiratet sucht **Beschäftigung** auf klein. Geflügelh., groß. Interesse u. Erfahrung. Bin auch gewillt, Nebenarbeit zu verrichten. Ang. u. W 822 postlagernd Siersleben.

Wo kann jung. Mensch **Dekorateur** lernen? Hat 2¾ J. in der Manufakturwarenbranche gelernt. Off. unt. D 2652 an die Exp. d. Ztg.

Suche für meinen Sohn, welcher Ostern ausgelernt hat, Stellung als **Mechaniker.** Paul Robek, Helfta b. Eisleben, Maststraße 22.

Geb. ält. Fräulein, 48 Jahre, Waise, im Kochen u. Haushalt gründl. erfahren, gestützt auf gute Zeugnisse, sucht selbständ. **Vertrauens-stellung** zur Führ. des Haushalts in kinderlosem, ruh. Hause, zum 15. April od. 1. Mai. Familienanschl. erw., Freundl. Angeb. erb. unter A 16840 an d. Exp. dieser Zeitung.

Junges Mädchen 18 Jahre, sucht zum 15. April gute Stellg. Off. unt. E 1008 an die Exp. d. Ztg.

Wirtschaftsfräul. in allen Zweigen des Haushalts erfahren, mit langjähr., erstkl. Zeugn., sucht Stellg. in oder bei Halle z. 15. April oder später. Evtl. als bess. Stütze oder Kinderfräulein. Offerten an Pietzschke, Halle a. S., Liebenauer Str. 1.

2 junge Mädchen vom Lande suchen Stellung als Kinder- oder Hausmädchen. Frau Miano, Lettin bei Halle.

Beamtentochter, 27 J., gebild., solide, von auswärts, tücht. in Küche, Haus und Schneidern, sucht per bald oder später **Stellung in gut bürgerl. Haush.** wo Waschfrau vorh. Halle, Leipzig oder Umgegend bevorzugt, Reisevergütung wird nicht beansprucht. Ausführl. Off. erb. unt. L 26266 an die Exp. d. Ztg.

Suche Stellung als **Stütze** auch im Geschäftshaushalt, erfahren i. Kochen u. allen häuslichen Arbeiten. Familienanschluß erw. Kann auch im Geschäft mit tätig sein. Gute Zeugn. vorh. Zuschriften unter R. 64,11, Osterode a. Harz, Bahnhofshotel.

Suche für meine Tochter, 18 J. alt, Stellung als **Stubenmädchen** in bess. Privathaushalt zum 15. April oder 1. Mai. Weißnähen, Plätten, Servieren erlernt, gute Zeugnisse vorhanden. Bedingung gute Behandlung und Kost. Ausführl. Angebote erbeten an Richard Kunitz, Freyburg a. d. Unstr., Thüringen.

Suche z. 15. April, oder später für m. Tochter, 19 J. alt, Stellung als **Alleinmädchen** wo sie sich im Kochen mit ausbilden kann. Selb. war nur im bess. Hause und ist im Weißnähen, Plätten und Servieren erfahren. Gleichzeitig suche ich für m. kräftiges Ostermädchen Stellung als **Kindermädchen** od. für leichte Hausarbeit. Offerten erbittet Frau Stellmacher, Neumark-Bedra, Bez. Halle a. d. S., Bedraer Straße 39.

Anständiges **Mädchen** 20 Jahre, sucht zum 15. April in Privathaushalt Stellung. Off. unt. D 2638 an die Exp. d. Ztg.

Junges anständiges **Mädchen** welch. schon 4 Jahre in einem bess. Haushalt tätig war, sucht für sofort passende Stellung, Kochkenntnisse vorhand. Halle bevorzugt. Offerten bitte an Frl. Marg. Klopstock Piskaborn bei Mansfeld.

Besseres **Mädchen** vom Lande, sucht Stellung als Stütze der Hausfrau, etwas Koch- und Nähkenntnisse vorhanden. F. Strube, Halle, Rich.-Wagner-Straße 49.

17jähriges Mädchen sucht Stellung als **Hausmädchen** gute Zeugnisse vorhanden. Off. erbittet Frau Minna Reppin, Erdeborn, Siedlung.

18jähr. schulfreies **Mädchen** vom Lande sucht zum 15. April oder 1. Mai Stellung im Haush. Angeb. unt. D 2649 an die Exp. d. Ztg.

Westfalenmädel 23 J., perf. Schneiderin, Bügler., Kochkenntnisse, mit sämtl. Hausarbeiten vertr., aus gut bürgerl. Familie, sucht Stellung im Haushalt. Off. u. E 1002 an die Exp. d. Ztg.

Suche für meine **Tochter** welche Ostern die Schule verlassen hat, Stellung in besserem Haushalt. Angebote an Elsa Denkewitz, Teutschenthal b. Halle, Gr. Mittelstraße 6.

Zu vermieten

Gegen blaue Karte 2 gr. sonnige Zimmer Küche nebst Zubehör, Nähe Kliniken, **sofort zu vergeben.** Miete zirka 58.— RM. p. Monat. Auskunft im Büro Parkstraße 13.

Lagerhaus 6×12 Meter, 2 Stock m. 2 Toren u. Stall f. 5 Pferde in der Burgstr. zu vermiet. Halle, Steinweg 20a I, Büro, Fernr. 214 68.

Bureau Lagerräume, Lagerplätze, Werkstatt, zu vermieten. Halle, Delitzscher Str. 29, Tel.: 229 94.

Stube, Kammer und Küche an kinderlose Leute auf bl. Karte z. verm. Off. erb. nach Halle, Reilstr. 9, bei Herrn Meyer.

Kleines, frdl., möbl. **Zimmer** zu vermieten. Halle, Albrechtstr. 24, Hinterhaus II.

G. möbl. Zimm. an berufstät. Herrn zu vermieten. Halle, Humboldtstr. 40, III.

Leeres Zimmer zu vermieten. Off. u. E 1010 an die Exp. d. Ztg.

Möbl. Zimmer frei. Lilienstr. 17, III l.

Schlafstelle frei. Halle, Königstraße 86, 2 Trp. l.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Halle, Bölbergasse 2, II r.

Großes, gut möbl. **Zimmer** in bess. Hause zu vermieten. Halle, Albrechtstr. 42, II.

Möbl. Zimmer Pension, frei. Halle, Kraußenstr. 23, III. r.

G. möbl. Zimm. el., Schreibt., Innenklos., 1 od. 2 b. sol. berufst. H. f. od. sp. zu verm. Kloß, Halle, Taubenstr. 28, vorn. 1 Treppe r.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Halle, Talamtstraße 2, I.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Halle, Geiststr. 36 IV.

G. möbl. Zimm. Schreibtisch, el. Licht, zu vermieten. Bräuning, Halle, Grünstraße 13, II.

Freundlich **möbl. Zimmer** el. Licht, sofort zu vermiet. Halle a. S., Universitätsplatz 16, 3 Treppen.

Möbliertes **Wohn- u. Schlafz.** Kachelofen, Bad, el. Licht, Dipl.-Schreibt. zu vermieten. Halle, Wettiner Str. 38, I.

Gut möbliertes **Zimmer** elektr. Licht, Nähe Wittekind, sofort od. später zu vermieten. Halle, Angerweg 46, I links.

Gut möbliertes **Zimmer** (Bahnnähe), sofort frei, zu vermieten. Halle a. S., Auguststr. 21, 1. Etg.

Schülerin od. Studentin findet Aufnahme in gutem Hause. Angeb. erb. unt. B Z. 5208 an d. Exp. dieser Zeitung.

Vornehm möbliert. **Zimmer** nur an bess. Herrn zu vermiet. Halle, Merseburg. Str. 29, 2 Treppen, mitte.

Möbl. Zimmer mit elektr. Licht in ruhigem Hause zu vermieten. Halle, Lessingstr. 47 I.

Gut möbliertes **Zimmer** zu vermiet. Halle, Paradeplatz 2, bei Drese, Tel. 22 662.

Mietgesuche

Garage heizbar, Nähe Mozartstraße, gesucht. Angeb. u. N 26268 an die Exp. d. Ztg.

3-4-Zim.-Wohn. Nähe Bahnhof, beschlagnahmefrei, evtl. auch 2–3 leere Zim. mit Kochgelegenheit, sofort gesucht. Ang. unt. D 2650 an die Exp. d. Ztg.

2 Zimmer K., Kor., elektr. L., 200 Mk. Friedensmiete, gegen 4 Zimmer zu tauschen ges. R. Wernecke, Halle, G. Gosenstraße 38.

Gebildete, ält. Dame sucht für sofort ein freundliches **leeres Zimmer** Scherler, Halle, Wegscheider Str. 26.

Welch edeldenkende Leute würden an ruhiges Ehepaar auf 4 Monate ein leeres **Zimmer** abgeben? Offerten u. E 984 an die Exp. d. Zeitung.

Gut möbliertes **Wohn- u. Schlafz.** (evtl. auch 2 Zimmer) sofort zu mieten ges. Off. unt. D 2640 an die Exp. d. Ztg.

Suche für meinen Sohn, Schlosserlehrling, Zimmer bzw. **Pension** mit Familienanschluß in guter Familie, Nähe Art.-Kaserne. Angeb. m. Preis an P. Werner, Bäckermstr., Wettin.

Akademiker, Oberingenieur, sucht **2 möbl. Zimmer** in guter Lage. Off. mit Preisangabe unt. J 6263 an die Exp. d. Ztg.

Grundstücksmarkt

Geschäftshaus im Zentrum der Stadt, mit z. 1. Mai freiwerdendem Laden und Lager- oder Fabrikationsräumen, sofort zu verkaufen. Anzahlg. n. Uebereinkunft. Preis 70 000 Mk. Off. u. D 2631 an die Exp. dieser Zeitung.

Wohnhaus mit Garten mit oder ohne Acker in industriereicher Gegend sofort zu verkaufen u. gleich zu beziehen. Gölzau i. Anh., Nr. 15.

Suche modern eingerichtete **Fleischerei** mit elektrischem Betrieb und freiwerdender Wohnung bei zirka 1000 Mk. wöchentlichem Umsatz zu pachten. Kaution kann gestellt werden. Offert. unt. Z 26258 an die Exp. d. Ztg.

Gesucht Kaufleute, Beamte usw. für Experiment

Es handelt sich um einen Unterricht in fremden Sprachen (Fernkurs) der zu Versuchszwecken nach dem neuen psycho-energetischen Verfahren erteilt wird. Dieser Unterricht ist völlig kostenlos, auch sind mit ihm keinerlei Kauf- oder sonstige Verpflichtungen verbunden. Die Übersendung der gleichfalls kostenlos zur Verfügung gestellten Unterrichtsmittel (im Original) erfolgt portofrei. Nach dem psycho-energetischen Verfahren gelangen selbst Personen von mittelmäßiger Intelligenz oder solche mit schlechtem Gedächtnis schnell, mühelos und sicher ans Ziel. Man hat lediglich nötig (mittels Postkarte) seine Adresse und die Sprache, für die man sich in erster Linie interessiert, bekanntzugeben dem: Institut für experimentelle Methodenforschung, München 2, Postfach Ai 163.

Gutschein

über 10 Worte

Wert

50 Pfennige.

Gegen Einsendung dieses Scheines und unter Beifügung der Abonnementsquittung für den laufenden Monat erfolgt die kostenlose Aufnahme einer „Kleinen Anzeige" bis zu 10 Worten. Jedes weitere Wort kostet 5 Pfg. Ziffern gelten als Worte, die fettgedruckte Überschriftszeile kostet 15 Pfg. Der evtl. Mehrbetrag wird der Einfachheit halber dem Inserat beigelegt.

Wortlaut der Anzeige:

Die vorstehende Vergünstigung wird nicht gewährt auf Anzeigen geschäftlichen Inhalts von Vermittlern und gewerbsmäßigen Käufern oder Verkäufern und Heiratsanzeigen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192804055/fragment/page=0015
DFG

Fortsetzung der Kleinen Anzeigen

Grundstücksmarkt

Geschäftsgrundstück

bisher Kolonialwaren- und Feinkostgeschäft, aber auch für jede andere Branche passend, zu verkaufen. Hauptverkehrsstraße, beste Lage, große Lagerräume und Toreinfahrt, Hof u. Garten vorh. Nähere Ausk. erteilt Georg Wege, Querfurt.

Schwarzatal

VILLA

direkt an Bahn und Wald gelegen, fließend. warmes und kaltes Wasser, Bad, Wasser-Klosett, Elektr., 5 Zimmer, Küche, Keller u. Nebengelaß, mit allem Mobiliar, sofort beziehbar, zu verkaufen. Näheres bei: Stam, Sitzendorf in Thüringen.

Im Auftrage

verkaufe ich:
1 schönes Bauerngut von 500 Morgen,
1 schönes Bauerngut von 100 Morgen,
1 schönes Bauerngut von 60 Morgen,
1 schönes Bauerngut von 40 Morgen,
1 schönes Bauerngut von 20 Morgen.
Sämtliche Gebäude sind massiv und im besten Zustande. 2 gutgehende Gasthöfe mit Saal und Materialwarengeschäft, 2 gutgehende Gasthöfe m. Saal zu verpachten. 6 gute Kolonialwarengeschäfte mit Haussch. im Preis v. 1600—5000 M. zu verkaufen. Ferner 1 gute Bäckerei m. Konditorei krankheitshalber, kann sof. übern. werden. Rückporto erbeten.
Näheres durch
E. Möller,
Halle a. d. S., Burgstraße 51 a.

Stud. Korporation sucht

Haus

zu erwerben, das sofort od. bald beziehbar ist. Off. unt. D 2637 an die Exped. d. Ztg.

Kl. Wohnhaus

von 100proz. Kriegsbeschädigten in Halle gesucht. Tauschwohn. vorhanden. Off. unt. E 1018 an die Exp. d. Ztg.

Bäckerei und Konditorei

gutgehend, sofort zu verkaufen od. zu verpacht. 600 bis 1000 M. Kapital nötig. Off unt E 1021 an die Exp. d. Ztg.

Landwirtschaft

zu pachten gesucht, von 20 Morg. aufw. Off. unt. E 1016 an die Exp. d. Ztg.

Zu verpachten

Bäckerei

im Zentrum, Laufstraße, zu verpachten. Uebernahme kann sofort erfolgen. Offert. unt. E 979 an die Exp. d. Ztg.

Verpachte bald. mein Getreide-, Futter-, Dünger- u. Kohlengeschäft,

Landesprodukt.-Großhandlung

prima Grundstück, Bahnstation, Uebernahmekapital 8 bis 10 000 M. f. Inventar, Pacht 3000 M. Off. unt. D 2641 an die Exp. dieser Zeitung.

Gartenbau.

Gelände, gegenüber d. Gertraudenfriedh., zu verpachten. A.-G. f. Grundstücksverwertung, Halle, Steinweg 20a.

Ein großer Laden mit zwei Schaufenstern u. mehreren Nebenräumen, sowie ein Seitengebäude, welches sich für Engros eignet, an Hauptstr. im Norden gelegen, weg. Krankheit des Inhabers sofort zu verpachten. Offerten unt. E 1003 an die Exp. d. Zeitg.

Zu verkaufen

Gehrockanzug

fast neu, Maßarbeit, schl. Figur, zu verk. Off. unt. D 2635 an die Exp. d. Ztg.

Gut erhaltener

Rollwagen

steht zum Verkauf. Halle, Schwemme 1.

Anzug

schlanke Figur, billig zu verkaufen. Halle, Jägerplatz 3 parterre.

Guterhaltener schw.

Rockanzug

für älteren mittelst. Herrn. blaues Jackett mit Weste, Sommerulsterzu verk. Offert. unt. D 2634 an die Exp. d. Ztg.

Ein

Kettenkarussell

sehr gut erhalten, 5 m hoch, für 250 M. sofort zu verkaufen. Willy Gaul, Wiendorf b. Gerlebogh (Anhalt).

Das beliebteste Ostergeschenk ist und bleibt ein

Photo-Apparat

Allen damit Beschenkten verschafft das Photographieren auf Reisen, Wanderungen und im eigenen Heim unvergängliche Werte.

Ballin & Rabe

Preußenring 14

Größtes Photo- und Kino-Spezial-Haus der Provinz Sachsen

Zweiggeschäft Händelstraße 1

Fernruf 26381

Pianos

eigener Anfertigung zu soliden Preisen bei bequemer Teilzahlung
K. Weißhaupt
Klavierbaumeister
Halle (Saale), Beesener Straße 60

Kinderwagen

große Auswahl, billigste Preise, modernste Ausführungen

Kinderwagen-Lauben

werd. neu bezogen, garniert, gefüttert, repariert

Kinderwagen-Spezialgeschäft u. Reparaturwerkstätte

Max Buschendorf,

jetzt Steinweg 32.

Daunendecken

werden mit Daunen gefüllt und in jeder Größe angefertigt bei

Kress & Co., Halle (S.), Pfännerhöhe 4.
Tel. 23332.

Ein Paar

Offizier-Langstiefeln

Größe 43, schwarze Stiefelhose, ein Paar Militärschuhe (Größe 43), zu verk. Halle, Reilstr. 133, II links.

Fast neuer

Gehrock

mit Weste sehr billig zu verkaufen. Halle, Schillerstr. 20, p. r.

Weckapparat

m. Gläsern, Sporthose zu verkaufen. Halle, Waisenhausring 3, 1 Tr.

Eleganter blauer

Kinderwagen

fast neu, billig zu verkauf. Halle a. S., Schillerstraße 60, p. 12 bis 2 Uhr.

Guterh. Anzug

für älteren schlanken Herrn passend, für 40 M. zu verkaufen. Zu erfr. bis 12 Uhr. Stengel, Halle, Merseburger Str. 61, 3 Treppen.

Hocheleganter

Jagdwagen

mit el. Beleuchtung preiswert zu verkauf. Ed. Logus, Halle, Gr. Ulrichstr. 26, Tel. 25753.

Dunkelblauer

Sportwagen

mit Verdeck billig zu verkauf. Halle a. S., Berliner Str. 7, II. l.

Guterhaltener

Stubenwagen

mit Matratze f. 8 M. zu verkaufen. Halle, Rosenstr. 11, I.

Gebrauchter

Kinderwagen

billig zu verkaufen. Lücke, Halle, Krukenbergstr. 26, I.

Kinderklappstuhl

weiß gepolstert, zu verkauf. Halle a. S., Kronprinzenstr. 41, p.

Sehr gut erhaltenes

Kinderschreibpult

zu verkaufen. Halle, Uhlandstr. 5, III.

Smoking-Anzug

Gr. 1,70, einm. getr. Maßarb., mittl. Fig., zu verkaufen. Halle, Geiststr. 64, 3 Trp. (Eing. Neumarktstr.).

Gebrauchter weißer moderner

Kinderwagen

preiswert zu verkauf. Halle, Bertramstraße Nr. 25, 3 Tr.

Herren- und Damenrad

wenig gebraucht, zu verkaufen. Halle a. S., Unterberg 9, part.

Wegen Anschaffung eines Breitdreschers verkaufe fast neue, fahrbare

Stiftendreschmaschine

mit Weiger-Presse sehr preiswert. Auf Wunsch Zahlungserleichterung. Richard Hoffmann, Kl.-Kayna b. Frankleben.

Schränke, Tische, Stühle, Spiegel, Waschausziehtisch, Plüschsofa 27 M. Bettst. m. M. 18 M. Küchen 68 M. z. verk. Halle, Forsterstr. 57 I r.

Nußbaum-Büfett 145 ℳ
Trumeaux 65 ℳ
Plüschgarnitur 95 ℳ
Vertiko 55 ℳ
Kleiderschrank 52 ℳ
2 hohe Bettstell.-Matr. 90 ℳ
Nußbaum-Schreibtisch 18 ℳ
Tisch 68 ℳ
Plüschsofa 58 ℳ
4 Rohrstühle 24 ℳ
verkauft
Friedrich Pelleke,
Geiststraße 24/25.

Zu verkaufen:

Cutaway (gut erh.), mittl. Figur, 25 Mk., Chaiselongue 10 Mk., Damenlackschuhe (41), 5 Mark. Halle, Bernburger Str. 29, III.

Zwei große, gut erh.

Kinderdrahtbettstellen

zu verkauf. Schulze, Halle, Hübnerstr. 20.

Fast neues

Damenrad

70 Mark, zu verkauf Halle, Delitzscher Straße 14, IV, r.

Automarkt

14/30 Benz

6sitz., offen, besond. gut erhalten, preisw. abzugeben. Anfragen unter R 26265 an die Exp. dieser Zeitung.

Circa

½-t-Lastwagen

zu kaufen gesucht, neu oder wenig gefahren. Angeb. nur schriftlich an K. W., Hettstedt, Johannistor 1.

Offeriere 8/18-

Benz-Wagen,

6-Sitz., el. Licht usw. sehr guter Läufer, billig zu verkaufen. (2000 RM.), da er im Geschäft überzählig ist. Off. unt. D 2648 an d. Exp. d. Z.

Kaufgesuche

Gut erhaltener

Kleiderschrank

zu kaufen gesucht. Off. unt. D 2608 an die Exp. d. Ztg.

Guterhaltener

Krankenfahrstuhl

(Selbstfahrer) z. kauf. gesucht. Halle, Hochstr. 5, III.

Gebrauchtes

Pianino

zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unt. D 2653 an die Exp. d. Ztg.

Einige Fuhren bestes

Klee- oder Wiesenheu

kauft Rich. Hoffmann, Kl.-Kayna, Tel. Gr.-Kayna 57.

Tiermarkt

Einen Russen

flott und zugfest, verkauft sofort Reinicke, Burgstaden b. Bad Lauchstädt.

Gutes

Arbeitspferd

steht zum Verkauf. Halle a. S., Charlottenstraße 16.

Kleines Pferd

1,50 m groß, billig zu verkaufen b. Gastwirt Kloß, Eisdorf, Hauptstraße 3.

Kaufe

laufend jedes größ. Quantum

Eier

von rasser. Zuchtst. z. Brutzwecken. Zahle 25 Proz. mehr als Marktpreis (jetzt 15 Pfennig). Abnahme kann evtl. in Halle an Markttag. erfolg. Brutzentrale Müllerdorf-Zappendorf.

Junge Gänse

gibt ab Oberfarnstedt Nr. 25.

Echter, brauner

Dackel

billig abzugeben. Halle, Geseniusstr. 34 prt. l.

Kraftvoller, junger

Schäferhund

mit Stammbaum zu verkauf. Näheres bei Bandermann, Halle, Zwingerstraße 1.

Schäferhund

wachsam, 2½ Jahre alt, zu verkaufen. Halle, Yorckstraße 14, Bureau.

Eine große Auswahl 4- bis 7jähriger

Acker- und Wagenpferde

als Belgier, Oldenburger u. Ermländer sowie einige noch brauchb. Tauschpferde verkauft äuß. preisw. Franz Lüttich, Halle, Delitzscher Str. 8.

2 Truthühner
(Bronze) sind abzugeben bei Hermann Rokohl, Motormühle Siersleben. Tel. Hettstedt 245.

Die schönen Festgeschenke!

Bleikristall, Glas u. Porzellan
Lederwaren, Schmuckwaren
Parfümerien und Spielwaren

C. F. Ritter

Leipziger Straße — Ritterhaus

Bienenvölker

zu verkaufen. Halle, Meckelstr. 13, p. Altershalber einige

2 fette Schweine

verkauft Friedrich Grune, Burgscheidungen b. Laucha a. U.

Bruteier
Hamburg. Silberlack, Orpington, schwarz (höchstpräm. Zucht) empfiehlt Albert Schubert, Könnern.

Kapitalien

Suche auf gute Landwirtschaft zur ersten Stelle eine Hypothek von

4000 Mark

Werte Off. u. J 26263 an die Exp. d. Ztg.

Suche

500 Mark

gegen Zinsen. Gute Sicherheit vorhanden. Off. unt. D 2581 an die Exp. d. Ztg.

Tätiger Mitarbeiter

mit ca. 2000 M. Einlage bei gutem Einkommen für flottgehend. Lebensmittelgeschäft, engros, gesucht. Offerten unter E 1013 an die Exp. dieser Zeitung.

3000 Mark

auf 1. Hypothek als Betriebskapital und zum Ausbau meines Geschäfts, Gastwirtschaft u. Schlächterei nebst Landwirtschaft, sofort zu leihen ges. Angeb. erbeten unter A 16830 an die Exp. dieser Zeitung.

Geschäftsmann sucht auf schuldenfreies Geschäftsgrundstück z. Ausbau d. Geschäfts und Einbau eines zweiten Geschäftes

6000 Mark

auf 2 Jahre. Offert. unt. E 1001 an die Exp. dieser Zeitung.

2000 Mark

sofort zu 10 Prozent als 1. Hypothek zu verleihen. Offert. u. E 980 an die Exp. dieser Zeitung.

Gelddarlehn

v. 200 bis 50 000 M. K. Gratz, Halle, Friedrichstraße 68, I.

5000 Mark

suche auf großes, wertvolles Grundstück in Halle zur 1. Stelle aus Privathand. Gefl. Off. von Selbstgebern erbeten unt. J Z 352 an Invalidendank Ann.-Exp., Schwetschkestraße 1.

Mk. 30000

verleihe auf 1. oder sehr gute 2. Hypothek. Dir. Off. unt. J A 353 erb. an Invalidendank Ann.-Exp., Schwetschkestraße 1.

Heiratsgesuche

Witwer, 36 Jahre, ev., 1,78 groß, mit 8j. Jungen, wünscht die Bekanntschaft ein. Dame, auch Witwe (volle od. vollschlanke Figur) zwecks

Heirat

kennenzulernen. Nur ernstgem. ausführl. Bildofferten unt. E 1586 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Herr Mitte 30er, angen. Aeußere, mittlere Figur u. in sich. Position, wünscht eine wirtsch. erzog. Dame bis zu 28 J. zwecks späterer

Heirat

kennenzulernen. Zuschrift. mit Bild erb. unt. E 1007 an die Exp. d. Ztg.

Gebildete Beamtenwitwe, Mitte 40, sucht auf dies. Wege mit geb. Herrn, Beamten in sicher. Stellung, in Briefwechsel zu treten zwecks spät.

Heirat

Gewünscht wird gute Erscheinung und vornehme Gesinnung. Beiderseit. Diskretion Ehrensache. Gefl. Zuschriften unt. D 2644 an die Exp. d. Ztg.

Solides, anst. Mädchen, 26 Jahre, möchte auf diesem Wege anst. Herrn zwecks späterer

Heirat

kennenlernen. Witwer nicht ausgeschlossen. Offerten unter E 1012 an die Exp. d. Ztg.

Radler (Kaufmann), 23 J., mittelgr., sucht nette junge Dame als Partnerin für Radtouren und auch für Theaterbesuche, evtl. spätere

Heirat

Off. erb. u. E 1011 an die Exp. d. Ztg.

Oberförster

33 J., gute Erschein., dunkel, musik., vornehmer Charakter, sucht feingebildete, musikal.

Lebensgefährtin

nicht über 30 J., mit Sinn für Landleben in schöngelegene und guteingerichtete Oberförsterei. Verschwiegenheit beiderseitig. Zuschr. unt. D 2643 an die Exp. d. Ztg.

Geb., ält., selbst. Kaufmann (Junggeselle), ohne Anhang, musik- u. sportliebend, sucht intell. Kameradin zwecks späterer

Heirat

Off. erb. unt. 983 an die Exp. d. Zeitung. Unbed. Diskretion. Vermittler verbeten.

Heirat!

Suche für meine Verwandte, Landw.-Tochter, pass. Partie. Sie ist 30 Jahre alt, schlank, brünett, angenehme Umgangsformen, feine reichl. Möbel- und Wäscheausstattung, etwas Vermög. sofort, spät. Erbschaft. Bess. Beamter od. Lehrer bevorzugt. Offert. unt. M. 26267 an die Exp. d. Ztg.

Fräulein aus Geschäftskreisen, 27 J., angenehmes Aeußere, jugendliche Erschein., vollständ. Wäsche u. Wirtschaft u. Verm., wünscht zwecks

Heirat

solid. Herrn von angenehmem Aeußern u. gut. Char. kennenzulernen. Witwer angenehm. Evtl. auch Wohnung. Off. unt. D 2639 an die Exp. d. Ztg.

Osterwunsch!

Blondine, Mitte 20er, von tadellosem Ruf und angen. Aeußern, sucht, da hier fremd, gebild. Herrn in sich. Position zwecks

Heirat

kennenzulernen. Werte Zuschriften unter M 26245 an die Exped. d. Ztg.

Osterwunsch!

Aelt. Witwer mit kl. Landwirtschaft sucht ein im Haushalt erf. älteres Mädchen oder Witwe bis 48 Jahr., mögl. vom Lande, d. melken und alle and. Arbeiten verrichten kann, kennenzulernen, mit od. ohne Verm., ein Kind nicht ausgeschlossen, evtl. spät

Heirat

Off. unt N. 26246 an die Exp. d. Ztg.

Gefunden

Jagdhund

Brauntigerhündin, zugelaufen, gegen entstandene Unkosten abzuholen. Thiemann, Mühle, Friedeburg (Saale).

Junger schwarzer

Hund

mit gelben Pfoten, zugelaufen. Halle, Böllberger-Weg 83.

Amtliche Bekanntmachungen.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Max Weber**, Inhaber einer Zucht- und Mastanstalt in Peißen, wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch **aufgehoben.**

Halle a. S., den 31. März 1928.
Das Amtsgericht. Abt 7.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, 5. April 1928, 10 Uhr **vorm.**, versteigere ich hier, Preußenring 13, öffentlich meistbietend gegen bar:

14 leere Wein- u. Likörfässer, 35 Flaschen Wein (Malaga), 60 Flaschen Fruchtwein.

Buderath, Obergerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, 5. April 1928. vorm. 10 Uhr, versteigere ich in Halle, Preußenring 13, öffentlich meistbietend gegen bar:

2 Ampometer, 1 Kleiderschrank, 2 Rollwagen, 500 Stück Zigarren, 1 Klavier, 300 Flaschen Südwein, 1 Bonbonwärme-Tisch mit Anlage.

Krebs, Gerichtsvollzieher kr. A., Hutienstraße 149, Endstation Linie 6.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, 5. **April** 1928, versteigere ich öffentlich **meistbietend** gegen bar:

a) 10 Uhr vorm. in Halle, **Preußenring 13: Fahrräder, 1 Klavier, 1 Zahlkasse, Masch. f. Kinderspielzeug, Ladentische u. Schränke, 1 Pferd u. Möbel. Anschließend eine 3-Zimmer-Einrichtung.**
b) 3 **Uhr nachm. in Ammendorf im Gasthaus zum Elstertal:**
Schlossermaschinen und Ladenartikel, 1 Ladentisch, 1 Ladenschrank, 1 Klavier, Fenstergaze, Fahrräder und Möbel.

Dietrich, Obergerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, 5. **April** 1928, **vorm. 10 Uhr,** versteigere ich in Halle, Preußenring 13, öffentlich meistbietend gegen bar:

95 Paar Damen- und Herrenschuhe, 1 Kredenz, 1 Klavier, 1 Kontrollkasse, 1 Schreibtisch, 1 Spiegel und 1 Abrichtemaschine.

Eigendorf, Gerichtsvollzieher kr. A.

Donnerstag, vorm. 10 Uhr, versteigere ich am Eilgut für eine Stralsunder Firma

60 Pfund geräucherte Aale

(1½ bis 2 Pfund schwer).

Pickroth.

Aus anderen Zeitungen.

Bekanntmachung.

Zur Beschleunigung und Vereinfachung des Geschäftsverkehrs sind die bisher im Katasterarchiv der Regierung niedergelegten Urkunden für den Katasteramtsbezirk Sangerhausen dem Katasteramte Sangerhausen zur dauernden Aufbewahrung überwiesen worden.

Anträge auf Anfertigung von Auszügen und Abzeichnungen aus den Gemarkungskarten und um Auskunft aus den Katasterurkunden müssen daher in Zukunft an das Katasteramt gerichtet werden.

Merseburg, den 8. März 1928.
Der Regierungspräsident.

Veröffentlicht:
Sangerhausen, den 22. März 1928.
J.-Nr. 992.

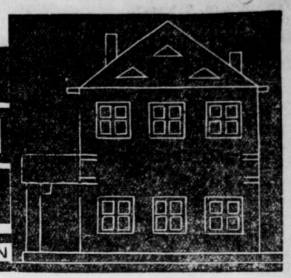
Der Landrat.
J. V.: Langhammer, Kreis-Inspektor.

Allerfeinste holsteinische Molkereibutter

sendet täglich frisch in Postkolli von 6 oder 9 Pfd. z. billigst. Tagespreis u. Nachnahme. **Nico Heuer, Brunsbüttelkoog in Holstein.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192804055/fragment/page=0016

MEIN SEHNLICHSTER WUNSCH
EIN EIGENES HEIM



BAUAUSFÜHRUNG / ENTWÜRFE / GELDBESCHAFFUNG / INNENDEKORATION / MALERARBEITEN

Wie legen wir unseren Hausgarten an?

Die gebräuchlichsten Größen der Nutzgärten ergeben sich aus der Parzellierung der Baugelände, der Zoneneinteilung und der Straßenblocktiefen. Im neueren Städtebau vertritt man die Ansicht, daß die günstigste Blocktiefe — d. i. der senkrechte Abstand zweier Straßen — nicht unter 75 Meter und nicht über 110 Meter liegen soll. Bei diesen Blocktiefen ist die geschlossene Bauweise am Platze, und die Frontlänge des Hauses bestimmt dann die Größe der Baustelle bzw. des Gartens. Es ergeben sich in diesen Fällen meistens

Nutzgartengrößen von 150—250 qm

bei einer Breite von 7 bis 10 Meter und entsprechender Tiefe. Die Gärten reihen sich in schmalen Streifen aneinander und grenzen einerseits an das Wohnhaus am entgegengesetzten Ende und u. U. an einen Heckenweg. Bei der Häufigkeit dieser Siedelungsform erscheint es angebracht, eine solche Anlage zu besprechen.

Der meist 5 Meter tiefe Vorgarten bei einem Reihenhaus von 8 Meter Breite darf nicht zum Tummelplatz von Eigenbrödeleien werden. Die Vorgartenzäune sollten einheitlich mit dem Nachbar ausgeführt werden und einen massiven Sockel erhalten. Die ganze Fläche oder mindestens der Hauptteil des Vorgartens muß von einem schönen, stets kurz gehaltenen Rasenteppich eingenommen werden. Schlängelwege, Zierwege, Ziersträucher sind unter allen Umständen zu vermeiden. Jede Künstelei mit Grotten, Tropfsteingebilden usw. verdirbt den ruhigen Eindruck und schadet dem Aussehen.

Abgrenzungen zum Nachbar und gegen die Straße in lebenden Hecken sind besonders schön, verlangen jedoch eine sorgfältige und fachkundige Pflege. Sollen die Vorgärten Blumenschmuck erhalten, so hüte man sich davor, die Rasenfläche zu zerstückeln. Am besten pflanzt man am Haus entlang einige Studengewächse, von denen die herrlichen „winterharten Stauden" den Vorzug verdienen. Mit wenig Mitteln läßt sich eine farbenprächtige Wirkung erzielen, besonders wenn Nachbarn einheitlich vorgehen. Auch Blumenrabatten können von vornehmer Wirkung sein, doch darf die Größe der Rondels den Rasen nicht überwiegen. Bäume dürfen in Vorgärten nur an besonderen Punkten gesetzt werden und müssen im Zusammenhang mit dem ganzen Straßenbild stehen.

Auf das entschiedenste zu bekämpfen ist die Coniferenwut, die sich um 1900 bis 1910 in den städtischen Vorgärten hinter hohen vergitterten Zäunen breit machte. Ein Vorgarten ist keine Alpenlandschaft, kein Urwald oder botanischer Garten, sondern der schöne, liebliche Empfangsteppich, der vor dem Besucher des Hauses ausgebreitet wird und den Geschmack des Besitzers verrät. Deswegen dürfen auch im Vorgarten keine Küchenkräuter gepflanzt werden und die falsch angebrachte Sparsamkeit des Bewohners offenbaren. Für diese ist der Nutzgarten hinter dem Hause da.

Die Hoffläche wird man so klein als möglich bemessen. 4 bis 5 Meter Tiefe genügen als die Spielfläche für die Kinder. Ein niedriger Zaun trennt den Hof vom eigentlichen Nutzgarten. Nach unserer Annahme soll dieser eine Breite von 8 Meter haben und etwa 20 bis 30 Meter lang sein, also 160 bis 240 Quadratmeter fassen. Man glaubt kaum, wieviel Freude ein solches Gärtchen seinem Besitzer macht und wieviel Erholungsarbeit ihm darin geboten wird. Mit einem überheblichen Lächeln setzen sich die Gegner der Gartenbewegung darüber hinweg und meinen geringschätzig: „Ertrag gleich null, kostet nur Geld, unnütze Verschwendung von Baugelände."

Auch die weit verbreitete Ansicht, daß der Ertrag der Gärten in keinem Verhältnis zu den Kosten und der aufgewendeten Arbeit stehe, ist irrig. Selbstverständlich darf man nicht die eigene Arbeit mit seinem Stundenlohn in Rechnung setzen wollen, dafür ist es eine Erholungsarbeit. Man hat nach sorgfältigen Aufzeichnungen ermittelt, daß der Reinertrag gegenüber den Auslagen in den ersten drei Jahren 50 Mark, später 80 bis 100 Mark beträgt. Notwendig ist jedoch eine sorgfältig überlegte Bestellung und straffe Gliederung der Gärten. Die weitverbreitete Schrebergartenbewegung hat vorzügliche Vorbilder hierfür geschaffen, die viel besser sind als die von Gartenästhetikern soviel gerühmten Bauerngärten. Der moderne Gartentyp des Siedlerhauses ist nicht bäuerlich, sondern städtisch organisiert und macht sich die Erfahrungen der Berufsgärtner in jeder Beziehung zunutze. Für die sachgemäße Gliederung und Aufteilung sind Musterkleingärten in den Gartenbauausstellungen und in den Siedlerschulen ausgebildet worden. Genau wie die Wohnhäuser typisiert sind, so sollten auch die Gärten

einheitlich angelegt

werden. Größte Vorsicht ist geboten mit hochstämmigem Obst, um der Verwilderung der Gärten vorzubeugen. Die Hochstämme dürfen abwechselnd nur am Gartenende und am Hause gepflanzt werden und bestimmen den räumlichen Eindruck der Gesamigartenfläche. Sie bilden auf der einen Seite am Heckenweg eine Art Obstbaumallee und beschatten an den Häuserfronten die Höfe und Hühnerauslläufe.

Der Gartenweg wird nicht in die Mitte, sondern an die Seite gelegt mit 1 Meter Abstand vom Gartenzaun, um möglichst lange Gemüsebeete zu erhalten. Er muß eine solide Einfassung erhalten, um die Gartenerde nicht mit dem Kies des Weges zu vermengen und die Pflanzen zu schützen. Nach dem Zaune zu ist der gegebene Platz für das Spalierobst. Den besten Ertrag liefern die sogenannten senkrechten Schnurbäume, die schon nach wenigen Jahren viel Obst geben. Darunter pflanzt man Erdbeeren, eventuell auch Blumen oder einige Beerensträucher im Wechsel mit den Schnurbäumen. Auf der Seite der Gartenbeete können bei genügender Breite ebenfalls Beerensträucher Platz finden und den Weg beiderseits fassen. Die ganze Fläche wird nun im übrigen in Gemüsebeete aufgeteilt. Der Kompostplatz (Dungplatz) ist ans hintere Gartenende neben den Hochstamm zu legen.

Wer es finanziell ermöglichen kann und die Bequemlichkeit liebt, legt sich durch die Gartenmitte eine Wasserleitung mit drei bis vier Anschlüssen für eine Regenanlage. Hacken und Spaten genügen für kleine Verhältnisse vollkommen. Erreichen die Gärten jedoch eine Größe von 700 Quadratmeter, so erleichtern Kleinsämaschinen, Wassispflüge, Radhacken und Jauchedriller wesentlich die Arbeit. Man darf die maschinelle Einrichtung des Gartens jedoch nicht übertreiben.

Ueber die

Kosten einer Gartenanlage

kann man nur schwer eine klare Antwort geben. In größeren Siedelungen rechnet man für Einfriedungen, Vorgartengeländer, Plattenwege, Rasen und Baumanpflanzung, Bekiesung der Wege und Höfe 1 M. je Quadratmeter der ganzen Baustelle als einmalige Anlagekosten. Für die Beschaffung der Beerensträucher, Schnurbäume der Pflanzen, Samen und Blumen muß man im ersten Jahre etwa 100 bis 150 M. ansetzen. Später kommen nur noch die Auslagen für Neuanschaffungen an Pflanzen und Samen in Betracht.

Wir haben in vorstehendem ausdrücklich nur den kleinen Siedlergarten bei Reihenhausanlagen besprochen. Außer Betracht blieben die herrschaftlichen Gärten, die in der Literatur für Gartenkunst sonst den breitesten Raum einnehmen. Soweit sie als Nutzgärten Verwendung finden gelten alle vorgenannten Gesichtspunkte auch für diese. Als Ziergärten werden sie ohnehin vom Gärtner angelegt und befinden sich dann in sachkundiger Hand. Für die Masse des Volkes spielen sie auch nicht die volkswirtschaftliche Rolle, die dem Kleingarten in kolonisatorischer Beziehung zukommt.

Hier muß der Hebel der modernen Stadterweiterungen einsetzen und erst dann können unsere Städte Anspruch darauf machen, Musterstädte zu sein, wenn uns nicht mehr beim Heranahen an die Stadt fünfstöckige Brandmauern entgegenstarren. Ein breiter Grüngürtel aus sprießenden Kleingärten hinter zwei- und dreigeschossigen Häusern muß den Uebergang zum Land vermitteln. Dazwischen müssen sich in straffer, architektonischer Form die Dauerschrebergärten für die innere Stadt einbetten und beide zusammen aus dem grauen Häusermeer die wirkliche Gartenstadt machen. Die „deutsche Stadt im blühenden Garten", das muß unser erstrebenswertes Ideal sein.

Cadnucus.

Reinicke & Andag · Möbelfabrik
Inh.: Hans Reinicke und Geschw.
Halle an der Saale
Nur Große Klausstraße 40 (gegenüber der Marktkirche)

Ständige Möbelausstellung
geschmackvoller, fertig eingerichteter Wohnräume

Seit 1881

kauft man **Möbel** gut und preiswert bei **Th. Pollak** Große Ulrichstraße 8
Bequeme Zahlweise ohne Preisaufschlag

Pianos und Flügel Bechstein Niendorf
und andere in reichster Auswahl - Kleine Anzahlung - Bequeme Monatsraten - Langjährige Garantie - Kataloge kostenlos
Musikhaus Lüders & Olberg G.m.b.H.
Halle an der Saale · Leipziger Straße 30 · Fernsprecher 29796

Alfred Andag, Halle a. S.
Möbelgeschäft
Preußenring 9 und 10 (frühere Poststraße) neben Wratzke & Steiger. Fernruf 29834
sehr preiswerte
Herren-, Speise- u. Schlafzimmer
Küchen-, Kub- und Kleinmöbel

Dr. jur. Fritz Bachwitz
Immobilienverwertung
Leipziger Str. 5 · Telephon 290 55, 261 43
Wohnungstausch- u. Nachweis
Finanzierung v. Neubauten. Beratung in allen Grundstücksangelegenheiten

Praktische Wohnungssorge
Ein wertvolles, unentbehrliches Handbuch mit 60 Bildertafeln, von Reg.-Baurat H. Heyer, Frankfurt a. M. Preis 12 RM., geb. 15,— RM
Bücherstube der Saale-Zeitung
Rannischestr. 10 Tel. 26646 Kleinschmieden 6

PAUL DANNEBERG
Geiststr. 69/70
Fernruf 22819
liefert **MÖBEL**
in allerbesten Qualitäten
zu günstigen Preisen

Beleuchtungskörper · Gasapparate
empfiehlt
Stadtgeschäft Halle, G.m.b.H.
Große Ulrichstraße 54 · Fernsprechanschluß 25654
Bequeme Zahlungsbedingungen

Spezialität: Moderne Wohnungen

J. A. Heckert
Halle an der Saale
Große Ulrichstraße 39
KRISTALL · PORZELLAN

Ges. gesch. **Stafflit** Wandbekleidung
Stafflit, hochwertig. Ersatz f. teure Wandfliesen
Stafflit-Fabrik Paul Bertram G.m.b.H., Halle a. S. Augustastraße 5

Farben für Hausanstrich für Fassadenputz Kalk-, Leim-, Öl- und Lackfarben, Kitt, Lacke
H. M. SCHMIDT & WEBER
Farben- und Kittfabrik
HALLE (SAALE) 10, Schleifweg 5b
Gegründet 1896 Fernruf 21944

GLAS MALEREI SCHILDER BUCHSTABEN BILDEREINRAHMUNG
STEINWEG 2 **EWALD**

August Haberlana
Sanitäre-, Gas-, Wasser-, Elektrische- u. Heizungsanlagen · Bauklempnerei
GROSSE STEINSTR. 31, TEL. 22408

Das geschmackvolle Heim
Sie kaufen stilechte Möbel, Möbelbezugsstoffe, Fensterdekorationen, Teppiche Tapeten, alles zusammenpassend, in solider Qualität
zu niedrigen Preisen
und zu sehr günstigen Bedingungen. Besichtigung meiner Ausstellung ganz unverbindlich. Verlangen Sie in Ihrem Interesse kostenloses Angebot
Albert Martick Nachfolger, Halle (S.)
Inhaber: Richard Ziemer Alter Markt 2

Bauberatung · Entwurf · Bauleitung
Architekt Bruno Föhre
Atelier für Baukunst und Bauingenieurbüro
Halle (Saale), Ludwig-Wucherer-Straße 75
Fernsprech-Nummern 25956 und 26961

Heizungsanlagen
aller Systeme, auch für Eigenheime
Sanitäre Einrichtungen
G. Günter, Königstraße 82

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192804055/fragment/page=0017

Turnen, Sport und Spiel

Fürth gegen Borussia.

Uns wird geschrieben: Mit dem Spiele VfR.-Fürth am Ostersonntag steht etwas Außergewöhnliches der hiesigen Sportgemeinde bevor. Nur selten hat man Gelegenheit, „beste süddeutsche Klasse hier spielen zu sehen, um so mehr ist es zu begrüßen, daß gerade Ostern, wo in unserem Halle sonst Spiele von besonderer Bedeutung nicht vorgesehen sind, da die meisten Ligavereine auf Reisen gehen, ein Gegner größten Formats hier weilen wird.

Einen besonderen Reiz dürfte es ausüben, eine derartige Klasseelf spielen zu sehen. Die Gäste aus der deutschen Fußballhochburg Nürnberg-Fürth gehören der Klasse der deutschen Meister Spielvereinigung-Fürth und 1. FC. Nürnberg an und stehen hinter diesen an dritter Stelle. Dieses dürfte zur Genüge beweisen, daß man eine Mannschaft von großem Können verpflichtet hat. In den Spielen um die süddeutsche Meisterschaft ist VfR.-Fürth in der Runde der Zweiten beteiligt und konnte auch hier bisher vorzüglich abschneiden. Erst am Sonntag in dem Spiele gegen Phönix-Karlsruhe wurde VfR.-Fürth als überragende Mannschaft mit ausgezeichneten Leistungen bezeichnet.

Bei den bisherigen Spielen süddeutscher Vereine in Halle konnte man stets Fußballkunst bewundern, und da die Gäste den Nürnbergern fast nichts nachstehen, so wird man auch in dem bevorstehenden Spiele wieder prächtige Leistungen zu sehen bekommen — die leider so selten hier sind.

Behörden-Sport.

Post-TSV. Berlin und Reichsbahnmeister 1927 „Schlesien" Breslau in Halle.

Dem Aufstieg im hiesigen Sportleben schließt sich das Erstarken der Behördensportvereine würdig an. Nachdem unsere tüchtigen „roten Teufel", der PSV. Halle, wertvolle Pionierarbeit geleistet hat, treten nun auch der Post-TSV. und Reichsbahn-TSV. mit großzügigen Veranstaltungen an die Oeffentlichkeit.

Am zweiten Osterfeiertag empfängt der **Post-TSV. Halle den Berliner Post-TSV.**

Es ist begrüßenswert, daß gerade die Berliner Berufskollegen der Einladung bereitwilligst Folge geleistet haben. Da die Gäste eine beachtenswerte Rolle in Berlin spielen und über eine ausgezeichnete, gut eingespielte Elf verfügen, wird Halle von den Reichshauptstädtern noch mancherlei lernen können. Die rührige Leitung des hiesigen Vereins darf der Unterstützung durch guten Besuch sicher sein.

Nach dem Herrenspiel (16 Uhr) werden die beiderseitigen Juniorenmannschaften sich einen Kampf liefern.

Am 22. April wird auf dem Postplatze der **Deutsche Reichsbahnmeister 1927 Schlesien Breslau** im Vorrundenspiel um die Reichsbahnmeisterschaft 1928 dem hiesigen Reichsbahn-TSV. gegenüberstehen. — In Magdeburg wird am 15. oder 22. April Reichsbahn Halle Magdeburg im Fußballvorrundenspiel gegenübertreten.

Schluß der Motorrad-Länderfahrt.

Am Ziel in Dresden.

Endlich ist es geschafft! Am Dienstagabend haben die noch übriggebliebenen 78 Bewerber von den am 25. März in Köln gestarteten 132 das Ziel der ADAC-Motorradländerfahrt 1928, die sächsische Hauptstadt Dresden, erreicht. Rund 3400 Kilometer Fahrt liegen hinter ihnen. Auf grundlosen, teilweise sogar vereisten Straßen mußten die Akteure ihre Räder vorwärtsbringen. Trotzdem gab es aber zum Schluß noch rund ein halbes Hundert, die den mühevollen Kurs genau nach den Bestimmungen strafpunktfrei innegehalten haben, darunter auch die einzige Dame Hanni Kühler, Berlin, auf Mabeco. Von den Fabrikmannschaften kamen das drei Köpfe umfassende D-Rad-Team mit Prybylski, Seelos, Polster, sowie die Zündapp-Mannschaft Weißmantel, Hieronymus, Sickmann und v. Rubchich ohne Strafpunkte über die lange Strecke. Die letzte Etappe von Wien über Prag nach Dresden (450,2 Km.) sah noch 78 Konkurrenten am Start.

Letztes Sechstage-Nachspiel.

Der Spruch des Bundessportausschusses.

Der Gesamtsportausschuß des Bundes Deutscher Radfahrer trat am Dienstag in Berlin zusammen, um in der Berufungsverhandlung in Sachen des 20. Berliner Sechstagerennens seine endgültige Entscheidung zu fällen. Nach längerer Beratung schloß sich der Bundessportausschuß dem in erster Instanz von seinem Vorsitzenden Eggert gefällten Urteilsspruch an, womit die Strafen Rechtskraft erlangen. Für Ehmer, Kroschel, Tietz und den Pfleger Miella treten die Strafen am 5. April in Kraft, für Rieger, Richli, Biekemolen und den Pfleger Münzner, die Berufung eingelegt hatten, besteht am 20. April Sterbevbot. Van Kempen, der durch die U. J. C. einen dreimöchigen Strafaufschub erwirkt hat, würde danach seine Strafe am 11. Mai anzutreten haben.

Verlegung der A. v. D.-Gesellschaftsfahrt

Der Automobilklub von Deutschland hat sich entschlossen, auf Grund des auf den 20. Mai angesetzten Termins der Reichstagswahlen seine in der Zeit vom 10. bis 25. Mai geplante Gesellschaftsfahrt zu verschieben. Diese Gesellschaftsfahrt findet nunmehr in der Zeit vom 22. Mai bis 6. Juni statt. Nennungsschluß ist am 30. April. Durch die Zeitverlegung ist keine Aenderung der Strecke bedingt. Die Fahrt, die in Berlin ihren Anfang nimmt, führt über Prag, Wien, Klagenfurth, Abbazia, Venedig, Gardoni, Lugano, Zürich, Baden-Baden nach Wiesbaden. Die Gesellschaftsfahrt ist offen für alle Mitglieder der durch die Neuorganisation im A. v. D. zusammengeschlossenen Klubs und für geladene Gäste.

Halle — Magdeburg.

Fußball-Städtespiel in 21. Auflage am Karfreitag, nachmittags 15,30 Uhr, auf dem Sportplatz am Zoo.

Es ist Tradition, daß am Karfreitag sich die Fußballmannschaften von Magdeburg und Halle treffen. Der Beginn dieser freundschaftlichen Beziehungen liegt weit zurück, denn bereits zum 21. Male soll ein derartiges Spiel steigen. Als Maßstab für die Spielstärke beider Städte fanden die Städtespiele Anerkennung und erfreuten sich besonderer Beliebtheit. Halle hatte lange Jahre hindurch die Führung, ein Sieg der hallischen Farben stand meist außer Zweifel. Im letzten Jahre mußten wir allerdings schlechte Erfahrungen machen:

Halle wurde von den Elbflorenzlern zweimal hintereinander geschlagen.

In Halle mußte die heimische Vertretung mit 3:1 den Sieg abtreten und im Rückspiel in Magdeburg verlor eine schwache Elf gegen eine eingespielte starke Magdeburger Mannschaft mit 7:2. Für Halle wird es Zeit, wieder einmal einen Sieg an die heimischen Farben zu knüpfen.

Leider muß man dieses Mal auf die Spieler des Saalegaumeisters Wacker verzichten, um die Leute für die kommenden schweren Spiele zu schonen. Trotzdem ist es dem Gauvorstand möglich gewesen,

eine gute Städtemannschaft

zusammenzustellen, die wir nachstehend folgen lassen:

Kagemann (Wa.);

Müller (98) Brodte (Bor.)
Krampe (Bor.) Tilchner (Eintr.) Wetterling (98)
Drebes Rehn Schubert Vogler Arlt
(Sportbr.) (98) (Bor.) (98) (Bor.)

Dem kritischen Auge wird auch diese Mannschaft standhalten. Wenn sie auch nicht restlos das beste Material unserer Vaterstadt aufweist, so kann man ihr ruhigen Herzens das Vertrauen schenken. Vor dem Spiele treffen sich zwei

Schiedsrichtermannschaften,

und zwar steht eine heimische einer solchen von Leipzig gegenüber. Auch dieses Spiel hat besonderes Interesse, als wir die Herren Pfeifer in der Praxis sehen können. Sie werden zu beweisen haben, daß Theorie und Praxis vereint ein gutes Fußballspiel ergibt.

Guter Sport wird auch dieses Mal zu erwarten sein.

7. Rennkajak-Regatta in Halle.

Die traditionell gewordene Rennkajakregatta in Halle, eine Gründung des jetzigen Sportdezernenten der Stadt Halle, Stadtrat Joest, findet als erste Regatta im Deutschen Kanuverband am 13. Mai d. J. zwischen Rabeninsel und Genzmerbrücke statt. Sie wird durchgeführt vom Halleschen Ruderverein „Völlberg" v. 1884.

Ausgeschrieben sind zehn Rennen im Einer- und Zweier-Rennkajak für Senioren, Junioren, Anfänger und Jugendfahrer. Es ist dies die einzige Regatta in Deutschland, wo die unbeschränkten Rennboote dominieren. Auf Wunsch einiger auswärtigen Vereine (Berlin) sind zwei Rennen für Schwedenboote eingelegt worden und zwar für Junioren und Senioren, für letztere mit der Beschränkung, nicht offen für deutsche „Meister". Zu dieser Regatta geben sich die Rennfahrer, welche in diesem Jahre etwas erreichen wollen, ihr erstes Treffen.

Zur Geschichte des Rennkajaksportes sei vermerkt:

Halle ist die Hochburg des Kajakrennsportes.

Schon die ersten Kreismeister 1917 stellte Völlberg, ebenso die ersten deutschen Doppelkajakmeister im Jahre 1919. Seitdem hat Völlberg nicht weniger als 14 deutsche Kajakmeisterschaften und drei Kampfspielmeisterschaften an seine ruhmreiche Flagge geheftet. Die Völlberger Technik wurde vom Deutschen Kanuverband übernommen, ebenso von der Hochschule für Leibesübungen in Berlin. Auf dem Sportlehrgang im Stadion zu Köln im Jahre 1925, wo die Völlberger Herren Blankenstein und der zehnfache deutsche Meister Paul Turich, als Dozenten wirkten, wurde den Kreissportwarten die Technik als Lehre auf dem Weg gegeben, ebenso trug der Olympiasportlehrgang in Halle im Jahre 1926 zur Vertiefung der Völlberger Technik bei. Der Kajaksport hat dadurch eine ungeahnte Verbreitung gefunden.

Um den Sport auf die höchste Höhe zu bringen, haben weitschauende Völlberger schon im Jahre [illegible] erste Rennkajakregatta ins Leben gerufen.

Unvergessen ist die erste Regatta in Röpzig,

wo sich Rennkajaks aller Arten von der Donau, Isar, Elbe, Saale, Pleiße den ersten Wettkampf gaben. Besonderes Aufsehen erregten damals die Linzer Schwedenboote, die Boote der strömenden Donau. Inzwischen hat sich das Bootsmaterial bedeutend verbessert, und besitzt besonders der Oberelbekreis Rennboote, wie sie konstruktiell nicht mehr übertroffen werden können. Durch die Kette fortgesetzter Meisterschaften hat Völlberg die höchste Stufe im Kajakrennsport erklommen. Den Weg zur Weltolympia hat man Völlberg leider abgeschnitten, insofern als die westlichen Staaten den Rennkajaksport in der ausgesprochenen Form nicht kennen und nur Schweden, Norwegen, Dänemark, Oesterreich mit Deutschland, durch die J.N.K. verbunden sind.

Nunmehr **tritt eine Wendung im H. R. V. Völlberg ein.**

Die deutschen Meister Turich und Geike haben endgültig das Training aufgegeben.

Turich gründet sich eine Existenz und Geike, der zur Technischen Hochschule gegangen war, ist zur Flugschule abkommandiert worden. Damit scheiden zwei Kanonen von Völlberg, die schwer zu ersetzen sind. Nun heißt es wieder von vorne anfangen.

Die Kanuabteilung ist eine Kriegsgründung im Jahre 1916 und diente der Ertüchtigung der Jugend. Alle Völlberger Meister sind dieser Abteilung entsprungen. Mit 18 Jahren wurden Turich und Geike je deutsche Meister. Durch den Einbau eines Ruderbeckens in das Bootshaus in Völlberg trat eine wesentliche Veränderung in der Jugendpflege ein. Alle Jugendlichen mußten an den Pflichtübungen im Ruderbecken während des Winters teilnehmen, und so kam die Kanuabteilung ungewollt ins Hintertreffen.

Zwei Wasserratten sind geblieben und haben sich zum Training für Kajak verpflichtet, es sind dies der Junior Dietrichs und der Jugendliche Reite, sie werden die Völlberger Farben auf der Mairegatta vertreten.

Sport und Spiel im April.

Der Monat April steht für die drei Mannschaftssportarten — Fußball, Handball und Hockey — ein recht reichhaltiges Spielprogramm vor. In erster Linie ist hier der Fußball zu erwähnen und hierbei interessiert die Frage:

„Wer muß absteigen",

am meisten die Gemüter. Eintracht hat sich durch den 4:3-Sieg über Sportfreunde an die drittletzte Stelle gesetzt. Trotzdem ist die Frage ungeklärter denn je. Aufschluß könnte es jedoch bereits am 15. April geben. Da stehen sich auf dem Sportplatz am Zoo Halle 96 und Spielvereinigung Neumark im fälligen Verbandsspiel gegenüber. Beide sind augenblicklich mit neun Pluspunkten am Schluß der Tabelle. Relativ am ungünstigsten liegen die Braunsdorfer, die am genannten Tage ihr letztes Spiel der Serie absolvieren, während Halle 96 gegen Sportverein 98 gleichfalls auf dem Zooplatz noch zu spielen hat. Ein Unentschieden würde wiederum drei Vereine punktgleich am Ende sehen. Berücksichtigt muß hierbei auch noch werden, daß der Protest Wacker gegen Neumark noch in der Schwebe ist und die beiden Gewinnpunkte auf dem Konto der Neumärker nicht allzu sicher sind. Die weitere Frage, die gleichfalls im April ihre Lösung finden wird, ist,

„Wird es der Saalegaumeister Wacker schaffen?"

7000 Zuschauer jubelten auf dem 96er-Sportplatz den Wackeranern zu, als sie den Meister von Groß-Leipzig, Viktoria-Leipzig, mit 4:0 aus dem Wettbewerb schlugen. Die übrigen Favoriten Chemnitz und Plauen mußten überraschend die Segel streichen, so daß der VMBV. einige Schwierigkeiten in der Auswahl der Spielorte haben sollte. Gera sowie Apolda oder Weimar werden bei einer Berücksichtigung kaum den Rahmen von 5000 Zuschauern aufbringen. Hoffen wir auf eine Verlegung nach der Saalestadt, und der Verbandsvorstand macht somit gleichzeitig sein gegen den Polizeisportverein Halle begangenes Unrecht wieder gut. Dresden ist für das Schlußtreffen in Aussicht genommen und hoffentlich ist der FC. Wacker der andere Partner. Im

Handball

bringt der April am Karfreitag das Städtespiel Magdeburg gegen Halle. Die Repräsentativen sind von uns schon bekanntgegeben worden. Diesmal sind die Spieler des fünffachen mitteldeutschen Meisters Polizeisportverein Halle wieder mit von der Partie und die Hochburg Halle wird erfolgreich gegen das mächtig aufstrebende Magdeburg bestehen. Der PSV. wird in einigen Uebungsspielen seine Mannschaft für die baldigst zur Austragung kommenden Spiele um die DSV.-Meisterschaft rüsten. Die übrigen Vereine des Saalegaues sind mehr oder weniger mit Freundschaftsspielen beschäftigt, auf die wir in unseren Vorschauen ausführlicher eingehen werden. Im

Hockey

liegen gleichfalls für den Monat April namhafte Spielabschlüsse vor. Leider wird auch in diesem Jahre das Osterturnier, was eigentlich eine ständige Einrichtung des Saalekreises werden sollte, nicht zur Durchführung kommen. Am 15. April findet in Merseburg die Frühjahrstagung des Saalekreises statt, die sich in erster Linie mit Neuwahlen befassen wird. Aenderungen in der Verwaltung werden wahrscheinlich nicht eintreten. Der Organisation des Damensports sowie des Schiedsrichterwesens wird man jedoch größere Beachtung entgegenbringen. Am 29. April steigt

das Hockey-Derby

zwischen Halle 96 und Tennis-Hockey-Club-Halle. Die Spiele beider Mannschaften bildeten immer den Höhepunkt der Saison und der Name „Derby" als Bezeichnung für dieses Treffen besteht voll und ganz zu recht. Auch hierüber werden wir zu gegegener Zeit berichten. Zu erwähnen wäre noch, daß die Hockeyer den Auftakt zu den olympischen Spielen Anfangs Mai in Amsterdam geben. Ueber die Veranstaltungen der Deutschen Turnerschaft haben wir schon berichtet.

Voraussagen für Auteuil, 5. April.

1. Tiltil—Nelcius; 2. Poule au Pot—Very Well; 3. Méarque—Kheir, Eddin; 4. Wavelet's Lad—Banditi; 5. Giglefort—Wilfrid 2.

Rennen zu Stransberg.

Frühlings-Hürdenrennen: 1. H. v. Mackensens Winterweide; 2. Black Bedet; 3. San Marco; Tot: 29, Pl. 12, 15, 16. Maiden-Jagdrennen: 1. Kt. Fhr v. Moreau's. Goldener Frieden; 2. Fairy; 3. Sonechilde; Tot: 15, Pl. 12, 46, 16. Tweed-Flachrennen: 1. H. Stahl's Coran; 2. Daheim; 3. Gaffel; Tot: 25, Pl. 18, 23, 83. Lätare-Jagdrennen: 1. H. Krojankers Lelfes; 2. Marc Anton; 3. Perlenfischer; Tot: 56 Pl: 19, 36, 18. Durch-Jagdrennen: 1. Fr. v. Zobeltitz's Bubi, 2. Sandbaje, 3 Fechterin; Tot: 29, Pl. 12, 15, 18. Etcetera-Jagdrennen: 1. Gest. Hans Brunschwig's Schwertlilie; 2. Quo vadis; 3. Killevitt; Tot: 560 Pl. 60, 22, 33. April-Ausgleich: 1. Abteilung: 1. R. Hartling's Eichtatze; 2. Erlkönig 2; 3. Trianon; Tot: 151, Pl. 46, 13, 52. 2. Abteilung: 1. C. Danziger's Rinaldo; 2. † Le Challenge; 2. † Magier; Tot 31, Pl. 13, 67, 16.

Schwere Niederlage von Cilly Aussem

Mit Noan siegt ohne Spielverlust.

Die mit großer Spannung erwartete Begegnung der deutschen Tennismeisterin Cilly Aussem mit der Amerikanerin E. Noan in der Schlußrunde des Damen-Einzelspiels beim Turnier in Cannes endete mit einer geradezu katastrophalen Niederlage der Kölnerin. Cilly Aussem war nicht in der Lage, auch nur ein einziges Spiel für sich zu buchen und mußte sich 6:0, 6:0 geschlagen geben.

Amtliches aus dem Saalegau

Schiedsrichter-Ausschuß für Fuß- und Handball.

Die am kommenden Donnerstag, dem 5. April 1928 19,30 Uhr in Merseburg stattfindende Schiedsrichter-Vollversammlung findet im Café „Hohenzollern" statt.

Zum Städtespiel Halle—Magdeburg am Karfreitag auf dem 96er Platz werden als Linienrichter bestimmt, Neußner (Bor.), Wolf (Wack.), Crein (Clup.), Wolf (Cröllm.) Vorgenannte haben in schwarzer Kleidung (Spr.-) anzuscheinen.

Am Karfreitag, dem 6. April 13,45 Uhr spielt die Schiedsrichtermannschaft Halle gegen Leipzig in folgender Aufstellung:

A. Böhme (Sptfrd.)
Keindorf (96) Zabel (Bor.)
Barth (Wack.), Baer (Gieb.), Dr. Chyla (Sptfr.)
Stroh (Gieb.), Müller (96), Hohl (Sptfr.),
Ecke (Sptr.), Reiner (96.)

Schiedsrichter Höschel (96), Linienrichter Schladitz (98) Waginiak (Sptb.) Die Spieler haben Schuhe und schwarze Strümpfe mitzubringen. Torwächter vollständige Kleidung. Absagen nur in dringenden Fällen an W. Hohl, Marthastr. 7.

Hohl, Baer.

Saalegau.

Verbindliche Mitteilung Nr. 57.

1. Zum Städtespiel Halle—Magdeburg am Karfreitag 6. April, 15,30 Uhr, ist die Städtemannschaft endgültig wie folgt aufgestellt: Tor: Kagemann (Wack.), Vert.: Müller (98), Brodte (Bor.), Läufer: M. Krampe (Bor.), Tilchner (Eintr.), Wetterling (98), Stürmer: Drebes (Sptb.), Rehn (98) Schubert (Bor.) Vogler (98) Arlt (Bor.). Ersatz: Klemmt (98), Bachmann (Eintr.), Koch (Sptbr.), Probst (Fad.). Absagen werden nicht erwartet, nur in dringenden Fällen an B. v. Haußen, Schillerstraße 16.

Das Spiel findet auf dem 96er Platz statt. Bauender Verein ist Sportbrüder.

Giebichenstein, Wacker, 98, Eintracht, Borussia stellen je 2 Kontrolleure, die sich 13 Uhr bei Herrn Reiner melden.

Nunk. Großmann.

Gau-Ausschuß für die deutschen Spiele.

(Verbindliche Mitteilung.)

1. Die Städteelf fährt am Karfreitag in der veröffentlichten Aufstellung. Treffpunkt: 8,15 Uhr Hauptbahnhof. Mitzubringen sind Schuhe und Stutzen. Torhüter ganze Kleidung. Die Spieler sind für diesen Tag gesperrt. Ersatzmann: Sindram, Gerstenberg (PSV.)

2. Das Verbandsspiel Wacker—Völlberg beginnt 12,45 Uhr.

3. Wegen des Fußball-Städtespiels besteht ab 1 Uhr Spielverbot.

Oswald. Holshausen.

Saalegau. — Jugendpflege.

(Verbindliche Mitteilung.)

Für Sonntag, den 15. April, werden folgende Pflichtspiele angesetzt:

Fußball.

Junioren.

310, Kl. 1a, 9 Uhr 98 1—Wacker 1
501, Kl. 1c, 10 Uhr Querfurt 1—Braunsdorf 1
363, Kl. 2a, 10 Uhr 96 2—99 2 (Giebichenstein)
319, Kl. 2b, 10 Uhr Spl.-T. 1—Landsb. 1 (Scherb.)

Jugend.

505, Kl. 1a, 9 Uhr Wacker 1—96 1 (98)
506, 10 Uhr Borussia 1—Favorit 1 (Wa.)
507, 10 Uhr Osm. 1—Ammb. 1 (Schkeud.)
553, 10 Uhr Schkeudit 1—98 1 (Osm.)
324, Kl. 1b, 9 Uhr 99 1—Pfl. Merseb. 1 (Pr. M.)
325, 10 Uhr Röff. 1—Braunsd. 1 (Pfl. M.)
327, Kl. 2, 10 Uhr Wacker 2—Passend. 1 (Eintr.)
511, 10 Uhr Landsb. 1—98 2 (Sportfr.)
550, 10 Uhr Wansl. 1—Bhf. T. 1 96)

Knaben.

554, Kl. 1a, 10,30 Uhr 98 1—Eintr. 1 (Bor.)
542, 10 Uhr Cröllwitz 1—Wacker 1 (Fav.)
555, Kl. 1b, 10 Uhr 99 1—Pfl. Merseb. 1 (Pr. M.)
556 11,30 Uhr Querf. 1—Pr. M. 1 (Mück.)
557, Kl. 2, 11,30 Uhr 98 2—Sportfr. 2 (Bor.)
37' 11 Uhr Wacker 2—Passendorf 2 (98)

Handball.

Junioren.

340, Kl. 2, 10 Uhr, PSV. 2—98 2 (Blau-Weiß.)
518, 10 Uhr Bennst. 1—96 2 (PSV.-M.)

Jugend.

519, Kl. 1c, 10,30 Uhr, Pfl.-M. 1—Neum. 1 (99)
488 10 Uhr, Lauchst. 1—Kay. 1 (PSV.-M.)
349, Kl. 2, 9 Uhr, Post 2—PSV. 2 (Reichsbahn)
489 10 Uhr, 96 2—Borussia 2 (FRC.)

Knaben.

558, Kl. 1a, 10 Uhr, Reichsb. 1—Röff. 1 (96)
524 11 Uhr, 96 1—98 1 (FRC.)
288, Kl. 1b, 10 Uhr, Kayna 1—Pfl.-M. 1 (Neum.)
268, 10 Uhr, Post 1—Wacker 1 (Reichsb.)
525, 11 Uhr, Bor. 1—Beuna 1 (PSV.-M.)
559 11 Uhr, 99 2—98 3 (Pfl.-M.)

Zu den Spielen Nr. 310 und Nr. 501 werden die Schiedsrichter noch vom GSchA. veröffentlicht.

Die Spiele Nr. 268 und Nr. 288 sind Spiele der ersten Runde. **Scherf. Junecke.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192804055/fragment/page=0018

Mitteldeutsche Rundschau

Aus dem ländlichen Vereins- und Gesellschaftsleben

Wochenbericht der Saale-Zeitung, Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland in Halle (Saale)

Schulentlassungsfeier.

Ahlsdorf. Am Sonntag Judika fand im Saale der „Stadt Hamburg" die Entlassungsfeier der diesjährigen Konfirmanden statt. Herr Rektor Schiedt begrüßte die zahlreich erschienenen Eltern und Gäste in einer kurzen Ansprache. Hierauf folgten Gesangsvorträge und kurze Theaterstücke, vorgeführt von den Konfirmanden. Mit Befriedigung kann die Leitung der Veranstaltung auf diesen Abend zurückblicken. Die Namen der Konfirmanden sind folgende: Anna Ungefroren, Gertrud Kistbardt, Dora Gonnermann, Hilde Oemler, Gertrud Hildebrandt, Lucie Dettka, Erna Hoppensack, Irma Gießler, Charlotte Rößler, Martha Säuberlich, Anni Weißstein, Irma Hübner, Elisabeth Knabe, Ida Hempel, Martha Wieprich, Renate Stelle; Kurt Laßch, Fritz Rienäcker, Walter Latsch, Walter Agthe, Willi Heise, Kurt Feine, Artur Goldhammer, Willi Wiese, Franz Cotte, Kurt Hammerschmidt, Willi Bösel, Werner Arnold, Richard Hanas, Willi Hanas, Heinrich Lindemann, Otto Beilicke, Franz Todte, Kurt Carli, Walter Recke, Paul Ulbrich, Hans-Claus Oehmicke, Kurt Hörning.

*

Unterpeißen. Hier wurden 27 Kinder konfirmiert, davon waren 10 Knaben und 10 Mädchen aus Oberpeißen, 5 Knaben und 2 Mädchen aus Unterpeißen. Am Abend fand im Gasthof „Zum weißen Roß" in Oberpeißen der übliche Familienabend statt. Im überfüllten Saale lauschte die Menge der Zuschauer den Darbietungen der Schulkinder. Gedichte und Lieder ernteten reichen Beifall. Theaterstücke mit kindlichem Humor erregten allgemeine Heiterkeit, so daß alle Besucher dieses Familienabends am Schluß vollauf befriedigt nach Hause gingen. Am Montag unternahmen sämtliche 5 Klassen bei herrlichem Wanderwetter einen Ausflug. Während die Kleinen und Kleinsten den Publischen Busch, Kustrena, den Saledamm, die Fähre und Großwirschleben gegenüber der Saale kennen lernten, marschierten die größeren Schulkinder über Gröna, Plötzkau, Großwirschleben und Kustrena. Für das neue Schuljahr sind 39 Kinder angemeldet. Davon sind 7 Knaben und 18 Mädchen aus Oberpeißen und 8 Knaben und 6 Mädchen aus Unterpeißen.

Canena. (Schulentlassungsfeier). Am Sonnabend, morgens 8 Uhr, fand die diesjährige feierliche Schulentlassung statt. Sie wurde eröffnet durch den Gesang der beiden ersten Strophen des Liedes: „Bis hierher hat mich Gott gebracht". Im Anschluß daran beteten die Schüler den 23. Psalm. Nun hielt der Rektor eine ergreifende Abschiedsrede. Er ermahnte die abgehenden Schüler und Schülerinnen auf dem Grund, den die Schule gelegt, weiter zu bauen, Gott nicht zu vergessen, und nach weiterer Vervollkommnung in leiblicher, geistiger und sittlicher Beziehung zu streben. Dann erhielten sie ihre Entlassungszeugnisse. Mit dem Gesang der letzten Strophe des Eingangsliedes „Bis fernerweit, mein treuester Hort", wurde die erhebende Feier beendet, die 37 Entlassenen verabschiedeten sich von ihren bisherigen Lehrern und traten nun ein in die Schule des Lebens.

Unterfarnstedt. In diesem Jahre werden aus der Schule entlassen: Richard Walter, Paul Kimm, Paul Simmroth, Gustav Krüger, Kurt Müllener; Hilde Rasemann, Martha John, Frieda Rehmann, Lina Schönerstedt, Ella Pole.

Oberröblingen a. See. (Die evangelische Volksschule) veranstaltete am 31. März eine Entlassungsfeier für die 38 Konfirmanden, die nach Beendigung ihrer Schulzeit ins Leben hinaustreten. Rektor Hauenschild hielt eine zu Herzen gehende Abschiedsrede. Wertvolle Mahnungen gab er seinen scheidenden Schülern mit auf den Lebensweg. Deklamationen von Gedichten durch die Konfirmanden und Gesänge des Chors der ersten Klasse verschönten die eindrucksvolle Feier. Im Namen der Konfirmanden dankte die Schülerin Frida Heinrich Rektor und Lehrern für die während der acht Schuljahre geleistete Erzieherarbeit. Auch in diesem Jahre wurden die tüchtigsten Konfirmanden durch Geschenke des Schulvorstandes belohnt. Schöne, gerahmte Bilder, Heimatlandschaften darstellend, erhielten Frida Heinrich, Anna Naumann, Erna Bartmuß, Erna Wilke, Franz Geißler, Willi Lahseld. Am Palmsonntag erfolgte die Einsegnung der Konfirmanden in der Kirche durch Pastor Etzrodt.

Gosek. Freitagabend fand im Bergschlößchen eine Schulentlassungsfeier statt. Sie begann mit einer Ansprache an die entlassenen Konfirmanden, die Herr Lehrer Göpfarth hielt. Dann folgte ein Märchenspiel in vier Akten vom reichen Schlaraffenland, das von zwölf Kindern recht sinnreich aufgeführt wurde. Weiter folgten dann fröhliche Volkstänze von acht Konfirmanden; sie fanden großen Beifall. Sogar ein kleines Schulorchester spielte seine Rolle tadellos; ein Knirps von 6 Jahren war Dirigent. Zum Schluß folgte ein Lichtbildervortrag.

Dobis. (Konfirmanden). In der Kirche zu Dössel wurden zu Palmarum folgende Dobiser Konfirmanden eingesegnet: 1. Paul Wölfel, 2. Kurt Schmidt, 3. Irmgard Dietrich, 4. Anna Horn, 5. Erna Hast.

Schraplau. (Die Schulentlassung) fand in diesem Jahre in größerem Format in Betzolds Gasthaus statt. Gedichtvorträge der Kinder, „Drei Worte des Glaubens" und „Hoffnung" wiesen auf den Leitgedanken des Abends hin. Der Schulleiter, Rektor Burkhardt, stellte in den Mittelpunkt seiner Ansprache die Worte: „Hoffe und sorge." Der gutgeschulte Kinderchor gab durch passende Herzstücke dem Abend seine Weihe. Würdige Reigen mit Bachscher und Gluckscher Instrumentalbegleitung brachten eine besondere Note. Die Elternschaft war reich befriedigt.

Voigtstedt. (Von der Schule.) Nachdem am Sonnabend 28 Schüler und Schülerinnen nach achtjährigem Besuch aus der hiesigen Schule entlassen sind, wurden am Montag wieder 38 Neulinge ihr zugeführt. — An Stelle von Fräulein Krumhaar, die seit dem 1. April einen Lehrauftrag in Delitz a. B. erhalten hat, ist Fräulein Schultze aus Brottewitz bei Mühlberg a. d. E. getreten. — Das neue Schulgebäude ist seiner Bestimmung übergeben.

Gerbstedt. (Eine Entlassungsfeier der Kreisberufsschule) fand im Schützenhaussaale statt, die zahlreiche Eltern und Gönner der Schule angelockt hatte. Nach einem flott gespielten Einleitungsmarsch begrüßte der Leiter, Lehrer Budig, die Erschienenen, insbesondere Berufsschuldirektor Hoffmann (Eisleben), Bürgermeister Sonnenberg und die Vertreter der Innungen. An eine mit reichem Beifall aufgenommene Ansprache des Berufsschuldirektors Hoffmann schloß sich die Prämienverteilung an. Ausgezeichnet wurden: Else Husenreuter, Helene Köpp, Erna Gebhardt, Margarete Jährig, Anni Werkmeister, Margarete Huth, Kurt Müller, Paul Ohste, Friedrich Thate, Otto Nordt, Ernst Hense, Rudolf Hertel, Paul Dietrich. Ein abwechselungsreiches Programm sorgte für Unterhaltung. Die Darbietungen, die von großem Fleiß und Eifer Zeugnis ablegten, fanden den ungeteilten Beifall der Besucher. Im Namen aller dankte Bürgermeister Sonnenberg für die schönen, im Kreise der Schüler und Schülerinnen der Berufsschule verlebten Stunden.

Nietleben. (Konfirmation und Schulaufnahme.) Am Sonntag wurden hier 36 Knaben und 36 Mädchen konfirmiert. Die Zahl der neuaufgenommenen Schulkinder beträgt über 100. Im benachbarten Zscherben wurden 32 Kinder konfirmiert.

Bebitz. (Schulausflug auf Fahrrädern). Unlängst unternahm Lehrer Reipsch mit den Schulkindern auf Fahrrädern einen Ausflug, von schönstem Wetter begünstigt, nach dem Petersberge.

Schraplau. (Berufsschule. Mit dem 1. April scheidet Berufsschullehrerin Böhm aus städtischem Dienst, um einem Rufe nach Kassel zu folgen. Sie hat die Schule gegründet und zu vorbildlicher Höhe gebracht. Ihre Schülerinnen sehen sie ungern scheiden.

Aus dem Vereinsleben.

Bismarckfeier auf dem Kyffhäuser.

Rotha. Unter zahlreicher Beteiligung fand auf dem Kyffhäuser die übliche Gedenkfeier für den Fürsten von Bismarck statt, die einen glänzenden Verlauf nahm. Im Kaisersaale wurden die vielen Bismarckverehrer aus der ganzen Umgebung von dem Vorsitzenden der Bismarckgemeinde, Herrn Fabrikant Creutzmann, Tilleda, begrüßt, sodann hielt Herr Korvettenkapitän a. D. Ebert, Walhausen, eine Festansprache, die in dem Wunsch ausklang, daß Deutschland einen baldigen Wiederaufstieg wie zu Zeiten des heutigen Geburtstagskindes erleben möge. Mit dem gemeinsamen Gesange des niederländischen Dankgebetes schloß die erhebende Feier

*

Schwenda. (Der hiesige Turnverein) hielt an Stelle des alljährlichen Turnfestes einen Werbeabend ab. Der Führer, Landwirt Botho Kemmel, hielt eine lebendige Ansprache. Die vielen Turnstunden unter Leitung des Turnwarts Otto Kirchner wurden durch die vorzüglichen Leistungen der Turner belohnt. Auch mehrere Turnbrüder von Rotha und Berga waren erschienen, um durch ihre turnerischen Künste den Abend mit zu verschönen. Anschließend folgte ein Ball.

Obernessa. (Kriegerverein.) In der letzten Monatsversammlung des hiesigen Kriegervereins gab der Vorsitzende das Programm für die Feier des 60jährigen Bestehens am 7. und 8. Juli bekannt. An folgende Kameraden wurden Auszeichnungen verteilt: für 25jährige Mitgliedschaft die Dienstauszeichnung: R. Doberenz-Wernsdorf, A. Rösler, Osw. Schumann und Osw. Stein aus Obernessa; für langjährige Mitgliedschaft das Hindenburgbild an die Kameraden Essiger-Obernessa, Prössich, A. Rosberg und Albert Börner aus Unternessa. Das Frontkämpferabzeichen erhielten die Kameraden Schatz und Räthel.

Brehna. (Der Königin-Luise-Bund) beging am Sonnabendabend im festlich dekorierten Saale des Schützenhauses seine alljährliche Geburtstagsfeier der Königin Luise. Der Abend wurde mit einem der Feier entsprechenden Prolog eingeleitet. Hierauf begrüßte Frau Weyer in Vertretung der erkrankten Vorsitzenden die Erschienenen. Ein Huldigungsspiel „Germania und Deutschlands Ströme" fand große Anerkennung. Auch brachte ein Theaterstück „Der Jagdpfeifer des alten Dessauer" infolge der frischen Wiedergabe den Mitwirkenden einen reichen Applaus.

Gutenberg. (Wehrwolf.) Der Theaterabend am 24. März, den die hiesige Ortsgruppe des Wehrwolfes veranstaltete, war ein Genuß. Die Ortsgruppe Oppin brachte das Theaterstück „Deutsche Frauen, deutsche Treue". Den Kräften, besonders den Damen, gebührt für flottes, schönes Spiel Dank und Anerkennung. Der Ortsgruppenführer überreichte Blumenspenden. Die Festrede hielt der stellvertretende Gauführer, Herr Mehle (Halle). Der Abend wurde umrahmt von Vorträgen der Blasmusik des Kapellmeisters Nagel (Teicha).

Giersleben. (Die hiesige Freiwillige Feuerwehr) beging im Gasthof zum Schwan ihr gutbesuchtes Frühjahrsvergnügen. Der anwesende Kreisdirektor Günther-Bernburg überreichte den beiden Kameraden Oberbrandmeister Fr. Wallstein und dem Oberfeuermann Fr. Wiermann im Auftrage des Anhaltischen Staatsministeriums das Ehrenkreuz für 25jährige treue Dienste im Feuerlöschwesen. Durch den Feuerkommissar Herrn Amtsvorsteher Thiemann-Giersleben wurden eine Anzahl Kameraden für fünf-, zehn- und fünfzehnjährige Dienstzeit mit der silbernen Litze ausgezeichnet. Ein gemütlicher Ball beschloß die Feier.

Belgern. (Feuerwehrversammlung.) Zu der Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr hatten sich 65 Kameraden eingefunden. Der 1. Brandmeister verlas den Jahres- und Tätigkeitsbericht. Die Wehr zählt zurzeit 110 Mitglieder. Beim Brande Aßmann-Straube mußte infolge der großen Ausdehnung des Feuers das gesamte Schlauchmaterial ausgelegt werden. Teils durch Witterungsverhältnisse, teils durch Unvorsichtigkeit der Zivilpersonen, die in großer Menge am Brandplatze waren, wurden 300 Meter Schlauchmaterial unbrauchbar. Für die schnelle Bekämpfung des Feuers erhielt die Wehr von der Bayerischen Versicherungsbank eine Prämie von 50 Reichsmark, außerdem im Laufe des verflossenen Jahres 35 RM., wofür Ausrüstungsgegenstände gekauft wurden. Es wurde mit Befriedigung festgestellt, daß der Besuch bei Uebungen und sonstigen Veranstaltungen im Durchschnitt 90 Proz. betrug. Infolge hohen Alters trat Kamerad Zimmermann als Spritzenmeister zurück, an seine Stelle wurde Max Hauffe gewählt. Den Kameraden Paul Merzsch, Hermann Theile, P. Müller, Fritz Franke und Emil Röber wurde die vom Preußischen Landes-Feuerwehr-Verband herausgegebene Auszeichnung mit Urkunde überreicht. Nach dem Bericht des Zeugwarts über den Stand der Feuerlöschgegenstände stehen für 300 Meter Schlauchmaterial etwa 675 Mark zur Verfügung. Die Rechnungslegung ergab eine Einnahme von 255,83 Mark, eine Ausgabe von 238,24 Mark. Hinzu kommt ein Sparkassenbuch mit 179,29 M. und eine Aufwertung von 45,24 Mark. Die schon länger geplante Begräbnis- und Unterstützungskasse wurde ins Leben gerufen. Als Grundstock legte man die Hasler-Stiftung und die Feuerwehrkasse zusammen; außerdem werden von jedem Kameraden erstmalig 50 Pf. erhoben, dann von Fall zu Fall wieder 50 Pf.

Rosla. (Obst- und Gartenbauverein.) Zu der im Gemeinderathaus abgehaltenen Generalversammlung des Obst- und Gartenbauvereins gab Herr Rektor Gaßmann den Bericht über das Jahr 1927 und Herr Rendant Fischer den Kassenbericht. Die Rechnung des Obstbauvereins schließt in Einnahme mit 889,60 M., in Ausgabe mit 70,20 M. ab, so daß ein Bestand von 819,40 M. verbleibt. Wesentlich schlechter sieht es mit der Kasse des Gartenbauvereins aus, aus der die Neuanschaffungen, Reparaturen usw. bestritten wurden. Auf Befragen teilte der Vorsitzende mit, daß der Unterschied zwischen Obst- und Gartenbauverein der sei, daß ersterer im Jahre 1910 und der zweite im Jahre 1913 gegründet wurde, die Bestrebungen aber im wesentlichen die gleichen seien. Herr Fischer sprach über Festsetzung der Pachtgelder für das Rechnungsjahr 1928 sowie die vorzunehmenden Arbeiten. Aus seinen Ausführungen ging hervor, daß der Verein die für den Preis von 1781,46 M. verpachtete Fläche (23¾ Morgen) in 256 Gärten eingeteilt hat. Die Versammlung billigte den Vorschlag des Vorstandes, die Pacht von 8 auf 7 Pf. je Quadratmeter herabzusetzen und die 1 M. für den Obstbauverein den Inhabern der Kleingärten zu erlassen. Als Zahlungstermine setzte man den 1. Mai und 15. Juni fest. In den Vorstand wurden die Herren Gaßmann, Micke, Fischer, Baumgartensen., Lucas, Krebs, Ackermann und Hartmann wiedergewählt. Zum Schluß hielt Herr Gaßmann einen Vortrag über „Licht und Luft als Lebensquellen".

Die berufstätige Frau weiss

welches Kapital ein jugendzarter Teint darstellt

Da die Schönheit der Film- und Bühnenkünstlerinnen so hoch eingeschätzt wird, sollte auch die berufstätige Frau mehr Wert auf einen schönen Teint legen. Mit dem gleichen Mittel, mit dem man einen schönen Teint gewinnt, kann man ihn auch erhalten. Es kommt nur darauf an, die Poren sauber und offen zu halten; das tut Wasser und Seife. Das einzige Geheimnis besteht in der Wahl der Seife. Nur eine wirkliche Teintseife darf man für die Haut verwenden, andere Seifen sind zu scharf.

Wie man einen jugendzarten Teint erhält:

Waschen Sie Ihr Gesicht sanft mit der milden Palmolive-Seife, massieren Sie den Schaum weich in die Poren, damit sie von den Staub-, Schweiss- und Puderablagerungen des Tages befreit werden. Spülen Sie dann den Schaum ab und wiederholen Sie die Waschung. Tun Sie das regelmässig und besonders vor dem Schlafengehen; der Erfolg wird Sie überraschen.

Vermeiden Sie einen Fehler:

Gebrauchen Sie keine gewöhnlichen Seifen für diese Behandlung und glauben Sie nicht, dass jede Seife, die zufällig dieselbe Farbe hat oder auch aus Palm- und Olivenölen bestehen soll, Palmolive-Seife ersetzen könnte. Palmolive-Seife kostet trotz ihrer hohen Qualität nur 50 Pf. das Stück. Kaufen Sie heute noch ein Stück, und Sie werden schon in einer Woche den überraschenden Erfolg wahrnehmen.

Palmolive G. m. b. H., Berlin SW 11, Europahaus

ACHTUNG!

Palmolive wird nie unverpackt verkauft — und ist nur echt in der grünen Packung mit der goldenen Schrift auf schwarzem Band.

50 Pf.

PALMOLIVE Seife

„Bewahre die Blüte Deiner 18 Jahre"

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192804055/fragment/page=0019

Erlauschtes Zwiegespräch:

Wo
haben Sie Ihren schicken
Hut
gekauft? Wie immer bei
A. Wiedekind
Halle (S.), Rannischestr. 20/21
Große Auswahl Solide Preise

Nähmaschinen — Sprechapparate

Größtes Fahrradlager in Halle

Besichtigen Sie bitte vor dem Einkauf eines Rades meine diesjährige

Fahrrad-Ausstellung

Lagerbestand: 800 Fahrräder!

Durch Hereinnahme solcher Posten günstigster Einkauf und grösste Leistungsfähigkeit!!

Beste Markenfabrikate
mit Torpedofreilauf und Continentalbereifung
von **95 Mk.** an
Anzahlung von 10 M., Wochenrate von 3 M. an

Hermann Prophete, Rannischestr. 15

Miet-Auto
4- und 7-Sitzer bei billigster Berechnung
Milkner,
Tel. 29337

Hausschlachtene Wurst, reines Schweinegut.
Verkaufe ca. 1 Ztr. feinste Schlachtwurst (Schweinedarm), ca. 1 Ztr. feinste Rotwurst, preiswert nach Uebereinkunft. Off. erb. unt. J 26264 an die Exp. d. Ztg.

Ich warne jedermann, die Unwahrheiten nachzureden, die die Frau Bornschein über mich verbreitet hat.
Burgscheidungen, den 31. März 1928.
Otto Rumpel.

Schneiderin
perfekt, nimmt Arbeit an. Elegante Kleider und Mäntel, mäßiger Preis. Halle, Händelstraße 31, II.

Wer lehrt i. kurzer Zeit gründlich
Plätten?
Off. m. Preisang. unter E 1004 an d. Exp. dieser Zeitung.

Bessere Witwe nimmt
Kind in Pension
gegen mäßige Bezahlung. Offert. unt. D 2651 an die Exp. d. Ztg.

Speiseleinöl
frisch eingetroffen.
Gold. Sieben, Halle, Bernhardstraße 19.

Gummistempel, Stempelkissen, Stempelutensilien, Druckereien, Schablonen, Metallstempel, Schilder für alle Zwecke in Emaille, Messing und Zelluloid, Paginier- und Numeriermaschinen
H. Althammer G.m.b.H. Halle a.S.
Barfüßerstr. 7. Telephon 25307.

Zuckerkranken
verordnen Aerzte mit großem Erfolg Dr. Caspary's AVENAL, das zugleich die Toleranz für Kohlehydrate sehr erhöht. Fabrikant T. in B.: „Nach der zweiten Flasche war ich schon zuckerfrei." Dr. med. B.: „Wegen seiner vorzüglichen Wirkung verordne ich Avenal ständig." Avenal mit ausführl. Broschüre in Apotheken, bestimmt: **Engel-Apotheke,** Kleinschmieden 6.

Dr. Harangs Höh. Lehranstalt
Robert-Franz-Ring 1
Gegründet 1864 — Fernruf 21115
1. Vorschule ab 6. Lebensjahr
2. Sexta bis Oberprima
3. Vorbereitung für Reichsverbandsprüfung (früher Einj.-Freiw.), Obersekunda-Reife, Prima-Reife und Abitur aller Schularten, Umschulung auch von Mittelschülern
4. Abendkurse für alle Ziele, besonders für Berufstätige.

Kleine Klassen. Beaufsicht. Arbeitsstd. Eintritt jederzeit. Zeitersparnis. Prosp. frei. Beginn des Sommersemesters am 12. April.

Plissee stets das Neueste schnellste Lieferung
Weiß- u. Kleider-Stickerei
Hohlsaum, Languetten
Monogramme, Zickeln
in sauberer Ausführung. Getragene Röcke werden ohne Zertrennen neu aufgedämpft. — Billige Preise
Gustav Lerche
Kl. Ulrichstraße 33. — Gegr. 1894.
Tel. 28111

Harn- u. Blasenleiden
bestbewährt, unserprobt, ärztl. empfohl. a. in hartnäckig. Fäll.
Coba verstärkt.
Ueberall erhältlich. — Bestimmt.
M. Waltsgott Nchf., Halle, Gr. Ulrichstr. 63

Reparatur
von Fahrrädern sowie vernickeln und emaillieren gut, schnell und billig.
P. Hoppe, Halle, Dessauer Straße 6a.

MODERN
muß man sein

Sie sind gut angezogen, wenn Sie unserer WKW-Kleidung den Vorzug geben.

Etwas Besonderes für Ostern:

WKW **Herren-Sacco-Anzug** 1reihig, modern gearbeitet, neues Stoffmuster, erprobte Forster Qualität **26**

WKW **Herren-Sacco-Anzug** 2-reihig, rostbraun, englisch gemustert, die große Frühjahrsmode, tadelloser Sitz **49**

WKW **Herren-Sport-Anzug** mit 2 Hosen in mod. Homespungeweben, Breecheshose mit dopp. Gesäß, lange Umschlaghose . . . **46**

WKW **Frühjahrsmantel** in Gabardinestoff, 2-reihig, mod. Form mit Rückengurt **39**

WKW **Gummimantel** garant. wasserdicht, angenehm leicht, moderne Schlüpferform, mit Rundgurt **13⁵⁰**

S. Weiss
HALLE AM MARKT.

Gummistempel
liefert am **Bestelltag**
Stempel-Schubert, Halle-S., Leipzigerstr. 98-Tel. 24039-Kirchenstr. 17

Signier- u. Datumstempel, Paginiermaschinen, Stempeluhren, Metall- u. Emailleschilder, Wert- u. Kontrollmarken, Schablonen, Stempelfarben.

Walzarbeiten
mit 7-To.-Tandem-Walze
führt aus
Hermann Knoechel Nachf.
Alfred Feurer
Tiefbau- und Eisenbahnbau-Unternehmung
Ingenieur-Büro
Halle (Saale), Rannische Str. 15
Telephon 21347

Reklame
ist das Schwungrad der Wirtschaft.
Der strebende und denkende Geschäftsmann wird deshalb inserieren.

Seit 1883
Herren-Hüte
immer flott und trotzdem preiswert
5.— 6.— 7.—
Magazin zum Pfau
Lichtenstein
An der Ulrichskirche. Leipziger Str. 97

Aschenfuhren führt billigst aus
H. Zienke, Halle, Olearius Straße 1a.

Tägl. 150—200 Liter
Milch
frei Halle abzugeben. Offert. erb. unt. D 2636 in die Exped. d. Ztg.

In Trotha, an lebhafter Straße, ist Gelegenheit zum
Ausbau eines Ladens
Angeb. unter E 1005 an die Exp. d. Ztg.

Warum gerade
MERCEDES
Modell 5?

Weil diese vortreffliche Maschine alle Schreibarbeiten besonders schnell und musterhaft erledigt. Ihre Durchschlagskraft ist erstaunlich und der spielend leichte Gang macht das Schreiben zum Vergnügen. Die leichte Zerlegbarkeit, die bequemste Reinigung gestattet, ist ein weiterer wertvoller Vorteil.

Fordern Sie Druckschrift 3438 und unverbindliche Vorführung auch der elektrischen Schreibmaschine Mercedes Original-Elektra von unserer Generalvertretung.

Aug. Weddy G. m. b. H., Halle (S.)
Fernruf 26390 und 24814 ◆ Leipziger Straße 22/23
Mercedes Büromaschinen-Werke, Zella-Mehlis in Thüringen

Den Lesern der Saale-Zeitung (A. Z.) bieten wir an:

Conrad Ferdinand Meyer

Die neue billigste Original-Ausgabe Sämtliche Werke in vier Einzel-Bänden:

Jürg Jenatsch ◆ Angela Borgia
Ganzleinen 2.85 Mk. Halbleder 4.— Mk.

Gedichte ◆ Huttens letzte Tage ◆ Engelberg Ganzleinen 2.85 Mk. Halbleder 3.75 Mk.

Novellen
Das Amulett : Der Schuß von der Kanzel : Plautus im Nonnenkloster
Gustav Adolfs Page : Die Hochzeit des Mönchs : Das Leiden eines Knaben : Die Richterin
Ganzleinen 2,85 Mk. Halbleder 3.75 Mk.

Der Heilige ◆ Die Versuchung des Pescara Ganzleinen 2.85 Mk. Halbleder 3,75 Mk.

Versand nach außerhalb unter Portozuschlag und gegen Nachnahme.

Bücherstuben der Saale-Zeitung (A. Z.)
Rannischestr. 10 Telephon 24646 Kleinschmieden 6

Rundfunk-Programm

Mitteldeutscher Sender. Donnerstag, den 5. April. (Bis 17,55 Uhr siehe Dienstag.) 17,55 Uhr: Wirtschaftsnachrichten: Letzte Notierungen. 20,05 Uhr: Funkwerbenachrichten. Unterhaltung und Belehrung: (Bis 12 Uhr siehe Montag.) 12 Uhr: Mittagsmusik. 12,55 Uhr: Kasseler Zeitzeichen. 13,15 Uhr: Presse- und Börsenbericht. 16,30—17,55 Uhr: Konzert des Leipziger Rundfunkorchesters. 18,05—18,20 Uhr: Aufwertungsrundfunk. 18,20—18,30 Uhr: Steuerrundfunk. 18,30 bis 18,55 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. G. v. Eyseren und E. M. Alfieri: Spanisch für Fortgeschrittene. 19—19,50 Uhr: Vortragsreihe: „Aus dem Gebiete der Wirtschaft." Edgar Hahnewald-Dresden: „Wanderungen durch mitteldeutsche Industriegebiete." (III.) 19,30—20 Uhr: Vortragsreihe: „Das Wesen der deutschen Musik." Dr. Alfred Heuß: „Ausdruck und Form." 20 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. 20,15 Uhr: Johannespassion von Johann Sebastian Bach. Dirigent: Alfred Szendrei. Solisten: Anny Cunitzer (Sopran), Martha Adam (Alt), Erich Zugel, Chemnitz (Tenor), Wolfgang Rosenthal (Bariton), Kammersänger Robert Büssel, Dresden (Baß). Chor: Leipziger Oratorienvereinigung. Orchester: Das Leipziger Sinfonieorchester. 22,30 Uhr: Funkpranger. 22,40 Uhr: Pressebericht und Sportfunk.

Königswusterhausen. Donnerstag, den 5. April. 14—14,30 Uhr: Praktische Alltagsphysik (I); Studienrat Tjiet. 14,30—15 Uhr: Kinderstunde; Reisen und Abenteuer: „Am Oelberg auf Golgatha"; Felix Lorenz. 15—15,30 Uhr: Die Hausfrau unter ihren Blumen; Zentrale der Hausfrauenvereine. 15,35—15,40 Uhr: Wetter- und Börsenbericht. 15,40—16 Uhr: Rezepte neuzeitlicher Ernährung; Lotte Scharein. 16—16,30 Erziehungsberatung; Dr. Klopfer. 16,30—17 Uhr: Raum und Zeit (III); Prof. Dr. Reichenbach. 17—18 Uhr: Uebertragung des Nachmittagskonzertes Berlin. 18 bis 18,30 Uhr: Entwicklung des katholischen deutschamerikanischen Kirchenwesens; Pater Dr. Größer. 18,30—18,55 Uhr: Spanisch für Fortgeschrittene; Gertr. van Eyseren, Cesar Mario Alfieri. 18,55—19,20 Uhr: Der Wald der norddeutschen Tiefebene; Prof. K. Dengler. 19,20—19,45 Uhr: Bücherstunde; Dr. Harald Braun. 20,30 Uhr: Passion. Mitwirkende: Konzertmeister Henry Holst (Violine), Bruno Seidler-Winkler (Schiedmayer-Flügel), Arthur Kraußneck (Rezitation). Anschließend Pressenachrichten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192804055/fragment/page=0020